



und gelangte dadurch in die Heimat. Seine Kriegstaten wurden durch den Orden Pour le Mérite und andere militärische Auszeichnungen belohnt.

Nach dem Weltkrieg war Hauptmann Köhl zunächst Kompaniechef bei der Reichswehr, nahm 1923 seinen Abschied und wurde nun Organisator des Luftfluges bei den Junkerswerken. Er selbst besaß häufig die Strecken Berlin-Stettin und Berlin-Rügenberg. Der größeren Öffentlichkeit wurde Hauptmann Köhl durch den ersten Versuch der „Bremen“, den Atlantischen Ozean zu überqueren, bekannt. Dieser Start vom 14. August 1927, zusammen mit der „Europa“, war bekanntlich durch heftige Stürme über dem Ozean zum Mißerfolg verurteilt. Für Köhl bedeutete das keine Entmutigung, vielmehr einen Ansporn, den Versuch nach gewissermaßen Vorbereitung unter besseren Umständen zu wiederholen.

Freiherr v. Hünefeldt lebt im Alter von 85 Jahren; er ist Syndikus beim Norddeutschen Lloyd in Bremen.

### Die Anfeindung Dresdens.

Eben in den frühen Nachmittagsstunden des gestrigen Freitags zeigte sich an dem fortgesetzten Anruf unserer Fernsprechanlagen das lebhafteste Interesse, das man auch in Dresden dem Oceanflug der „Bremen“ entgegenbrachte. Je weiter der Abend fortschritt, desto mehr häuften sich die Anfragen aus Dresden und seiner weiteren Umgebung. In der siebenstündigen Abendstunde gaben wir bekannt, daß die kühnen Flieger über Reichswald gesichtet wurden, was bei den vor unserem Verlagshaus angelangten Menschenmassen helle Begeisterung auslöste. Von nun rissen die telephonischen Anfragen nicht mehr ab, so daß zeitweilig sämtliche Anschlüsse besetzt waren. Bereits eine Viertelstunde nachdem die „Bremen“ über Neuwort gesichtet worden sein sollte, konnten wir die Meldung der Deffinitivität bekanntgeben. Ueberall, wo unsere Sonderblätter diese frohe Nachricht verbreiteten, herrschte aufrichtige

## Die Flut der Glückwünsche.

### Hindenburg und der Kanzler.

Berlin, 14. April. Der Herr Reichspräsident hat an Hauptmann a. D. Köhl das nachstehende Telegramm gerichtet: „Den kühnen Ozeanfliegern herzlichen Glückwunsch zu ihrem schönen Erfolge. v. Hindenburg, Reichspräsident.“

Der Herr Reichskanzler sandte folgenden Glückwunsch: „Den ersten europäischen Fliegern, denen es gelungen ist, den Ozean von Ost nach West zu überfliegen, herzlichste Glückwünsche! Unsere Freude ist um so größer, als dieser Erfolg der deutschen Technik und dem Wagemut deutscher Flieger zu danken ist. Durch Sie übermittelte Deutschland dem amerikanischen Volke seine Grüße als Ausdruck positiver Verbundenheit und Freundschaft. Reichskanzler Dr. Marx.“

Reichsminister Dr. Stresemann telegraphierte: „Zum Gelingen des ersten Ozeanfluges von Ost nach West Ihnen und Ihren Begleitern herzlichste Glückwünsche. Reichsminister Dr. Stresemann.“

### Der Glückwunsch des deutschen Botschafters.

Washington, 14. April. Der deutsche Botschafter, Dr. von Britzow und Gaffron, übermittelte der amerikanischen Presse folgende Erklärung: „Ich höre mit großer Freude, daß das deutsche Flugzeug „Bremen“ glücklich gelandet ist. Ich gratuliere die tapfere Besatzung, die Wind und Wetter meisterte und durch ihren Transatlantikflug von Osten nach Westen die Luftschiffahrt ihrem Ziele, eine Verbindung zweier Kontinente herzustellen, einen Schritt näher gebracht hat.“

An Hauptmann a. D. Köhl in Greenly Island hat der deutsche Botschafter folgende Drahtung gerichtet: „Ihnen allen ein herzlich willkommen diesseits des Atlantik.“

### Die Luftkassa zum Erfolge Köhls.

Berlin, 14. April. Die Deutsche Luftkassa erklärt zu dem großen deutschen Fliegererfolg: „Damit ist das große Wagnis der Nordatlantiküberquerung mit Flugzeug in der Ost-West-Richtung zum ersten Male gelangt. Das ganze deutsche Volk jubelt der kühnen Besatzung zu, insbesondere dem tapferen unerschrockenen Führer Köhl. Dieser allgemeinen Freude schließt sich die Deutsche Luftkassa um so herzlich an, als gerade sie die großen fliegerischen Qualitäten Köhls am besten kennt und nunmehr ja die Gewißheit gegeben ist, daß seine tätige Kraft weiterhin der deutschen Luftfahrt und damit der Weltluftschiffahrt erhalten bleibt. Die Wahrscheinlichkeit des Gelingens war so gering, daß die Luftkassa-Köhl, den verdienstvollen Leiter ihres Nachflugsdienstes, für die außerordentlich des Verfalls liegende Sportausgabe nicht ziehen lassen wollte. Sie wollte ihm das Schicksal der 29 Opfer des Ozeans von Runge bis Henschel erfahren. Um so froher war die Luftkassa, als die Nachricht von dem Eintreffen über Reichswald bekannt wurde. Wenn die kühne deutsch-irische Besatzung mit ihrem deutschen Junkersflugzeug, ausgerüstet mit einem deutschen Motor, auf dem Neuworter Flugfeld landet, so denken wir Ihrer voller Stolz und freuen uns mit ihr über das Gelingen der heldenhaften Tat.“

Gleichzeitig entsandte die Deutsche Luftkassa Glückwunschtelegramme an die Gattin Hauptmann Köhls sowie an die Flieger selbst mit dem Ausdruck der Hoffnung nach einer glücklichen Vollendung des kühnen Unternehmens.

## Westarp über die deutschnationale Wahlparole.

### Tagung des völkischen Reichsausschusses der Deutschnationalen.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 14. April. Heute vormittag begann im Festsaal des Preussischen Landtags die angekündigte Tagung des völkischen Reichsausschusses der Deutschnationalen Volkspartei, deren erster Tag dem Thema „Wehrhafte Politik“ gewidmet ist. Die Tagung gewann dadurch besondere Bedeutung, daß zu ihrem Beginn Graf Westarp das Wort ergriff und im Verlauf seiner Ausführungen auf die Kernpunkte des deutschnationalen Wahlauftrufs, dessen Veröffentlichung nächste Woche bevorsteht, hinwies. Unter den zahlreich erschienenen bemerkte man u. a. den Prinzen Oskar von Preußen.

Der deutschnationale Parteiführer wies einleitend darauf hin, daß es keinesfalls der tagespolitischen Kleinkämpfe notwendig sei, sich auf gewisse Grundprinzipien der Weltanschauung und der Politik zurückzubeziehen. Das sei für die Deutschnationalen

#### Der Konservatismus deutscher Prägung.

oder, wie man es manchmal bezeichnete, das Völkische. Für den Konservatismus sei der Staat seine Art von Wächter und Schlichter. Die Deutschnationale Volkspartei sei Gegnerin des ganzen gegenwärtigen Systems, das weniger der geschlossenen Volksgemeinschaft, als der höchst persönlichen Willkür des einzelnen Individuums diene. Der Wendepunkt für die Deutschnationalen sei gekommen, als sie aus der Oppositionsstellung zur

Freude und Genugtuung, die sich sogar vielmehr, wie im Reichstag, in dem Abhängen des Deutschland-Viebes kundgab.

#### Im Opernhaus.

wo die „Fledermaus“ in Szene ging, nahm im zweiten Akt beim Feste des Prinzen Orlovski Gelegenheit, in einer glücklichen Improvisation von der Bühne herab bekanntzugeben, daß die Flieger in Amerika gesichtet worden seien, was mit starkem Beifall von dem zum besuchten Hause aufgenommen wurde. Einen Jubel sondergleichen löste es aber aus, als in der Schlusszene Ermold die Mitteilung von der Landung machte. Unmittelbar danach, noch als das Orchester erklang, setzte die Kapelle unter Strengers Leitung mit dem Deutschland-Viebe ein, das ganze Haus erhob sich und sang mit, auf der Bühne von allen Solofraktionen des Abends und dem Chöre auf das lebhafteste unterstützt — ein unvergleichlich tiefer Eindruck, der prächtigen Vorstellung einen selten padenden Abluß verlieh.

Um so tiefer war die Enttäuschung, als die Morgenblätter noch immer keine sichere Bestätigung der Landung brachten, und man fürchtete bereits, daß die tapfere Besatzung der „Bremen“ das Schicksal ihrer todkühnen Vorgänger gefunden hätte. Da traf heute früh bei Redaktionsbeginn die Meldung ein, daß die Besatzung doch noch Amerika erreicht hat, und der unaufrichtig in Anspruch genommene Fernsprecher und die Sonderblätter trugen die frohe Kunde hinaus in alle Welt.

#### Ein Dresdner Drahtzug nach Amerika.

Aus dem Hotel Ruslin wurde an die Redaktion der Neuworter „Dresdner Tribune“ folgendes Glückwunschkabelgramm geschickt:

In Dresden, Union-Hotel Ruslin, anwesende deutsche und amerikanische Staatsbürger begrüßend guten Anknüpfung „Bremen“. Bitte auch dieser der Förderung deutsch-amerikanischer Beziehungen weitere Förderung, deutsch-amerikanische Freundschaft und freundschaftlichen Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes.

### Das Begrüßungstelegramm von Professor Junkers.

Dessau, 14. April. Prof. Otto Junkers hat zur Begrüßung der deutschen Ozeanflieger das folgende Telegramm an das deutsche Generalkonsulat in Montreal (Kanada) abgeschickt:

„Wir alle in Dessau sind mit stolzer Freude und dankbarer Bewunderung für Ihre kühne Tat erfüllt. Ich weiß, welche Hürden von Schwierigkeiten zu überwinden war, das Unternehmen selbst zu ermöglichen, und welche Umsicht und Energie allein schon die technischen Vorbereitungen erforderlich. Der Erfolg dieses Fluges hat Ihr Verdienst gekrönt und die große Aufgabe, das Flugzeug dem Transozeanverkehr dienlich zu machen, einen Schritt vorwärts gebracht. Besonders freuen wir uns, daß durch die Teilnahme des Kommandanten Kapitän Maurice und die große Willkommensfreude und Hilfsbereitschaft des amerikanischen Volkes und Kanadas die traditionelle Kameradschaft in der Luftfahrt einen neuen Impuls erfahren hat. Aber weit darüber hinaus erfüllt es uns mit freudiger Genugtuung, daß das Flugzeug im Dienste der Wiedervereinigung des Gemeinwohlwärtigen der Völker nach dem Schicksal der vergangenem Jahre dieser wichtigsten und schönsten Aufgabe der Menschheit abdienet hat. Daß Sie Ihr Leben und Ihre Person hierfür einsetzt haben, dafür gebührt Ihnen unser aller Anerkennung und Dank.“

### Bei Frau Köhl.

Für die in Berlin auf Nachricht harrende Gattin des Hauptmanns Köhl waren die letzten Abend- und Nachtstunden wohl die schwersten seit Beginn dieses Unternehmens überhaupt. Auf die Meldungen über das Eintreffen der „Bremen“ in den Vereinigten Staaten bei Boston war Frau Köhl der Einladung eines Berliner Zeitungsverlages gefolgt, um dort die Landmeldung von Neuwort abzuwarten und, wenn möglich, ein telephonisches Gespräch mit ihrem Gatten, für das bereits alles vorbereitet war, zu führen. Als dann alle Sichtungsmeldungen als unsicher und schließlich als unrichtig bezeichnet wurden, und als man auch Frau Köhl gegenüber die ankommende Befragung über das Schicksal der Flieger nicht mehr verhehlen konnte, begab sie sich schließlich gegen 1 Uhr nachts in ihre Wohnung zurück, erschöpft von den Aufregungen der letzten Stunden, aber immer noch voll Hoffnung auf den Erfolg ihres Gatten. Erst nachdem die offizielle Bestätigung der Landmeldung aus Labrador eingetroffen war, benachrichtigte man Frau Köhl heute früh um 4 1/2 Uhr, daß ihr Gatte und seine Kameraden in Sicherheit seien. Frau Köhl wird voraussichtlich am 19. April mit dem Luftdampfer „Dresden“ von Bremerhaven nach Neuwort abreisen, wo sie dann am 23. d. M. eintrifft soll.

In einer kleinen Villa des Berliner Vororts Schöneberg wohnt die Mutter des Freiherrn von Hünefeldt. Die alte Dame, die seit längerer Zeit kränzlich ist, wachte bis gestern überhaupt nicht, daß ihr Sohn zu einem Amerikaflug gestartet war. Es war der ausdrückliche Wunsch des Fliegers, die Mutter nichts wissen zu lassen. Erst gestern Abend, als die ersten Nachrichten über den glücklichen Flug eingetroffen waren, ergrüßte man der alten Dame von dem Flug ihres Sohnes. Augenblicklich wartete die alte Dame, die sich heute als die glücklichste Mutter in Deutschland fühlt, auf die erste direkte Nachricht von ihrem Sohne.

Amtes, die er als eine Vollzieher des Schicksals und der Eingliederung Deutschlands in das System des Völkerrechts betrachten. Den dritten und letzten Vortrag des ersten Tages hielt der Reichsführer der Deutschnationalen, Siegfried, über seelische Wehrhaftmachung. Am morgigen Sonntag wird die Tagung mit speziellen Erörterungen über die Lage der Landwirtschaft ihren Fortgang finden, wobei den ersten Vortrag der Spitzenabteilung der Deutschnationalen für den Wahlkreis Dresden-Bautzen, Oberfinanzrat Dr. Bang, halten wird.

### Der Stimmzettel.

Im Büro des Reichswahlleiters werden jurgezt die notwendigen Vorbereitungen für die Reichstagswahl getroffen. Der amtliche Stimmzettel für die Reichstagswahl 1928 wird die gleiche Parteiliste aufweisen, wie das bei der Wahl 1924 der Fall war. Die Anordnung geschieht nach der Anzahl der Mandate, die die Parteien im letzten Reichstage innegehabt haben.

Der Stimmzettel für die Reichstagswahl ist weiß. Für die mit der Reichstagswahl verbundenen Landtagswahlen werden andere Farben gewählt werden. So ist der Stimmzettel für die preussischen Landtagswahlen hellrot. Wahlvorschlüsse sind bisher noch nicht eingereicht worden. Nach den Bestimmungen des Wahlgesetzes müssen die Wahlvorschlüsse bis zum 17. Tage vor der Wahl, diesmal also bis zum 8. Mai, und die Reichswahlvorschlüsse bis zum 14. Tage vor der Wahl, diesmal also bis zum 6. Mai, eingereicht sein.

Der amtliche Stimmzettel für die Reichstagswahl 1928 weist bis jetzt folgende 16 Parteien auf: 1. Sozialdemokraten, 2. Deutschnationale Volkspartei, 3. Zentrum, 4. Deutsche Volkspartei, 5. Demokraten, 6. Kommunisten, 7. Bayerische Volkspartei, 8. Linke Kommunisten, 9. Wirtschaftspartei, 10. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, 11. Deutsche Bauernpartei, 12. Völkische Arbeitsgemeinschaft (Völkisch-nationaler Block), 13. Deutsch-Hannoversche Partei, 14. Landbundpartei, 15. Christlich-nationale Bauern- und Landvolkspartei, 16. Volksrechtspartei. Für Parteien, die bisher im Reichstag nicht vertreten waren, stehen die Nummern von 17 an auf dem Stimmzettel zur Verfügung.

### Frankreichs Gegenentwurf zum Kellogg-Pakt

Paris, 14. April. In der Uebersetzung des amerikanischen Entwurfs eines Abkommens über die Vermeidung von Krieg zwischen den Völkern in Berlin, London, Rom und Tokio erklärt der halbamtliche „Petit Parisien“, daß dieses Verfahren zweifellos den ursprünglichen Absichten Kelloggs widerspreche, aber nach einem Gedankenaustausch von nicht weniger als zehn Monaten sei man in Washington und Paris zu der Ansicht gekommen, daß

angesichts der Schwierigkeiten, einen gemeinsamen Entwurf abzuschließen, die Angelegenheit gefördert werde, wenn jede Macht ihre Vorschläge getrennt unterbreite.

Auf die Anregung der amerikanischen Regierung, die es sehr eilig gehabt habe, vor den Präsidentenwahlen die Angelegenheit zu Ende zu führen, sei schließlich im Laufe von Besprechungen der letzten Tage beschlossen worden, eine parallele Methode einzuschlagen. Die französische Regierung habe vorgeschlagen, nicht in aller Eile einen Entwurf zu unterbreiten, in dem ihre Vorbehalte vielleicht zum Teil geäußert werden können. Außerdem habe man sich formell dahin verständigt, daß die amerikanische Regierung bei ihrem Schritt unter ihrer eigenen Verantwortlichkeit handele und die französische Regierung nicht dadurch gebunden werde und es ihr freistehende, ihrerseits den vier Mächten Vorschläge zu unterbreiten.

Um zu unterzeichnen, daß der Schritt ausschließlich von Amerika ausgehe, hätten deshalb die französischen Botschafter in den vier Hauptstädten die interessierten Regierungen getrennt dahin unterrichtet, daß sie in Kürze vom Comte d'Oran mit einem Faktentwurf befaßt würden, der diesmal die Anschauungen Frankreichs zum Ausdruck bringe. Gleichzeitig seien die Regierungen gebeten worden, bis zum Empfang dieses Dokumentes ihre endgültige Meinung zurückzubehalten. Sichtlich, so läßt der „Petit Parisien“ hinzu, wäre es besser gewesen, wenn sich vorher zwischen Washington und Paris eine Verständigung hätte erzielen lassen, aber Kellogg sei keinen immer breiter von seiner Position abgegangen und Briand sei bis zur Grenze der möglichen Konzessionen gegangen, so daß der einzige Weg, der offen blieb, darin bestand, getrennte Vorschläge zu unterbreiten.

### Dr. Alexander Wynekens 80. Geburtstag

Von unserem Königsberger Mitarbeiter.

Am 16. April begeht einer der ältesten und angesehensten deutschen Zeitungsleiter, Dr. h. c. Alexander Wynekens, der Herausgeber und Chefredakteur der „Königsberger Allgemeinen Zeitung“, in bewunderungswürdiger geistiger und körperlicher Frische, nicht nur dem Namen nach, sondern bis auf diesen Tag in Wirklichkeit die bewegende und treibende Kraft der Zeitung, die sein eigenes Werk ist, seinen achtzigsten Geburtstag.

Im Laufe eines langen Lebens, in dem der Erfolg der rastlosen Arbeit nie gefehlt hat, hat Alexander Wynekens die „Königsberger Allgemeine Zeitung“ aus einem kleinen Blatt zu dem unbestrittenen führenden in Preußen gemacht. Aber weit über die Grenzen der Provinz kennt man die von ihm begründete Zeitung, die am 1. November 1925 auf 50 Jahre Bestehen zurückblicken konnte, die zugleich fünfzig Jahre Chefredaktion Alexander Wynekens bedeuteten. Die Weltkenntnis erwarb ihn damals zum Ehren doktor, die Stadt ehrte ihn und an der Festtafel würdigte Dr. Stresemann, der gleich Vassermann ein Freund des Wynekens Hauses war, die großen Verdienste des Jubilars um den deutschen Gedanken in seiner Ausprägung in der nationalen Presse im Sinne Bismarcks, zu dessen Verehrern Wynekens stets gehört hat. Im Geiste der alten Nationalliberalen aus der Reichsgründungszeit hat er alle Zeit Staat und Einzelwesen in ihrer Verbindung zueinander angefaßt. Diese seine nationale Gesinnung hat ihm denn auch weit über die Kreise der ihm persönlich und politisch nahestehenden Deutschen Volkspartei aufrichtige Freunde und Verehrer in all den Kreisen erworben, denen das Vaterland über der Partei steht. Denn das ist das Entscheidende in der Bewertung dieses im besten Sinne populären führenden Journalisten, daß er auch als Mensch so sympathisch berührt und persönlich liebenswert erscheint: die Großzügigkeit und die ritterliche Lebenswürdigkeit, die menschliche Fürsorge, die den vielen Beamten und Angestellten des großen Betriebes immer zu erwählen ihm Herzenssache bedeutet, und das freie, seine Verständnis, das er auch anderen, von ihm nicht voll geteilten Ansichten entgegenbringt, haben ihm zum vorbildlichen Zeitungsleiter, Flugabwehrenden Politiker und liebenswerten Menschen gemacht, dem nichts Menschliches fern liegt und der voll geistiger Interessen auch heute dem stinkenden Leben gegenübersteht.

Die Wünsche vieler werden ihm am 16. April, wo er in das Patriarchenalter tritt, in herzlichster Verehrung folgen.



### Das Schlagwort vom „dezentralisierten Einheitsstaat“.

In demokratischen Kreisen rüstet man sich, mit der Parole des „dezentralisierten Einheitsstaates“ eine intensive Wahlpropaganda zu treiben. Die Demokraten behaupten, daß der Gedanke des Reichseinheitsstaates bereits eine Volksbewegung entfacht habe, die ohne künstlichen Antrieb aus sich selbst heraus zur Schaffung neuer Formen im inneren Ausbau des Reiches dränge. Wenn man den Versicherungen, die von dieser Seite kommen, unbedingten Glauben schenken dürfte, so wäre die angeblühete gewaltige Strömung, die sich für den Einheitsstaat einsetzt, schon zu solcher Stärke angeschwollen, daß man einen Vergleich mit der Zeit ziehen könnte, als sich in dem damals noch zerrissenen Deutschland die Sehnsucht nach der Reichseinheit zu regen begann. Wie in jener Periode der Sturm und Drang nach der Reichseinheit alle hindernden Schranken durchbrach und die Verwirklichung des großen nationalen Zieltes erzog, so soll jetzt, wie die Propheten des Einheitsstaates behaupten, ein neues Feuer in der heutigen Generation glühen, an dessen Flammen das Einheitsreich geschmiedet werden würde. Die bisherige Zusammensetzung des Reichstages habe allerdings die Stärke dieser Richtung nicht widerspiegelt; dadurch sei es auch zu erklären, daß der von der Vorkonferenz eingesetzte Verfassungsausschuß bisher mit seiner Arbeit noch nicht vom Flecke gekommen sei. Für den neuen Reichstag komme es daher darauf an, daß durch die Neuwahlen diejenigen Parteien gestärkt würden, die den Einheitsstaat auf ihre Fahne geschrieben hätten. Nur so könne eine durch praktische Reformmaßnahmen sich auswirkende Arbeitsgemeinschaft zur Vollendung des Reichsbaues zustande gebracht werden. Nimmt man zunächst einmal die parteipolitische Seite dieser Darstellung unter die kritische Lupe, so ergibt sich folgendes: Die Deutschnationalen haben von zentralistischer Stelle aus ihr Bestehen am Bundesstaat als eines ihrer Ziele für den Wahlkampf nachdrücklich betont. Die Deutsche Volkspartei ist in dieser Frage gespalten. Für das Einheitsreich trat bei der jüngsten politischen Ansprache im verflochtenen Reichstage der Abgeordnete Gremer sehr temperamentvoll in die Schranken. Er wurde aber gleich darauf außerhalb des Parlaments von dem Abgeordneten Dr. Scholz refutiert, der vor jeder Ueberföhrung warnte und der organischen Entwicklung alles Weitere zu überlassen riet. Für die Deutsche Volkspartei Sachlens hat der Abgeordnete Dr. Heinze den Standpunkt folgendermaßen präzisiert: „Sind die Einzelstaaten im gegenwärtigen Reiche auch in ihrer Bedeutung herabgedrückt, so bestehen sie doch noch, und damit ist zu rechnen. Bayern vor allem wahr über das, was ihm von Rechten geblieben ist, und sucht sogar von den verlorenen Rechten einiges zurückzugewinnen. Unzählige Interessen sind noch mit den Einzelstaaten verknüpft. Ihre Rechte gegen ihren Willen weiter zu beschneiden, würde ein großer politischer Fehler sein. Man muß den Gang der Dinge der natürlichen Entwicklung anheimstellen. Gestalt es den Einzelstaaten oder einigen von ihnen, sich als lebensfähige Staatskörper zu erhalten, so ist kein Grund vorhanden, sie zu reinen Reichsprovinzen zu degradieren oder gar, sie zu zerstückeln und neue künstliche Reichsprovinzen aus ihnen zu machen.“ Das Zentrum hat sich in seinen jüngsten Richtlinien förmlich und feierlich zu der bundesstaatlichen Auffassung der Bayerischen Volkspartei bekannt. Die Sozialdemokratie endlich ist zwar theoretisch einheitsstaatlich gesinnt, erweist aber in der Praxis immer dann ihr bundesstaatliches Herz, wenn es gilt, ihre jeweilige Machtposition in einem Lande zu behaupten. Die sozialdemokratischen Einheitsstaatler sind daher auch nur als unklare Kantonalisten zu bewerten. Dann bleiben lediglich die Demokraten als ganz wahrhafte Unitarier übrig, und die allein können den Wohlstand wahrhaftig nicht fett machen. In der von dieser Seite betriebenen Aufbaulung der einheitsstaatlichen Bewegung liegt zweifellos ein nicht zu kleines Stück Phantasie und bewußter zweipolitischer Ueberföhrung.

Dazu kommt, daß der „dezentralisierte Einheitsstaat“ in den Köpfen eines großen, wenn nicht des größten Teils seiner Anhänger und agitatorischen Verfechter nur als unverständliches nebelhaftes Gebilde ohne fest umrissenen Begriffsgehalt spukt. Diese Schwäche tritt auch in der Literatur über die Frage deutlich in Erscheinung. Die Schriften über den „dezentralisierten Einheitsstaat“ sind zu einem wahren Berge angeschwollen, aber jedem, der sich auch nur oberflächlich mit der Prüfung des Materials beschäftigt, wird es sehr bald klar, daß das meiste nichts als Makulatur ist, nicht wert, ernst genommen zu werden, weil die vorgetragenen Ideen zu konfus sind und jede Rücksicht auf die geschichtlichen Gegebenheiten und auf die praktische Politik vernachlässigen. Sondern man die überwiegende Spreu von dem wenigen Weizen, so schälen sich eigentlich nur drei Vorschläge heraus, die Anspruch auf größere Beachtung machen können; der eine stammt von dem Vorsitzenden der Demokratischen Partei, Abg. Koch-Weber, während die beiden anderen den demokratischen preussischen Finanzminister Dr. Döpfer-Aldhoff und den volksparteilichen Oberbürgermeister von Königsberg, Dr. Vohmeyer, zu Urheberern haben. Koch-Weber will zunächst durch ein verfassungsmäßig verändertes Reichsgesetz alle Zweckstaaten beseitigen, er sagt aber nichts Näheres darüber, was denn nun eigentlich mit diesen kleinen Ländern geschehen soll. Nach diesem ersten Schritt soll „durch einen großen Entschluß“ eine grundlegende Änderung des Gesamtverhältnisses zwischen Reich und Einzelstaaten verwirklicht werden. Den Weg zu dieser radikalen Gesamtlösung, die mit der Selbstständigkeit aller Länder völlig anrühren und sie in bloße Verwaltungsbezirke umwandeln würde, erblickt er in einer umfassenden Verklärung der Reichsgewalt, insbesondere auch nach der Richtung, daß das Reich Disziplinbefugnisse über die mit der Ausübung der Reichsgewalt betrauten Länderbeamten erhält. Die Dezentralisation dieses Einheitsstaates denkt sich Koch so, daß für das gesamte Reichsgebiet eine einheitliche Verwaltungsgerichtsbarkeit und weitestgehende Selbstverwaltungsbestimmungen etabliert wird. Während Koch gleich aufs Ganze acht und für eine Gesamtlösung des Problems mit einem Schlage eintritt, wurzeln die beiden anderen Vorschläge in der richtigen Erkenntnis, daß die Verwirklichung des reinen „dezentralisierten Einheitsstaates“ zurzeit und noch auf lange hinaus unmöglich ist, und daß man daher auf eine teilweise Zwischenlösung ankommen muß. Dr. Döpfer-Aldhoff empfiehlt ein in Reichsprovinzen aufgeteiltes Norddeutschland, in dem die Reichsregierung zugleich Landesregierung ist, so daß sämtliche ehemaligen Landesbeamten zu Reichsbeamten werden. Die süddeutschen Länder bleiben bestehen. Mitteldeutschland kommt bei diesem Plane ganz in Wegfall und wird einfach zu Norddeutschland geschlagen. Die Nachteile dieser Regelung liegen auf der Hand. Durch die Schaffung eines großen norddeutschen Reichslandes würde die berüchtigte Mainlinie neu gezogen und geradezu verfassungsmäßig verankert werden, und die süddeutschen Länder hätten berechtigten Grund zu der Beschwerde, daß Süddeutschland durch das Gewicht

der von der Reichsregierung mitverwalteten norddeutschen Angelegenheiten erdrückt würde. Dr. Vohmeyers einheitsstaatliches Ideal besteht in der Teilung des Reiches in dreizehn möglichst gleichwertige und zusammenhängende Verwaltungsbezirke, nämlich Ostpreußen mit Königsberg, Pommern mit Stettin, Brandenburg mit Berlin, Schlesien mit Breslau, Oberlothringen mit Leipzig, Niederlothringen-Weiser mit Bremen-Dannover, Niederlothringen-Elbe mit Hamburg, Niederlothringen mit Köln-Düsseldorf, Rheinfranken mit Frankfurt-Rain, Schwaben mit Stuttgart, Franken mit Nürnberg, Bayern mit München und nach dem Anschluß Österreich mit Wien. Da aber Dr. Vohmeyer von der Unmöglichkeit, dieses Reichreich in absehbarer Zeit zu verwirklichen, selbst überzeugt ist, so befürwortet er als Zwischenlösung, daß alle Länder, die nur bis zu einer Million Einwohner haben, durch einfaches, also nicht an eine Zweidrittelmehrheit gebundenes Reichsgesetz einem größeren Lande zugeteilt werden, wenn sie nicht binnen Jahresfrist diesen Schritt aus eigener Initiative tun. Weitere Vorschläge betreffen eine Reform des Reichsrats und des parlamentarischen Systems. Danach soll sowohl im Reiche wie in den Ländern, die oberhalb der Millionengrenze bestehen bleiben, das Parlament lediglich am Anfang der Legislaturperiode die Beschlüsse fassen, der einmal erteiltes Vertrauensvotum gilt für die gesamte Dauer des Parlaments, wodurch die Stetigkeit der Geschäftsföhrung verbürgt würde.

Wie man sieht, haftet auch diesen drei Vorschlägen viel Verwirrung an, und ihre Urheber ermahnen des Reichsausschusses, so daß sie rein konstruktiv vorgehen, die Rücksicht auf das geschichtliche Gewordene und auf die Gefühle und Stimmungen in den Ländern selbst außer acht lassen. Deshalb darf man freilich auf bundesstaatlicher Seite nicht so weit gehen, daß man das Kind mit dem Bade ausschüttet, indem man den Argumenten der Gegenseite jede Beweis-

kraft abspricht und an dem bestehenden Zustande überhaupt nichts zu tabeln findet. Soweit die Unitarier eine gründliche Verwaltungsreform fordern, sind sie durchaus im Rechte. Auch das Streben nach einer gerechten Stimmenverteilung im Reichsrat ist wohl begründet; es ist schlechterdings nicht einzusehen, warum 40 000 Schaumburg-Verber die gleiche Vertretung im Reichsrat haben sollen wie je eine Million Franken, Bayern oder Sachsen. Auch die Fortdauer des Unwensens der Zweckstaaten kann von einem vernünftigen, sachgemäßen Liberalismus nicht gebilligt werden. Aber an der Einheitsstaatlichkeit solcher Länder, welche die Fähigkeit zur staatlichen Selbstständigkeit und zugleich den energischen Willen zu ihrer Aufrechterhaltung besitzen, darf nicht gerüttelt werden. Das muß in der ganzen Frage oberster Grundsatz sein und bleiben. Im übrigen liegt die wahre Quelle des Übels nicht in der bundesstaatlichen Gliederung des Reiches, sondern in dem Dualismus Preußen-Reich. Hier muß vor allem der Nebel zur Beseitigung angeht werden durch die Schaffung verfassungsmäßiger Garantien, wie sie von deutschnationaler Seite gefordert werden, um die Ueberföhrung in der Handhabung der beiderseitigen Regierungsgewalt zu sichern. Diesen Kern der Sache hat die deutschnationale Partei von allem Anfang an richtig erkannt und betont. Wird hier klare Bahn geschaffen, so wird auch der Ausgleich auf einer mittleren Linie zwischen den Standpunkten der Unitarier und der Liberalisten viel leichter zu finden sein, als es heute möglich erscheint. Mit dem bloßen Herumreiten auf dem Steckenpferd des „dezentralisierten Einheitsstaates“ aber ist das Problem nicht vorwärtszutreiben. Das haben die Demokraten bei den heftigen Landtagswahlen zu spüren bekommen, wo sie mit diesem Schläger große Erfolge zu erzielen hofften, aber gründlich enttäuscht wurden, und dieselbe Erfahrung wird ihnen auch bei den Reichstagswahlen nicht erspart bleiben.

### Landtagsabgeordneter Kommerzienrat Hofmann †.

Was Eingeweihte seit längerer Zeit befürchteten, ist nun leider eingetreten: Kommerzienrat Hofmann, der Vorsitzende der deutschnationalen Landtagsfraktion und der Vandesarbeitsgemeinschaft dieser Partei, ist am Mittwoch in Dresden-Neustadt seinem schweren Leiden erlegen. Schon einige Monate war sein Platz im Landtage leer, und seine Fraktion war ihres langjährigen Führers beraubt. Als Hofmann am 8. November v. J., damals noch in voller körperlicher und geistiger Frische, das 70. Lebensjahr vollendete, sind seine großen Verdienste, die er sich um seine Partei, um unser ganzes Land, erworben hat, eingehend gewürdigt worden. Aber niemand hat geahnt, daß man kaum ein halbes Jahr später an seiner Bahre stehen würde. Mit Kommerzienrat Hofmann ist ein aufrechter, ritterlicher Mann und kenntnisreicher fleißiger Parlamentarier aus dem Leben geschieden. Die Vertiefung, die ihm entgegengebracht wurde, ging weit über die Kreise seiner Partei hinaus. Hohes Pflichtgefühl, tiefe Vaterlandsliebe, unbedingte Lauterkeit und eine ruhende Schlichtheit waren die vornehmsten Eigenschaften dieser Persönlichkeit. Daß sich der Entschlafene im vorigen Jahre zu seinem 70. Geburtstag allen Ehrungen

durch die Abreise von Dresden entzogen und niemandem mitgeteilt hatte, wo er sich aufhielt, kennzeichnet seinen Charakter wohl am besten.

Johannes Hofmann war 1857 als Sohn eines Bauarbeiters in Döbeln geboren. Nach Vollendung seiner Studien an der Technischen Hochschule in Dresden übernahm er 1881 mit seinem Bruder die väterliche Schmotzfabrik J. Hofmann & Co. in Taubenheim bei Meissen. Als diese 1904 an die Maschinenfabrik Sargonia in Meissen übergang, wurde er Geschäftsführer und Direktor dieses Unternehmens. Von 1912 ab bis zu seinem Uebertritt in den Ruhestand war er Geschäftsführer der Chemischen Fabrik Oelich & Weiße in Meissen. Der Vorkorbene hat sich zunächst in Meissen auf kommunalpolitischem Gebiete betätigt. Von 1904 ab war er Stadtverordneter, von 1911 ab unbesoldetes Ratsmitglied in Meissen. Im Jahre 1905 trat er als Abgeordneter des 7. sächsischen Wahlkreises (Meissen-Roswein) in die Zweite Sächsische Ständekammer ein und schloß sich der konservativen Fraktion an, wo seine großen wirtschaftlichen Erfahrungen und sein klares Urteil bald Beachtung fanden. Besonders in der Reichstagsdeputation und in der Finanzdeputation A der Zweiten Kammer hat er eine umfangreiche, wenn nötig, auch kritische Arbeit geleistet. Die staatlichen Hüttenwerke, die staatlichen Braunkohlenwerke und die Meißner Porzellanmanufaktur sind seine besonderen Gebiete gewesen. Als Nachfolger des verstorbenen Geheimrats Döpp wurde Johannes Hofmann im Jahre 1916 zum Fraktionsvorsitzenden gewählt, und er hat es verstanden, den Konservativen die führende Stellung im Landtage zu erhalten. Er hat die sächsische Elektrizitäts- und Kohlenvergebung in maßgebender Weise beeinflusst und ist immer mit besonderem Nachdruck für einen angemessenen Ausgleich zwischen öffentlicher und privater Wirtschaft eingetreten. Das war auch der Fall, als der Heimgegangene nach der Revolution zum Vorsitzenden der neugebildeten deutschnationalen Landtagsfraktion gewählt wurde. Namentlich im Haushaltsausschuß B hat er seit dem Jahre 1919 gewirkt. Bei allen bedeutungsvollen Entscheidungen ist es ihm gelungen, eine einheitsstaatliche Stellungnahme seiner Fraktion zu erreichen. Kommerzienrat Hofmann gehörte zu den wenigen Abgeordneten, die nur selten das Wort ergreifen. Aber wenn er es tat, dann hatte er auch das Ohr des ganzen Hauses. Der Vorkorbene hat sich auch während des Krieges dem Vaterlande zur Verfügung gestellt. Als Major der Landwehr hat er verschiedene wichtige Posten im Osten und in der Heimat innegehabt.

Das Andenken an diesen hervorragenden Parlamentarier und Politiker wird unvergessen bleiben in der Geschichte unseres engeren Vaterlandes.

An Stelle des Vorkorbenen wird Kaufmann Kurt Friedrichs-Dresden als Abgeordneter der Deutschnationalen Volkspartei in den Landtag einzeln. Friedrichs steht seit Jahrzehnten im politischen Leben Sachsens. Er hat wiederholt für die Reformpartei zum Reichstag kandidiert, war später Generalsekretär des konservativen Landesvereins für Sachsen und Gründer und Vorstandsmitglied der Mittelstandsvereinsigung für Sachsen.



### Die Sinnlosigkeit und Gefährlichkeit des Korridors.

#### Ein beachtenswertes englisches Urteil.

Berlin, 14. April. Das frühere Mitglied des englischen Unterhauses Frederick S. Vennfield veröffentlicht in der amerikanischen Zeitschrift „Current History“ eine Betrachtung über die politische, wirtschaftliche und geographische Sinnlosigkeit des Weichselkorridors, den er als ein schweres Friedenshindernis und als eine Gefahr für das wirtschaftliche Leben Europas bezeichnet. Als ich, schreibt Vennfield, kürzlich Deutschland besuchte, um hauptsächlich die wirtschaftliche Lage zu studieren, war ich aufs höchste von dem wirtschaftlichen Unrecht und der großen Gefahr überrascht, welche die Grenzlinie im Osten Deutschlands für den Ardenen in sich birgt. Ich denke dabei in erster Linie an den unumgänglichen Korridor, welcher Ostpreußen vom übrigen Preußen trennt. Wenn man, wie ich es getan habe, jeden kleinen Winkel Europas besucht, wird man finden, daß die Grenzlinie unter Mithatung der elementarsten wirtschaftlichen Grundzüge festgelegt hat. Die dem Völkerverbunde zu Grunde liegenden Bestrebungen stehen in trübem Gegensatz zu denen, die die Teilung Deutschlands diktiert, und eine dieser beiden Einstellungen muß verschwinden.

Der Verfasser gibt dann weiter einen Ueberblick über das Unheil, das man angerichtet hat, indem man die Eisenbahnbrücke über die Weichsel in der Nähe von Marienwerder-Münsterwalde in ihrer ganzen Länge als Brückenkopf den Polen gab. Der Eisenbahnverkehr mußte anhalten, und die Brücke dient jetzt nur noch dem Wagen- und Fußgängerverkehr. Die Weichsel, schreibt Vennfield, über den Ueberföhrung des Weichselkorridors stehen sich bereits anzusehen. Deutsch-Polen, eine einst blühende Stadt, ist eine Einöde geworden. Seine drei Eisenbahnlinien liegen verlassen da, das Gras wächst auf den unbepflanzten Bahnräumen und den drei Hauptstraßen, die einst regen Verkehr gesehen hatten. Alles ist völlig wirtschaftlich zerfallen.

Die Frage des politischen Korridors wird, so schließt Vennfield, vielen so wichtig erscheinen, daß der Völkerverbund sich mit ihr befassen müsse. Wenn man aber das Gefühl hat, daß der Völkerverbund schon viel zu sehr das Schlachtfeld der sich widerstreitenden europäischen Interessen ist, kann die

Sache dennoch nicht in sich selbst überlassen bleiben. Könnten nicht Großbritannien und Amerika in gleichem Sinne ihren Einfluß dahin geltend machen, daß das geschieht, was nach aller Gefühle notwendigerweise geschehen muß? Wenn nicht irgend etwas unternommen werde, könnte der Ausbruch eines neuen Krieges nur die Frage der Zeit sein.

### Todesurteile wegen „wirtschaftlicher Gegenrevolution“.

Moskau, 13. April. Der Oberste Gerichtshof schloß nach zehntägiger Verhandlung den Prozeß gegen zwei Moskauer Privatkreditgesellschaften und erklärte, daß die Angeklagten der Gegenrevolution auf wirtschaftlichem Gebiet schuldig sind, die sich anfertigen in internatistischem Betrug gegenüber den staatlichen Institutionen zwecks ungezügelter Erlangung von Krediten zu Spekulationsgeschäften, jenseits in der Ueberföhrung des Finanzmarktes mit unbedeckten Wechseln und scheinbar akzeptierten Schecks. Von 42 Angeklagten wurden zum Tode verurteilt 6 Verwaltungsmittelglieder der erwaunten Gesellschaften und der Vizepräsident des Wirtschaftsbüros der Staatsbank, Rifolajewski. Die übrigen wurden zu Gefängnisstrafen von 6 Monaten bis zu 9 Jahren verurteilt. Ein Angeklagter ist freigesprochen worden. Das Gericht beschloß, gegenüber den zum Tode Verurteilten die Amnestie nicht anzuwenden. Die Verurteilten reichen Wagnungen ein.



**Feurich**  
Flügel-Pianos

### Vertikales und Schiefes.

#### Ausperrung in der Dresdner Kartonnagen-Industrie.

In der Kartonnagenindustrie Groß-Dresdens ist in zahlreichen Betrieben eine große Anzahl von Arbeitnehmern in den Streik getreten, ohne den Wunsch der in Berlin vor dem Reichsarbeitsministerium bereits eingeleiteten Schlichtungsverhandlungen abzuwarten. Von den Arbeitgebern ist nunmehr die allgemeine Ausperrung in der Kartonnagenindustrie Groß-Dresdens für Dienstag, den 17. April, beschlossen worden. Von der Maßnahme werden einschließlich der bereits Streikenden insgesamt etwa 5000 Arbeitnehmer betroffen.

#### Bermeherung der Dresdner Frauenpolizei.

Das Polizeipräsidium beabsichtigt mit Genehmigung des Ministeriums in aller nächster Zeit noch einige Anwärterinnen für den Dienst der hiesigen Frauenpolizei einzustellen. Es kommen für die Einstellung nur Frauen in gereifterem Alter — nicht unter 28 und nicht über 40 Jahre — in Frage, die ein makellofes Vorleben nachweisen können, die nötige Gesundheit, Gewandtheit, Entschlossenheit und Charakterfestigkeit besitzen, Verständnis für soziale Fragen und Übung in der Behandlung von Menschen der verschiedensten Stände sowie tauglich eine gehobene Schulbildung genossen haben und über eine gute Allgemeinbildung verfügen.

Frauen, die diesen Voraussetzungen zu entsprechen glauben und sich dem Polizeipräsidium widmen wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich beim Polizeipräsidium Dresden schriftlich um Einstellung in die Frauenpolizei zu bewerben. Dem Gesuch sind ein selbstgeschriebener Lebenslauf, der Geburtschein, das Schulabschlusszeugnis und etwa vorhandene Berufschulzeugnisse oder Zeugnisse von früher eingenommenen Stellungen beizufügen. Verrückung der Stenographie ist erwünscht.

### Lohnkämpfe, Wirtschaftslage und Arbeitsmarkt.

#### Ungünstige Entwicklung des Dresdner Arbeitsmarktes.

Im vergangenen Jahre setzte bereits Ende März nachhaltige und andauernde Beseitigung des Arbeitsmarktes ein, der durch umfangreiche Entlassungen in den Salzenberufen schwer belastet war. Wenn auch nach einem Bericht des Arbeitsamtes Dresden die Zahl der Arbeitsuchenden zurzeit nicht höher als im Vorjahre ist, so müssen trotzdem die gegenwärtigen Arbeitsmarktverhältnisse als durchaus ernst angesehen werden. Der Bestand an Arbeitslosen ist fast fast Wochen unverändert geblieben. Abflchwachungen wurden fast ausnahmslos wieder durch erhöhten Zugang ausgeglichen.

### Wieder einmal — — !

Wieder einmal lug' ich mit leuchtenden Augen ins Land,  
Wieder einmal hält staunend die Welt den Atem an:  
Deutschland!  
Durch die Luft wie ein Pfeil unter Wasser allen voran  
Schlang zur neuen Welt raumpottend das schnellste Band  
Deutschland!

Nun Deutsche, seid feierlich! Nicht braucht's der Worte,  
Wo solche Tat halt' ihr vor euch spricht.  
Nun laßt sie schreien, die mit Klavertasten  
Für immer mechten wollen deutsche Kraft!  
Wir wollen ohne lautes Röhren weiter  
In unsrer Arbeit gehen wie bisher.  
Was deutschen Geistes, deutscher Hände Wert  
Und deutscher Männer Wagemut gewohnt —  
So kündigt allen Feindesrud zum Trost,  
Was uns gebührt, wenn jedes Volk allein  
Mit uns zum Kampf einst angetreten wärd:  
Den deutschen Sieg!

Wieder einmal lug' ich mit leuchtenden Augen ins Land,  
Wieder einmal hält staunend die Welt den Atem an:  
Deutschland!  
Wieder heißt es: Ein Deutscher war's, ein deutscher Mann!  
Stolz durchschrammt unsre Herzen! Schaut unser Vaterland:  
Deutschland!

Eugensand  
in den „Dresdner Nachrichten“  
Vorlesung und Nachspiel nur mit dieser Quellenangabe gestattet.

Diese wenig günstige Entwicklung des Dresdner Arbeitsmarktes ist vor allem auf die häufigen Lohnkämpfe gerade in wichtigen Betrieben zurückzuführen. Erst Ende dieser Woche wurde die Metallindustrie durch Gesamtschlichtungslage gelöst. Diese Stilllegungen beschränken sich nicht allein auf diesen einen Industriezweig, sondern greifen auf verwandte Berufe über, so daß auch in diesen die Vermittlungsaussichten bedeutende Einschränkungen erfahren.

Dagegen hat sich die Nachfrage in der papierverarbeitenden Industrie und im Bereich fälligungsgewerbe sofort nach Beendigung des Streiks und der Ausperrung sehr belebt.

Von diesen Lohnkämpfen kann die Wirtschaft nicht unberührt bleiben: größere Aufträge werden bis zur endgültigen Klärung der Lage hinausgeschoben, außerdem legt die überall fühlbare Kapitalknappheit tiefere Beschränkungen auf. Davon wird besonders das Bauergewerbe hart betroffen. Die ungewöhnlich geringen Anforderungen in diesem Berufe lassen darauf schließen, daß bis jetzt trotz voranschreitender Jahreszeit und günstiger Witterungsverhältnisse die Auftragslage einer größeren Bautätigkeit für dieses Jahr noch nicht gelungen ist. Wenn auch einige größere, mehr häußliche Bauten, in Angriff genommen wurden, so fehlen doch gerade größere Industrie- und Privatbauten. Die Nachfrage im Bauergewerbe nach Maurern, Bauarbeitern und Zimmerern war sehr gering.

Unberührt von der geschwächten Entwicklung des Arbeitsmarktes bleiben die Beschäftigungsaussichten für Ober- und jugendliche Arbeiterinnen, die täglich verlangt und infolge zahlreicher Anmeldungen auch rechtlos zugewiesen werden konnten.

Auch das Gewirtegewerbe benötigt, begünstigt durch das schöne Wetter während der Feiertage, so viel Hilfspersonal, daß sämtliche Stellungsstellen vermittelt wurden. Im Brauergewerbe hat die Saison begonnen, so daß Brauer und Flaschenputzerinnen eingestellt werden konnten.

Zahl der Arbeitssuchenden am Wochenende: 27 257 (bisher 26 829); Unterstützte: Arbeitslosenversicherung 15 310 (bisher 14 992); Arienfürsorge 3421 (bisher 3421); Kurzarbeiterunterstützung 359 (bisher 349). Bei 101 848 arbeitslos wurden 1293 (bisher 1265) Personen beschäftigt.

### Protest des Fleischergewerbes gegen die Finanzpolitik der Stadt Dresden.

#### Der Kampf um eine Million Reichsmark.

Zur Deckung der Mehrausgaben des Haushaltes der Stadt Dresden hat der Rat zu Dresden an die Verwaltung des Städtischen Schlacht- und Viehhofes das Erlösen gerichtet, aus den Ueberschüssen des Schlachthofes eine Million Reichsmark für das laufende Jahr abzuliefern. Mit dieser Forderung des Rates wird sich demnächst das Stadterordnetenkollegium zu beschäftigen haben. In den Kreisen des Dresdner Fleischergewerbes hat die Forderung des Rates großes Aufsehen, aber auch energisches Widerstand hervorgerufen. Auch der Verwaltungsausschuß des Städtischen Schlacht- und Viehhofes hat sich mit der Angelegenheit bereits beschäftigt und gegen das Verlangen des Rates zu Dresden energisch Front gemacht. Die Ueberschüsse des Städtischen Schlacht- und Viehhofes sollen statutarisch im Interesse des Schlachthofes Verwendung finden und insbesondere zur Herstellung von Neu- und Erweiterungsbauten verwendet werden. Man befürchtet aber, daß wenn der Städtische Schlachthof für das laufende Jahr 1 Million Reichsmark an die Stadtkasse abliefern soll, die Erfordernisse des Schlachthofes nicht genügend berücksichtigt werden können, und daß dann die dringend notwendig gewordene Erbauung einer Schweinefleischabfälle nicht ausgeführt werden kann. Ferner befürchtet man, daß die im Interesse der Allgemeinheit dringend notwendige Herabsetzung der Schlachthofgebühren nicht eintreten, vielmehr eine Erhöhung der Gebühren und damit eine Verteuerung des Fleisches erfolgen wird.

Die letzte Versammlung der Dresdner Fleischereinnung beschäftigte sich ebenfalls eingehend mit den Ansinnen des Rates zu Dresden auf Ablieferung einer Million Reichsmark aus den Ueberschüssen des Schlachthofes. Man war allgemein der Ansicht, daß diese Forderung des Rates mit aller Energie zurückgewiesen werden müsse und folgte einstimmig folgende Entschliessung:

„Die Innungsverammlung nimmt mit Entrüstung davon Kenntnis, daß dem Städtischen Schlachthof erneut Mittel zur Ausbalancierung des städtischen Haushaltsfonds einverleibt werden sollen. Sie beauftragt Obermeister und Innungs Vorstand, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln gegen diese gesetzwidrige Handlung Front zu machen und nötigenfalls selbst das Gericht anzurufen. Weiterhin verlangt die Versammlung, daß die Erweiterung des Schweinefleischabfalls unverzüglich in Angriff genommen wird, um die seit Jahren bestehenden Zustände endlich zu beseitigen.“

— Neue Landtagsvorlage. Der Ministerpräsident hat dem Landtag eine Vorlage über den Entwurf einer Satzung der neuen Ruhelohntabelle der Staatlichen Porzellanmanufaktur Meissen und eines zwischen dem sächsischen Staat und dieser Ruhelohntabelle abzuschließenden Vertrages

zugesehen lassen. Darin wird der Landtag ersucht, zu genehmigen, daß der sächsische Staat der neuangekauften Ruhelohntabelle der Staatlichen Porzellanmanufaktur Meissen gegenüber nach Maßgabe des Vertragsentwurfs die Verpflichtung übernimmt, ihr aus den Mitteln der Staatlichen Porzellanmanufaktur Meissen die Beträge, die sie zur Bewirtung der jagungsbedingenden Leistungen benötigt, insoweit zur Verfügung zu stellen, als die Einnahmen und das Vermögen der Kasse nicht ausreichen.

— 50 Jahre Soldat. Am 16. April vollenden sich 50 Jahre, daß Generalleutnant a. D. Graf Gottfried Blüthgen von Eckardt in Dresden (zuletzt 22. Kavalleriebrigade) in die Armee trat.

— Selten 70. Geburtstag feiert am 16. April Architekt Baumeister F. F. R. Röhner. Er bekleidet seit Jahren eine Reihe kirchlicher Ehrenämter.

— Lehrerbildung. Die hiesigen Lehrer M. Radehose und M. Ehrlich in Dresden-Laubegau konnten im Jahre 1928 auf eine 30jährige Berufstätigkeit zurückblicken. Am letzten Schultage vor dem Feste gedachte der Schulleiter vor versammelter Lehrerschaft und unter Teilnahme der von den Jubilaren geleiteten Klassen des bedeutungsvollen Tages mit herzlichen Worten der Anerkennung und des Dankes. Die Lehrerschaft überreichte zum Zeichen der Wertschätzung und Verehrung den Gefeierten stehende Geschenke.

— Elektrifizierung der Linie Velpala-Regensburg. Den Bestrebungen in Bayern, im Anschluß an die Eröffnung des elektrischen Betriebes der Eisenbahnlinie München-Regensburg bei der Reichsbahn zu fordern, daß die Elektrifizierung der Strecke Regensburg-Dorf unter die Arbeiten eingereiht wird, hat sich die Handelskammer Bayern angeschlossen. Auch hat sie ihre Wünsche geltend gemacht die Strecke Velpala elektrisch umzugestalten. Der Vertreter des Reichsverkehrsministeriums habe bereits bei der im Mai 1927 erfolgten Eröffnung des elektrischen Betriebes auf der Strecke München-Regensburg zutreffend ausgeführt, daß der Weg von München und Regensburg nach der Reichshauptstadt der Vorteile des elektrischen Betriebes teilhaftig werden müsse. Dierin ruht die große Bedeutung des elektrischen Betriebes für den wirtschaftlichen Bezirk.

— Aprilfröhen. In der vergangenen Nacht trat hier noch einmal bei einer Temperatur von einigen Grad über Null Schneefall ein, der auch am Sonnabendvormittag anhielt. Der Schnee schmolz aber sofort. — Aus dem Pausier und namentlich dem Hergelberge wird dagegen gemeldet, daß dort der Schnee liegen bleibt. Die Räume haben einen leichten weißen Überzug. Im Tannenberge ist es besonders kalt. An den Bäumen hängen Eisgarnen wie im Winter, während auf den Wiesen schon die ersten Blumen blühen und im böhmischen Elbtale die Blütezeit begonnen hat.

— König Albert Gedächtnisfeier. Der sächsische Militärvereinshund wird am 22. und 23. d. M. anlässlich des 100. Geburtstages des Königs Albert von Sachsen eine Gedächtnisfeier veranstalten. Am 22. April soll in der evangelischen Hof- und Domkirche, mittags 12 Uhr, eine kirchliche Feier, und am 23. April im Kriehallenpalast, abends 8 Uhr, eine öffentliche Feier abgehalten werden. Die Feiern werden von der früheren Kriegsminister General der Infanterie a. D. v. Carlowitz.

— Die neugewählten Vertrauens- und Erfahrmänner der Angehörtenversicherung sind zu einem Ortsausschuß zusammengetreten und haben folgenden Vorstand gewählt: 1. Vorsitzender: Kaufmann Kurt Donner, Dresden; 2. Vorsitzender: Geschäftsführer Artur Schäfer, Dresden; 1. Schriftführer: Geschäftsführer Otto Wehler, Dresden; 2. Schriftführer: Kaufmann Georg Sternberg, Dresden; Beisitzer: Direktor Wittke, Niederfeld; Droßig Martin Uhlmann, Freital-Doblen; Adrikbesitzer Albert Weile, Radeberg; Kassierer Otto Schirmelker, Dresden; Buchhalter Friedrich Frey, Radeberg; Kassier, Angehörter Richard Raft, Niederfeld; Rechnungsprüfer: Kaufmann Hermann Röbel, Dresden; Geschäftsführerin Emma Rebe, Dresden. Die Geschäftsstelle des Ortsausschusses befindet sich beim Geschäftsführer Otto Wehler, Dresden-A., Amalienstraße 2, 11. Fernsprecher 12185 und 17940. Geschäftszeit täglich 10 bis 12 Uhr, Sonnabends 10 bis 1 Uhr. Dort werden Auskünfte jeder Art erteilt und können Rentenansprüche sowie Beiträge auf Verleerfahren gestellt werden.

— Vereinigung ehemaliger Angehöriger der 10. Kompanie des Leibregiments Nr. 100. Am 5. und 6. Mai findet in Dresden eine Wiederzusammenkunft der ehemaligen 10./100. ab. Jahrgänge und Kriegsteilnehmer statt. Näheres durch Postinspektor Emil Seibt, Dresden-A. 21, Golemsdamm, 45, 1.

### Herrenwäsche

Für Beruf, Reise und Sport. Maßanfertigung ohne Preisermäßigung. Schlimmzüge. Trikolore-Hemd: bunt v. M. 10.50, weiß M. v. 11.25 an

Leinenhaus R. Hecht-Wallstraße 6

### „Schinderhannes.“

Schauspiel von Carl Zuckmayer.

Erkaufführung im Schauspielhaus am 13. April 1928.

Es wird feste „Mäuer und Soldaten“ gespielt in dem neuen Bilderbogen-drama von Carl Zuckmayer „Schinderhannes“, und alle Instanzen der Anagnese werden erfolgreich aufgeweicht im Publika beiderlei Geschlechts. Denn auch die Mädchen haben das so gerne, und eine war immer mitten mang, wenn wir Jungens im Birkenwäldchen den Mut in der Bruch spannten und die Räuberpistolen klickten. Holo, die Mäuerbraut, darf nicht fehlen, wo's auf in den Kampf geht; nur Hellen wir sie und glauerhafter vor, als das Fischen Blaus ist, die Zuckmayer seinem Schinderhannes zugelegt, an die er sein Herz nördlich von Heideberg verloren hat. Sie ist eigentlich auch daran schuld, daß aus dem hoffnungsvollen Burischen nicht der Verbrecher in Großaufnahme geworden ist, wie er im Ruche der Lieber und Bänkefänge steht. Der kleine Wauerer in Helms Traumbild vom Totenkopf hatte die allerhöchste Meinung von dem Helde des Hundsrück, als er sang:

„Den Rinaldo Rinaldini,  
Schinderhannes, Orlando  
Und besonders Carlo Moor  
Nimm ich mir als Mäuer vor.“

Er sah den Johannes Wäcker in der erlauchtesten Gesellschaft, und mit dem Rinaldini kann sich vielleicht Schinderhannes messen, aber den Karl Moor hat sich sein Erneuerer im Theaterstil nicht als Muster genommen. Und das ist wohl gut so, denn dann hätte es sich um eine Idee gehandelt, so etwa um die Idee des Wäcker als „Zelbühler in anachronischer Zeit“. Aber Zuckmayer ist reiner Intuitionist, und wenn's ganz volkstümlich wird, fällt auch noch das „An“ weg. Vom „Wäcker“ hat der Sturm- und Drang-Dichter von heute nur die Abwandlungen des berühmtesten Zitates übernommen, von den „Mäuerern“ allerdings doch den Edelmut des Räuberhauptmanns und auch die Szene der Verjagung der Treue seiner Anhänger, denen der Häuptling freilich, ihn zu verlassen, als das Spiel verloren scheint. Sonst aber geht es auch auf diesem Weinderg des Herrn Zuckmayer sehr frühlich zu, und die Liebe und der Zufall sind vollwertiger Erfolg für ernährtere Angehörigen, die mit der Geschichte vom Schinderhannes ankommen können.

Der geschichtliche Johannes Wäcker hatte seine Laufbahn als Heldenbild begonnen und war schließlich am Mittelrhein

zum gefährlichsten Fegelerger geworden, der nur die Bauern schonte, sonst aber Volksherr auf eigene Faust trieb. Er half nach 1795, als die Revolutionarmen Frankreich die Rheinlande überschwemmen, die Bewilderung der Zeit auf höchste treiben und rechnete es sich bei seinen Schandthaten hoch an, daß er selbst kein Blut vergossen habe. Acht Jahre haunte er als Herr im Hundsrück und genoss beim Volke die größte Beliebtheit. Vesteiligkeit der Beamten und aufrechter Sinn der Bevölkerung hielten ihn sicher, bis er in die Hände der Franzosen fiel, die ihn und seinen Genossen ein Jahr lang den Prozeß machten. Er wurde zum Tode verurteilt und 1808 mit 19 Kumpanen unter Massenschießung des Volkes in Mainz hingerichtet. Das Trübste an der ganzen Geschichte war, daß es der Franzosen bedurfte, um in den ganz aus Rand und Band geratenen deutschen Rheinprovinzen wieder Sicherheit und Ordnung herzustellen. Trotz mancher widerwärtiger Streiche war es ganz und gar keine lustige Geschichte, die da mit einer Massenschießung endete.

Aber Räuber und Soldaten spielen ist eben doch das lustigste Theater. Man erzählt zwar bei Zuckmayer nicht viel davon, was eigentlich dieser Schinderhannes wollte, und die Ausarbeitung eines leichten Zeitintergrundes hat er sich auch geschenkt. Dafür sehen wir den Volkselden im Wirtshaus, in des Waldes hinteren Gründen, wo er eine Holo herat und den paar Gendarmen, die ihn fangen wollen, widerstandslos ihre „Kanduche“ abnimmt (bei uns im Birkenwäldchen wehren sich die „Soldaten“ wie Berserker), dann macht ihn seine kannte Jule auf das Gefährlose seiner Berufstätigkeit aufmerksam, aber das nützt nichts. Er geht doch ran an die Franzosen und muß natürlich sterben. Inzwischen kriegt Zuckmayer ein Kind im Korn, und Schinderhannes spielt den halb-geblühten Vater. Szene mit Volksart und Heratzen (Starker Weißall). Ueber eine wihlose Rekrutenzene (Merdis macht das besser) gelangen wir zur Verhaftung des pp. Wäcker infolge Verrates, eine Szene von rührender Ungeschicklichkeit der beteiligten Soldateska, der sich der liebe Hannes sehr bequem ausliefert. Dafür gibt es eine Hentersmagkeit mit Schweinebraten und Rheinwein, wozu das servierende Mäuerlein wichtige Reden hält, nach denen so ein dicken-Gin-gerichtetwerden die reine Vogelweise sein muß. Die sich ihr Glück zwischen Schinderhannes und Fischen, die sich ihr Wissen ums Ende überlegen wollen. Spricht hier ein Dichter? Giner, der nicht bloß Räuber und Soldaten stellt? Auf Augenblicke scheint es so, aber das Mikroskop gegen die gemachte Schicklichkeit des Zufallsdichters hat schon viel zu tief, als daß —. Und liebe, schon domnest wieder das Theater: alle neunzehn kommen drei Tisch hoch herauf, der Hauptmann zum Nichtplatz abzuholen, wo 15 000 Menschen des

Schaupiels harren. (Es gab damals noch keine Sechstage-Rennen.) So endet dieses Werk.

Mit bewundernswürdiger Gedanklosigkeit hat Zuckmayer wieder das Bedürfnis einer gelösten Zeit nach Abfütterung mit bunten Schauludern, zu denen hier und da ein wenig Gefühlsmusik (von der Qualität der Mimmusik) erklingt, zu erfassen und zu befriedigen verstanden. Wo das bühnen-dramatische Spannung des Stoffes ausreicht, tritt Stimmungsmache ein; so in der matten zweiten Hälfte des Stückes, die an sich ziemlich langweilig ist. (Wen, weil alle geläufigen Spannungen fehlen.) Dem Regisseur bietet es ein ganz Annehmliches gemacht. Die willkommene Gelegenheit für alle Bühnen-lustige. Georg Kiehn hat sie wieder lebensvoll ausgenutzt. Er weiß Menschenmassen zu alledern und zu hegen und versteht, gute Bilder zu schaffen, die ihm Wäcker malt und Brandt aufbaut. So der Auschnitt mit der großen Tanne, die Hütte im Walde, das Kornfeld. Da ist Romantik des Volksliedes darin. Ober vielmehr der Räuberballade. Bei der Unmasse der aufgeregten Spieler können nur ein paar neben den Hauptrollen durch Draht oder Charakteristik fesseln, so Meyer als Schlichter, Winterfeld als Vater Wäcker, Stella David als scheußliches Waldweib, Kottentamp als bieder Wäckermeister, Fiedle als Soldatenwerber, Ponto als Hentersmagkeit, Reinoschega, Hoffmann, Heilberg als Räuber. Decart hat am Schinderhannes die volkstümliche Einfall und Treuehaftigkeit des Volkselden erfährt. Er hat gar kein Räuberhauptmannpatos, aber viel Humor und zu seiner Jule viel Härlichkeit der rauhen Seele, wenn ihm nicht die Hand ausdrückt. Es ist auch um ihn etwas Volksliedhaftes, wie um Gretche Woldemar, die Wandtendrant vom Rhein, die offenbar aus gut bürgerlicher Familie kommt, nur in weniger gute Gesellschaft geraten ist. Als Weib und Mutter hat sie Ammut und Gingebe, und am Schluss Gefühlsbeherrschung, die fast echte Woche wird. Diese beiden Künstler waren in Schicklichkeit am weitesten fern vom Räuber- und Soldaten-Theater Zuckmayers.

Dr. Felix Zimmermann.

### Kunst und Wissenschaft.

† Dresdner Theater-Spielplan für heute: Opernhaus: „Aida“ (147); Schauspielhaus: „Schinderhannes“ (148); Albert-Theater: „Gurra — ein Junge“ (144); „Veer Gunt“ (148); Residenz-Theater: „Broadway“ (144 und 8); Die Komödie: „Die Tochter ihres Sohnes“ (148); Central-Theater: „In der Jagdmilch“ (144); „Meissen“ (8).



# Fünfzig Jahre Carolahaus.

15. April 1878/1928.

„Das Carolahaus ist und bleibt nun einmal mein Augapfel“ war ein bekanntes Wort der Königin Carola von Sachsen, der Begründerin des Albertvereins. Sie war es, die zuerst auf den Gedanken kam, dem Albertverein ein eigenes großes Krankenhaus in Dresden erbauen zu lassen, das im Kriege als ausgebreitetes Militärlazarett verwendet werden und in Friedenszeiten eine Ausbildungshütte der Albertvereinerinnen für die organisierte weibliche Krankenpflege sein sollte.

## „Die Samariterin auf dem Thron“.

wie der Volksmund mit Recht die hochgeachtete Gemahlin Königs Alberts genannt hat, ist eine leiser Frauengehalten gewesen, die namentlich in den letzten dreißig Jahren ihres Lebens sich in wahrhaft selbstloser Weise für alles das eingesetzt hat, was zum Wohle der leidenden Mitmenschen geschehen konnte. Es war zunächst schwer, die nötigen Geldmittel für den Bau jener Krankenheilstätte zusammenzubekommen, die den Namen der Gründerin „Carolahaus“ tragen sollte und die nach sorgfältig vorbereiteten Planausarbeiten in einem eigens dafür erworbenen Areal zwischen der heutigen Gerol., der damaligen Blasewitzer Straße und dem Tagberg, wie der Stephaniens- und Arnoldstraße zu liegen kam. Die ersten Mittel wurden in der Hauptsache durch „ungenannte edle Spender“ und weiter durch einige großzügig arrangierte und mit einem glänzenden finanziellen Ergebnis abschließende Wohltätigkeitsfeste des am 14. September 1867 von der damaligen Kronprinzessin Carola gegründeten Albertvereins aufgebracht. Sie hatte gehofft, daß man die Grundsteinlegung des heute in städtischem Besitz befindlichen ehemaligen Carolahauses bereits wenige Jahre nach dem glorreich verlaufenen Siedziger Krieg vornehmen könnte, doch diese Ägerie sich wider Erwartung hinaus, und so kam schließlich der 11. Oktober 1878 heran, an dem der Grundstein des heutigen Carolahauskrankenhauses in Gegenwart des sächsischen Königspaars gelegt werden konnte. Die Bauarbeiten selbst wurden innerhalb der nächsten Jahre wenigstens insoweit gefördert, daß man am 15. April 1878, mithin vor 50 Jahren, von dem heute ausgedehnten Gebäudekomplex dieses Krankenhauses zunächst die beiden, an der Blasewitzer Straße liegenden Gebäude in feierlicher Weise ihrer Bestimmung übergeben konnte.

## Der eigentliche Ausbau

dieses Krankenhauses ist dann erst im Verlauf der nächsten zwölf Jahre in der Weise erfolgt, wie sie uns das heutige Bild dieser imposanten Krankenanstalt gewährt. Der auf weitest gehende Bauplan hatte in dem mächtigen Gewölbe des Grundstücks zunächst ein Haupt- und Verwaltungsgebäude an der heutigen Gerolstraße vorzuleben, das bei der damaligen Einweihung fertig war, hinter dem sich dann in dem ausgedehnten Gartenareal noch vier sogenannte Pavillons, je in zwei Abteilungen zu je 16 Betten, erheben sollten. Im Hintergrund des Areals und an seinen beiden Längsseiten, der heutigen Stephaniens- und Arnoldstraße, entstanden später noch drei weitere im Projekt vorgesehene Krankenhäuser mit je zwei bzw. drei Stockwerken, darunter auch die Station für Augen- und Frauenkrankheiten. Im Zentrum des Grundstücks liegen Küche, Wasch- und Maschinenhaus, Turnsaal, Arztgebäude, das Laboratorium, alles bauliche Anlagen, die am Eröffnungstage zunächst nur in ganz bescheidenen Anfängen zu erblicken waren und erst später, allerdings in zeitlich rascher Folge, nacheinander entstanden sind. Im Hinblick an das Laboratorium wurde in den 80er Jahren ein eigenes Mikroskopinstitut errichtet und 1900, isoliert im Garten stehend, durfte das neue chirurgische Operationsgebäude seiner Bestimmung zugeführt werden, das je einen großen Saal für aseptische und septische Operationen enthält, nebst je einem großen Raum zum Anlegen der Verbände, wie auch Reizkammer und Waderäume. An der Stephaniensstraße baute man schon im Anfang der 80er Jahre das Gebäude für die Poliklinik für Frauen- und Augenkrankheiten. Die Stadt Dresden schenkte 1884 60000 Mark zum Zweck der Erbauung eines Isolierhauses für Typhus, Cholera, Scharlachfranke. Auch eine Hilfskette für plötzliche Erkrankungen und Unfälle wurden bald in dem neuen Krankenhaus errichtet, in dessen Gartenmitte noch ein besonderes Pensionshaus für emeritierte Schwestern erbaut wurde. Um 1906 kam endlich

das am Tagberg stehende Haus der „Fürsorgehütte für Augenfranke“ hinzu, so daß man

## im ganzen 250 Betten

in den vier Abteilungen für Chirurgie, Frauen-, innere und Augenkrankheiten zur Verfügung hatte.

Der Ausbau des gesamten Krankenhausareals, das eine Grundfläche von 4 Hektar und 36 Ar umfaßt, vollzog sich innerhalb der nächsten 25 Jahre. Die Mittel dafür wurden in der Hauptsache durch mehrere große Lotterien des Albertvereins und durch zahlreiche Wohltätigkeitsveranstaltungen seiner verschiedenen Zweigvereine im Lande aufgebracht. Einen besonderen Wert legte die Gründerin des Hauses auch darauf, daß die Küchen- und Waschküchenträume vom hygienischen Standpunkt aus bis ins kleinste neuzeitlichen Anforderungen genäherten. Wiederholt ließ Königin Carola sich von den ausführenden Baumeistern besonders über diesen Punkt eingehend Vorträge halten. Es sind noch und nach fünf Pavillons entstanden, von denen der erste mit 15 Betten am Tage der Einweihung aufnahmefähig war. Von kleinen Anlagen schuf man später noch die beiden Isolierstationen, das Verlehnhaus, ein besonderes Pförtnerhaus und das im großen Krankenpark errichtete Lustbad. Während des Weltkrieges mußten in Rücksicht auf den Charakter des Carolahauses als Lazarett noch mancherlei sich notwendig machende Neuerungen in kurzer Zeit vorgenommen werden, die vom Standpunkt der Kriegskrankenpflege aus bedingt waren.

Als man vor 50 Jahren,

## am 15. April 1878, das Carolahaus feierlich weihte,

waren es Geheimrat Fiedler und der damalige Dresdner Oberbürgermeister Süßel, die beide, der erste als Vertreter der Dresdner Kerzengesellschaft, der andere als solcher der Stadt, in ihrer persönlich markanten Art kurze Weisreden hielten, an die sich dann eine Ansprache des kirchlichen Verkünders, Pastor Peter von der Johannisikirche, schloß. Auch der spätere langjährige Chefarzt des Carolahauses, Geheimrat Dr. Credé, ein hochverdienter sächsischer Militärarzt, sprach zum Eröffnungsakt, indem er gleichsam die Wünsche der Sprecher von Stadt, Geistlichkeit und Fach zusammenfaßte, u. a. die Worte: „So wollen wir denn alle an diesem schönen Tag, an dem unser Dresden dieses neue Krankenhaus erhält, unserer Königin, der Samariterin auf dem Thron, das feierliche Versprechen geben, daß wir dieses Institut, das lediglich im Dienst unserer leidenden Mitmenschen stehen soll, auch in Zukunft als ein teures Vermächtnis betrachten und es als solches bewahren, auch für die kommenden Generationen und selbst in Zeiten, in denen erneut des Krieges Not und Leiden aus über unser Sachsenland wieder kommen könne...“ haben sich nun — leider — diese prophetischen Worte des „Dresdner Wiltroth“, wie Geheimrat Credé in sächsischen Kerzestreifen genannt wurde, erfüllt und kam mit dem Kriege und dem Umsturz manche schwere und sorgenvolle Stunde für diese Dresdner Krankenstätte, in der ihr Fortbestehen aus wirtschaftlichen Gründen fraglich wurde, so sind diese Sorgen vor einiger Zeit dadurch behoben worden, daß der Rat der Stadt Dresden in der richtigen Erkenntnis der Wichtigkeit dieses Krankeninstituts auch das Carolahaus mit in den Bereich seiner anderen städtischen Krankenhäuser zu Ruh und Frommen der leidenden Bevölkerung Dresdens einbezogen hat.

## Die unterirdische Stadt auf der Jahreschau.

Wenn der Architekt Kirchen, Schulen, Krankenhäuser und vieles andere erbaut, wenn der Maschineningenieur und der Betriebsingenieur große städtische Werke errichten, die den Bürger mit Wasser, Licht und Kraft versorgen, so erkennt auch der Laie die geleistete Arbeit und ihren Wert an.

Anderst ist es bei dem Ingenieur, der als der Dritte im Bunde im Bauwesen der Städte seine Tätigkeit unter der recht unglückseligen Bezeichnung „Der Tiefbauer“ ausübt. Man begegnet seinen Spuren wohl gelegentlich, wenn wieder einmal eine Straße aufgerissen wird und man sich beim Blick in eine tiefe Baugrube klar macht, daß unter unseren Füßen ein Gewirr von Leitungen, eine scheinbar regellose, unterirdische Stadt besteht, die der Zuleitung und Ableitung unserer täglichen Bedürfnisse dient. Aber man schätzt diese Arbeiten und ihre geistigen Urheber nicht, man mißbilligt sie, denn sie kosten doch nur das gute Geld des Steuerzahlers.

Die diesjährige Jahreschau „Die Technische Stadt“ gibt nun dem Techniker die seltenste Gelegenheit, auch dem größeren Laienpublikum in planvoller Zusammenstellung die Arbeit der Leute vom Bau innerhalb einer Stadtverwaltung darzustellen und dabei zu beweisen, daß auch das Tiefbauamt dringende Arbeiten für die täglichen Lebensnotwendigkeiten des Bürgers ausführt, und zwar Arbeiten größten Umfangs.

Es sei hier kurz auf die wesentlichsten Teile dieses Arbeitsgebietes hingewiesen, wie sie in mehreren Hallen der Jahreschau gezeigt werden sollen. Dem Laien noch am weitesten vertraut ist die Arbeit an der Straße. Die gewaltige Entwicklung und Umstellung des Verkehrs, namentlich durch das Automobil, beobachtet jeder. Kein Wunder, daß dem eine ebenso völlige Umstellung des Straßennetzes folgen mußte. Von der Größe der Verkehrsgesamtheit in der Großstadt, die vom Publikum noch stark unterschätzt werden, sollen ebenfalls Darstellungen ein Bild geben.

## Wer aber macht sich Gedanken darüber, wie vielfältig das unterirdische Netz der Leitungen in einer Großstadt

ist, über das wir täglich achlos schreiten? Jeder verlangt in seinem Haus die Zuleitung von Wasser, Gas und Elektrizität. Aber auch die Ableitung von Wasser und häuslichen Abgängen erfordert ein besonderes Leitungsnetz von viel größeren Ausmaßen. Die Post für Telephon und Telegraphie, die Feuerwehr und andere Behörden benötigen ihr eigenes Netz. Kommt noch hinzu, daß für Fernheizungsanlagen, für künftige Untergrundbahnen der Platz freizuhalten ist.

Aber die Gefahr planloser Verbauung besteht auch oberhalb der Straße auf der Verkehrsfläche. Was soll der Straßenraum einer Großstadt auch außer dem Verkehr noch alles aufnehmen! Parkplätze, Tankstellen und Tankfüllen, Autos, Verkehrshäuser, Masten und Haltestellen für die Straßenbahn, Vorkühlen und Anschlußstellen für die Klimate, Schaltstellen, Umspanner, Regler usw. für die Stromleitung, Verkehrsbüros, Normaluhren, Telephonhäuschen, Verkaufshäuser, Leitungsverkaufsstellen und wenn möglich fliegende gewerbliche Verkaufsplätze vom Wagenverkäufer bis zum Schuhputzer; und daneben soll doch auch noch für den Verkehr, selbst für den Fußgänger, Platz übrig bleiben. Auch von diesen Sorgen des Platzmangels im Verkehrsraum der Großstadt erzählen die Darstellungen.

## Der Techniker im Tiefbau ist aber auch ein enger Verbündeter des Hygienikers.

Die Beseitigung der städtischen Abfallstoffe, von Staub, Schmutz, Kehricht und Schnee, aus der Straße, von Brauchwasser und Abgängen aus den Hausleitungen und Gewerbetrieben, die mit Rücksicht auf die Infektionsgefahr von größter Wichtigkeit ist, erfordert umfangreiche Betriebsanlagen, deren Bedeutung aus den Darstellungen hervorgehen wird.

Nur kurz verwiesen sei hier auf das große Gebiet der Kanalisation, die dazugehörigen häuslichen Anlagen, die umfangreichen unterirdischen Kanalnetze, Schloten und die Anlagen zur Reinigung der Abwässer. Auch bedeutende Industrien sind auf dem angeführten technischen Arbeitsgebiet tätig und werden ihre Erzeugnisse und Arbeitsweisen darstellen, die Steinindustrie mit Darstellungen von Steinbrüchen und ihren Fabrikaten, die Asphaltindustrie, die Leinwandindustrie und andere.

**SALZBRUNNER**  
**Oberbrunnen**  
bei KATARRHEN · ASTHMA · GRIPPEFOLGEN  
Neue interessante Broschüre kostenlos durch Quellenversand Bad Salzbrunn

Schwedenkönigs als ein fast lebensgroßes Relief an der Decke angebracht. Das Deckenbild trägt die Jahreszahl 1893 und wird jetzt mit größter Sorgfalt losgelöst, um ins Museum geschafft zu werden.

Ein Jagdgenosse Hermann Vöns gestorben. In Abbenfen in Braunschweig verstarb der frühere Belgardene und jetzige Gemeindevorsteher D. Dettmer. Dettmer zählte zu den wenigen, die mit Hermann Vöns zusammen dem edlen Weidwerk nachgegangen sind. Der Verstorbene wußte von manchem gemeinamen Erlebnis mit dem Dichter und Jäger Vöns zu erzählen.

Eine neue Universität in Brasilien. Brasilien besitzt überhaupt keine Voll-Universität, sondern nur Fakultäten und Akademien für einzelne Wissenschaften, besonders für Medizin, Rechts- und Ingenieurwissenschaften. Philosophie, Literaturgeschichte, Soziologie und Volkswirtschaftslehre u. d. sind überhaupt nicht vertreten. Die größte Universität besteht in Rio de Janeiro. Jetzt hat der Präsident des Staates Minas Gerais ein Gesetz unterzeichnet, durch das auch in Minas Gerais eine staatliche Universität geschaffen werden soll, an der freilich die bisher fehlenden Wissenschaftszweige zunächst auch keine Berücksichtigung finden werden. Die Hauptstadt Belo Horizonte besaß bereits eine juristische und eine medizinische Fakultät; die neue Universität soll fürs erste vier Fakultäten umfassen, und zwar für Jurisprudenz, Ingenieurwissenschaften, Medizin, Zahnheilkunde und Pharmazie.

Bakterien als Leuchtkörper. Aus Wien wird berichtet: Bei der kürzlich abgehaltenen Vollerfassung der Wiener photographischen Gesellschaft hielt Universitätsprofessor Dr. S. Molisch einen Vortrag, bei dem er Photographien zeigte, die in „lebendem Licht“ aufgenommen wurden. Dieses Licht wird von Bakterien erzeugt, deren Leuchtkraft so stark ist, daß man die Zahlen einer Taschenuhr deutlich erkennen kann.

Staatliches Kunstgewerbemuseum (Etschstr. 34). Die Ausstellung der Arbeiten von Professor Rudolf Koch, Offenbach a. M. (Schriftwerke und kirchliche Gebrauchsgegenstände), wird Sonntag, den 15. April, nachmittags 4 Uhr, geschlossen.

Die Galerie Arnold eröffnet Ende der Woche eine Ausstellung von Gemälden alter Meister, enthaltend hervorragende Werke der holländischen, sächsischen, italienischen, spanischen Schule.

Kunstaussstellung Max Ring: Gedächtnisausstellung Albrecht Dürer.

Galerie Rene Runkel (Struvestr. 31). Gegenwärtig noch ausgestellt Sammlungen von Meisterwerken moderner Kunst. Ab Mittwoch neu ausgestellt Gemälde und Aquarelle von Hans Meißel (München) und Holzschnitten des rheinischen Bildhauers Emold Matard, gleichzeitig eine reiche Sammlung künstlerischer Auf-

## „Schinderhannes“, Schauspiel von Carl Zuckmayer im Schauspielhaus



Schinderhannes (Bruno Decarli)



Julchen (Grete Volkmar)

Phot. Ursula Richter, Dresden

nahmen von Kenger-Pastich, die neue Woge der Photographie zeigen. Sonntag geöffnet von 11 bis 1 Uhr. Im Rabinetti am Ferdinandsplatz Ausstellung der Werksätze der Burg Weichensein (Halle).

Kunstaussstellung Kähl. Jetzt Gemälde von Compendone, Stein, Pechstein, Vaselin; Carl Doser - Zeichnungen; Plastik von

Emmy Roeder, Hans Spont, Richard Scheide. Radierungen von Hense Zintenis, Houjita. Schmuckstücken von Offenberger. Angekauft wurde von der Dresdner Gemäldegalerie das Gemälde Gusto Castellana aus dem Jahre 1775 von Phil. Padert. - Geöffnet 1/10 bis 8 Uhr, Sonntags 1/12 bis 1/2 12 Uhr.

Evangelisch-Akademische Woche.

Die Veranstaltungen der Akademischen Woche fanden ihre Fortsetzung in den Vorlesungen des Leipziger Professors D. Walla über die beiden alttestamentlichen Propheten Amos und Hosea.

Der Vortragende stellte die beiden prophetischen Gestalten in den Zusammenhänge der Geschichte des Volkes Israel, und wie die in die israelitische Volksreligion eingebrungenen Elemente der kananäischen Mauernreligion auf, die den starken ethischen Einschlag der Molekreligion ausnutzen eines üppigen Kultus verdrängt hatten, und an denen sich der Protest der Propheten entzündete.

Die Veranstaltungen, die wieder eine große Zahl sächsischer Pfarrer und auch Nichttheologen zu fruchtbarer Anregung und wertvollem Gedankenaustausch in Dresden zusammengeführt hatten, klangen aus in einem Schlusswort von Landesbischof D. F. H. Meißner, in dem er das Schriftwort: Stehe, ich habe dir gebeten, daß du getrost und freudig leistest (Jesaja 1, 1) an Grund der Oberleitung und im Blick auf das Ganze den in die Schwierigkeiten und Nöte des Varrantes in Stadt und Land heimkehrenden Pfarrern eindringlich mitgab.

Neuer Sächsischer Lehrerverein.

Von den umfangreichen Verhandlungen des zweiten Tages der Dresdner Versammlung dürfte folgende einseitig gefasste Entschliessung für die Deszendenz von Interesse sein:

Bei der Wahl des Bezirkslehrerrates in Dresden stimmten trotz heftiger Werbung des Dresdner Lehrervereins über 80 Prozent der Wähler des Bezirks nicht zu. In Chemnitz wählten nur 65 Prozent, in Leipzig nur 48 Prozent die Liste der Lehrervereinigung. Diese Tatsachen geben dem neuen Sächsischen Lehrerverein Anlaß, erneut die Verhältniswahl zu verlangen; denn es liegt gewiß nicht im Interesse der Schule, daß dauernd eine starke Minderheit über Lehrer von jeder Vertretung in der Selbstverwaltung ausgeschlossen ist.

Aus Dresdens Lichtspielhäusern.

Zentrum-Lichtspiele (Seestraße 13). Ein sehr hübscher Spielfilm vertritt sich hinter dem etwas marktreichlich herausgeputzten Titel „Maras großes Geheimnis“, nach dem Roman „Eine dumme Geschichte“ von Paul Vanac Scheidt in Filmbilder umgesetzt von Victor Klein. Das große Geheimnis, das die bildhübsche und brave kleine Mary zu hüten hat, ist gar keine so „dumme Geschichte“, wenn sie auch schon eiliche Male aus der Bühne wie auf der Leinwand „possiert“ ist. Mary ist nämlich insofern die regelrechte Göttin des jungen Gerhard Perrin, des vor 16 Jahren dem tyrannisch strengen Vater nach Amerika durchgebrannten Sohnes von Albert Perrin, dem feierreichen Mitinhaber des Pariser Modeshauses Perrin & Clément. Der wegen Eigenliebens im Gymnasium dem väterlichen Jora Ensilbene hat sich seitens des Ozeans zu einer ansehnlichen Stellung emporgearbeitet, hat seine geliebte Mary heimgeführt und ist auch bereits glücklicher Vater eines niedlichen Pöngels von vier Jahren, als er von seinem Chef als kaufmännischer Vertreter nach seiner Heimatstadt Paris geschickt wird. Hier gibt's nun eine Wiederbegegnung und Ausöhnung mit dem noch immer gestrenge, aber inzwischen vereintlamten Vater, der aber als vorzüglicher Geschäftsmann logisch auf eine Deirat seines Sohnes mit der Tochter seines Kompagnons Clément, der hübschen Nelli, dringt. Gerhards bereits vorhandene Gattin muß also vorläufig unterlagern werden. Unter dem solchen Namen einer Witwe Brown tritt sie jedoch samt ihrem hübschen Jungen in die gerade erledigte Stelle einer Hausdame beim alten Perrin ein und weiß sich bei diesem bald so beliebt und unentbehrlich zu machen, daß er sich sogar bis zu einem Heiratsantrag versteht und zu guter Letzt froh ist, daß er die bezahlte Mary als Schwiegertochter, wenn auch nicht als Gattin, im Hause behalten kann. Besonderen Reiz gewinnt der folgerichtia aufgebauete Wartenlaubens-Filmroman noch durch die Vorführung einer großen historischen Modenschau, die zur Feier des 60. Geburtstages Vater Perrins veranstaltet wird und Bergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Damenmoden von 1870 bis 1920 in höchst ansehnlichen Bildern zeigt. Durchgeleitete Schauspielkunst sieht man von Tolly Grey (Marin), André Mattoni (Gerhard), Olga Lemari (Nelli), Marquand (Walter Perrin), Ralph Roberts (Clément), Ludia Potchina (Hausdame), Curt Wespermann und anderen. Vom Besprogramm sind besonders bemerkenswert eine gute Bilderreihe, die Dresden's Entwicklung vom einstmalligen Fischerdorf zur Großstadt anmutend und lehrreich vorführt.

Spielplan der führenden Dresdner Lichtspielhäuser: Prinzlich-Theater: „Pat und Patachon auf dem Wege zu Kraft und Schönheit.“ Ab Dienstag: „Die indiskrete Frau.“ Capitol: „Am siebenten Himmel.“ Ab Montag: „Der Einlebenswagen.“ Ufa-Palast: „Duell in den Wäldern.“ Ab Dienstag: „Hela Solari.“ Ufa-Lichtspiele: „Spione.“ El. Petersburg. — Zentrum: „Maras großes Geheimnis.“ Die Gloria-Palast: „Moral.“ — Fürstentum-Lichtspiele: „Die Augen der Königin.“ Mittwoch: Märchenvorstellung. — Lichtspiele Freiberg: „Der König der Delfine.“ Ab Dienstag: „Pat und Patachon in Velloulen.“ — Schanburg: „Dunkel Tom's Kiste.“ Sonntag, 2 Uhr: Abendvorstellung. „Dunkel Tom's Kiste.“ — Theater am Hofplatz: „Die große Parade.“ Ab Dienstag: „Der Sieg der Jugend.“ — Amherbarn-Lichtspiele, Ranbark: Sonntag nachmittag: „Ander-vorstellung.“ Ab Mittwoch: „Der geschickliche Betrug.“

Sächsischer gewerblicher Genossenschaftstag der gemischten Genossenschaften. Am 6. und 7. Mai findet in Annaberg die diesjährige Tagung der sächsischen gewerblichen Genossenschaften statt. Am 6. Mai sind Sonder-Lausenzen der Kredit- und Warengenossenschaften vorgesehen, in denen Vorträge über den genossenschaftlichen Vortrieb, die rechtlichen Bestimmungen des Effekten- und Depotgeschäftes und über eine ausreichende Sagenlagerkontrolle vorgelesen sind. Am Sonntagabendmittag findet weiterhin die Generalversammlung der Landesgewerbedank Sachsen statt. Ihren Abschluß findet die Tagung durch den am Montag stattfindenden Verbandstag des Landesverbandes gewerblicher Genossenschaften, in dem der weitläufige Teil der sächsischen gewerblichen Genossenschaften zusammengekommen ist. Neben dem Geschäftsbericht ist ein Vortrag des Anwalts des Genossenschaftsverbandes, Professor Dr. Stein, über die Genossenschaften im Reichsstaatsleben vorgelesen. Weiterhin wird Direktor Kleiweber, Prag, über Genossenschaft, Stand und Volkstum sprechen.

Kantorentagung. Der Kantoren- und Organisationsverein der Kreisbauernvereine Dresden und Bautzen hielt seine Hauptversammlung am Freitag in Dresden ab. Sie wurde vormittags 10 Uhr im Gemeindefaal der Auferstehungskirche in Dresden-Bautzen mit begrüßenden Worten des langjährigen 1. Vereinsvorsitzenden, Kirchenmusikdirektor H. Jähnia, eröffnet. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete der Vortrag des Hl. Musikdirektors Studentrat H. Jähnia (Dresden) über „Die Klode nach Geschichte, Entstehung und Wesen“. Seine interessanten und formidablen Ausführungen wurden in trefflichen Bildern veranschaulicht, wozu das Rauchhammerwerk seinen großen Glodenslum zur Verfügung gestellt hatte. Reichler Beifall lohnte den Redner. — Ueber die lebhafteste Tätigkeit des Landesvereins berichtete der schaffensfrohe 1. Vorsitzende, Betriebsleiter und auch die Berichte des Kassierers und des Bücherwirts. — Tagungsgeschäft schloß ab: der Kassierer, Oberlehrer Kantor Wehla, der Bücherwart Schuldirektor Studart und als Neuzugewählter Kantor Schleich. Sie wurden einstimmig wiedergewählt. — Nachmittags 8 Uhr fand in der Auferstehungskirche unter Leitung von Oberlehrer Kantor Trache eine geistliche Musikaufführung statt, die mit Werken von Carl August Hiller und Hofkapellmeister Knödel einen hohen künstlerischen Genuß vermittelte. — Abends wurde die Sächs. Staatsoper besucht.

Kolonial-Bund Deutscher Pfadfinder e. V. Damit der koloniale Gedanke in der deutschen Jugend erhalten bleibt, besteht der rührige Deutsche Kolonialverein, Gesellschaft für nationale Zielungs- und Auslandspolitik e. V., in „Kolonial-Bund Deutscher Pfadfinder e. V.“ eine Jugendorganisation, die über ganz Deutschland verbreitet ist. Ein Unterführer dieses Bundes, der ausgeschlossen werden mußte, hat sich mit seinen Anhängern den Namen „Bund Deutscher Kolonialpfadfinder“ geben und sucht unter dieser Bezeichnung, die leicht zur Verwechslung führt, Anhänger zu gewinnen. Der Deutsche Kolonialverein weist auf diese Tatsache hin, und betont demgegenüber, daß es dem Deutschen Kolonialverein, Gesellschaft für nationale Zielungs- und Auslandspolitik e. V. in seiner Jugendorganisation gelungen ist, eine ähnliche Verbindung zwischen dem Pfadfinder- und kolonialen Gedanken herzustellen. Die Geschäftsstelle ist in Berlin SW. 11, Bernburger Straße 24/25, 8.

Die Gruppe Dresden-Völs, Sorbitz, Rauschitz der Deutschen nationalen Volkspartei ist mit ihren Veranstaltungen eine der rührigsten und erfolgreichsten der Partei in Dresden. Ein neuer Beweis hierfür war der Theater- und Familienabend am Freitag im Drei-Kaiser-Hof. Er begann mit den Marschweilen einer kleinen, aber tüchtigen Kapelle. Paul Kottmann erfreute dann mit Liedern von Löwe und zu Gendreau; der junge Sänger hat, seit man ihn an gleicher Stelle vom Jahre hören konnte, sichtbar Fortschritte gemacht; seine schöne Stimme und sein Geschmack in der Auswahl der Lieder errangen ihm starken Beifall. Der Gruppenvorsitzende, Profurist Müller, begrüßte die Erschienenen, darunter als Ehrenmitglied Landtagsabgeordneter Obermeister Kumpff, Stadtverordneten Trabe und Geschäftsführer Dr. von Tollmann. In längerer Ansprache kam der Vorsitzende auch auf die Bedeutung der bevorstehenden Reichstagswahlen zu sprechen und besannete sich zu dem Glauben an einen Sieg der Deutschen nationalen Volkspartei. Für die Theateraufführung hatte man sich ein Stück Willenreons herausgesucht, „Deutsche Treue“, mit der Handlung in den Tagen der Schlacht bei Jorndorf. Das Stück ist zwar dem Prinzip von „Hornburg“ nachgebildet, atmet aber einen so wackeren Geist und fand hier vor allem so warmempfundene Darsteller, daß die große Verfilmung voll befriedigt wurde. Den Abschluß bildete ein Tanzabend.

Bauarbeiten an der Berlin-Dresdner Verkehrsstraße. Am Donnerstag begannen die umfangreichen Bauarbeiten der Provinzialstraßenbauverwaltung zur Vorbereitung der Berlin-Dresdner Verkehrsstraße bei ihrem Eintritt in die Liebenwerda, dicht am alten Rudwars-Turm. Eine große massive Brücke wird errichtet, um zwei Eisenarme zu überführen. Die alten, alterdammenden und viel zu engen Holzbrücken fallen dem anwachsenden Verkehr zum Opfer. Die Bauarbeiten bedingen eine längere Sperrung des Verkehrs durch Liebenwerda und seine Umleitung auf Nebenstraßen. Nach und nach wird in diesem Sommer die ganze Straße bis Liebenwerda erneuert.

Der Gemeindevorstand der Frauenstrasse-Gemeinde unternimmt auch in diesem Jahr, und zwar am Sonntag, dem 6. Mai, einen Familienausflug, der in die durch das vorjährige Hochwasser umflutet so bekannt gewordenen Kurorte Gottleuba und Berga führt. Neben einem Gottesdienst in der Gottleubaer Stadtkirche, der Beschäftigung des Bräuhofes mit Weidenbau und der großen Talverwässerungen mit den einlegenden Neubauten, soll noch das musterhaft eingerichtete Bezirksklubheim und die umfangreichen Heilstätten der Sächsischen Landesversicherungsanstalt besucht werden. Anmeldungen nimmt die Kirchenkanzlei, Baumarkt 8, entgegen. Als Vorbereitungsstelle dieser Fahrt hat Oberlehrer Max Fritzsche am Familienabend am nächsten Donnerstag, abends 8 Uhr, im Gemeindefaal, Moritzstraße 4, einen einleitenden Vortrag über das sächsische Braubrewer, mit besonderer Berücksichtigung des Gottleubaer Brauereibetriebes, gehalten. Hilfebereitschaft des Gottleubaer Brauereibetriebes mit eigenen Aufnahmen. Hilfebereitschaft wird mit Werken von Schuber und Rosart, Fräulein Anna Seifert mit Zeichnungen von Wille und Anderken den Vortrag umrahmen. Pfarrer Schuchardt hat das Schlusswort übernommen.

Neuer Tierzucht im Zoo.

Zusammen mit dem neueren jüngeren Orang-Utan, der sich bereits sehr erfreulich eingewöhnt hat, kamen noch einige besonders schöne und interessante Schaustücke in den Zoo. So ein junger, aber fast ausgewachsener Großer Ameisenbär oder richtiger Ameisenfresser, da diese Form der Insektenfresser wirklich nicht mit einem Bären gemeinbar hat. Das gut behaarte und allem Anscheine nach recht gesunde Tier legte die Nelke von Südamerika mit einem jungen amerikanischen Tapir zurück, der ebenfalls erworben wurde. Die neuwellischen Tapire gleichen, bereits in einem Pärchen vorhanden, den malaisischen Verwandten in der Körperform in hohem Maße, haben aber eine einhellige braune Haarfarbe und nicht die weiße, den Körper in drei Teile zerlegende Schabrate. Von ganz besonderem Interesse ist die Anschaffung eines zweiten weiblichen Ligele den Hundes, das ein winziges Junges an sich trägt. Wenn dieses lechtere auch meist von den Flügeln der Mutter bedeckt ist, so sieht man doch häufig die Köpfe des Kleinen an der Schulter hervorstechen und ebenso werden die haltenden Krallen außerhalb des Mantels sichtbar, zuweilen klettert das Junge auch ganz frei am Körper der Mutter umher und verläßt sogar den Körper, um sich neben der Mutter aufzuhängen. Von den zahlreichen Geburten bei Schafen und Hennen und Verwandten sei nur eines jungen Mädchen zu erwähnen, das, nachdem es im Laufe der letzten Woche das Licht der Welt erblickte.

Die Reichsmonopolverwaltung um eine Million Mark geschädigt.

Der Dresdner Spritschieberprozess Lindenborn und Genossen.

Zeit Sommer vorigen Jahres beschäftigten sich die Zollfahndungsstelle beim Landesfinanzamt Dresden, die Kriminalpolizei und die Staatsanwaltschaft mit umfangreichen Spritschieberaktionen, die zum Nachteile der Reichsmonopolverwaltung begangen worden sind. Ueber diese Angelegenheit, die vom 23. April ab das Gemeinliche Schöffengericht Dresden etwa eine Woche lang beschäftigten wird, sei vorweg zusammenfassend folgendes mitgeteilt:

Die in Dresden begangenen Spritschieberaktionen sind die größten dieser Art, die jemals im Reichsstaate Sachsen aufgedeckt worden sind. Nach der Brautweinverwertungsordnung unterliegt der Spirit (Weingeist), der von der Reichsmonopolverwaltung abzugeben wird, verschiedenen Verkaufspreisen, die sich nach den jeweiligen Verwendungszwecken regeln. Der Spirit, der zu regulären Preisen abzugeben wird, bleibt unverändert, er kann zur Verarbeitung von Feinbranntwein ohne weiteres benutzt werden, läßt sich auch für alle sonstigen Zwecke verwenden. Dagegen muß derjenige Spirit, der zu ermäßigten Preisen abzugeben wird, in jedem Einzelfalle veredelt werden. Als Veredlungsmittel kommen Terpentinal oder Nichtenolophantium in Betracht. Die Veredlung erfolgt im Verhältnis von 100 zu 1. Die Spritschieberaktionen wurden bekanntlich in der Weise begangen, daß Spirit für angeblich gewerbliche oder medizinische Zwecke angefordert wird, den man dann aber zur Bereitung von Feinbranntwein verwendet. Bevor dieses möglich ist, macht sich jedoch ein ziemlich kompliziertes Entzählungsverfahren notwendig. Immerhin sind beratliche Schieberverhältnisse noch recht einträglich, denn der verbilligt abgegebene Spirit stellt sich im Preise um durchschnittlich 4 Mark je Liter niedriger, als sonst dafür zu zahlen sein würden. Beachtet man ferner, daß aus einem Liter hochwertigen Spirits mindestens die doppelte Menge Feinbranntwein hergestellt wird, so läßt sich daraus mit Leichtfertigkeit ersehen, wie verlockend solche Schieberverhältnisse trotz der angeordneten hohen Strafen immer noch sind. Was die Dresdner Unregelmäßigkeiten anlangt, so wurden diese mit einer bisher noch nicht beobachteten Dreifachheit begangen. Der hier seit mehreren Jahren in großen Mengen für angeblich gewerbliche Zwecke verbilligt abgegebene Spirit ist gar nicht erübrigt worden, dieses Verfahren wurde vielmehr vorgeläuscht. Dies war nur möglich, weil sich

Zollbeamte an dieser unerhörten Schiebererei beteiligt haben und so eine Pflichtverletzung größtenteils Art begangen.

Der Hauptschuldige in dieser Straftat ist der aus Kassel gebürtige, 36 Jahre alte, in Dresden-Neustadt wohnhafte Kaufmann Heinrich Philipp Lindenborn, der den Handel mit Drogen und die Herstellung von pharmazeutischen Artikeln betrieb. Seit dem Jahre 1921 hat es Lindenborn verstanden, unter allen möglichen Vorwänden und in immer steigendem Umfange von der Reichsmonopolverwaltung preisermäßigten Spirit zu erhalten. Er bezog diese Mengen von deren Neuhäbter Niederlage, in der der aus Gersdorf bei Kamenz stammende, 52 Jahre alte Oberzolldirektor Bruno Max Jankel als Aufsicht- und Überwachungsbeamter tätig war. Nur durch das pflichtwidrige Handeln des Jankel und anderer Zollbeamten und Personen war es möglich, daß Schiebererei dieser Art in so großem Ausmaße stattfinden konnte. Es wird angenommen, daß Lindenborn etwa 300 000 bis 350 000 Liter Spirit zu verbilligten Preisen für seine vorgeläuschten gewerblichen Zwecke unverändert erhalten hat. Die Einnahmen des Reiches sind durch diese Machenschaften um mindestens 1 Million Mark geschädigt worden. Angehörigerin in dieser Schiebererei war eine ehemalige Buchhalterin des Lindenborn, Dorothea verw. Jeuner. Lindenborn wurde am 24. Juli v. J. in Untersuchungshaft genommen, in der er sich noch befindet. Bald darauf erstellte auch den ungetreuen Oberzolldirektor Jankel das gleiche Schicksal. Der Jankel wollte es, daß dessen

Verhaftung am Tage seiner Silberhochzeit

Ratstand. Im Laufe der weiteren Ermittlungen wurden dann noch drei weitere Zollbeamte, und zwar die Oberzolldirektoren Clemens Paul Schöne und Emil Georg Karl Hofe, sowie der Zollsekretär Karl Max Müller in diese Angelegenheit hineingezogen, ferner ein kaufmännischer Angestellter der Neuhäbter Monopolniederlage, Arthur Georg Schreiber, der Kaufmann Gottfried Schwindt, der Drogist Gustav Ernst Böhm und auch die Angehörigerin Jeuner selbst. Wegen alle diese vorgenannten Personen sollte am 23. April der Strafprozess beginnen. Wie hierzu aber verlautet, dürfte das Verfahren gegen Böhm und die Jeuner vorläufig nicht zur Durchführung kommen, da der Verteidiger ein Niederschlagsgesetz eingereicht hat. Der Hauptshelfer Lindenborns, der Oberzolldirektor Jankel, hat angeblich nur geringwertige Gegenleistungen erhalten. Lindenborn werden außer Hinterziehung der Monopolaabgaben auch Betrug, schwere Urkundenfälschung, Anklörung zum Amtsverbrechen, Bestechung und dergleichen Delikte zur Last gelegt.

Sandelschule von Anna Kuhle & Anna Wakhzynska Bürgerwiese 2, L. Ecke Ferdinandstr. Fernruf 16117 Sandelschule für junge Mädchen u. Sonderabteilungen für Damen mit höherer Vorbildung. Beginn des neuen Schuljahres: Montag den 16. April 1928 Auskunft und Anmeldung: Bürgerwiese 2, L. Der Besuch dieser Sandelschule befreit von dem der öffentlichen Berufslehre.

„Die beste Ware ist auf die Dauer die billigste.“ Dannendecken Bettwische Tischgedecke Müller & C. W. Thiel Prager Str. 35, Ecke Mosczinskystr.

Bis 30% billiger wegen Geschäftsverlegung nach Ferdinandstraße 3 Gärten-Erlor Waisenhausstraße 19

# Vom künftigen Hygiene-Museum.

## Es wächst das Haus...

Es ist geradezu fabelhaft, mit welcher Schnelligkeit inmitten des nunmehr städtisch gewordenen Parks der Sekundogenitur an der Johann-Georgen-Allee der künftige Tempel der Hygiene emporsteigt. Am 8. Oktober vorigen Jahres wurde der Grundstein gelegt, heute — sechs Monate später — ist der riesige Bau bereits bis zum ersten Obergeschloß gediehen, und Professor Dr. Wilhelm Strödel sowie seine rechte Hand, Regierungsbaumeister Dipl.-Ing. Wälfert, rechnen schon heute bestimmt darauf, daß im Herbst

### bis zum Jahrestag der Gründung die bunten Bänder des Luftkranzes vom Dachstuhl hängen werden.

Nun, die Bauleitung hat bisher auch ein Glück gehabt, wie es nur selten vorkommt. Das Wetter ist ein richtiges Baugeschick; es war in den verfloßenen Monaten derart günstig, daß die Erd-, Gründungs- und Mauerarbeiten ohne jede Stockung weiter gehen konnten. Und als Baugrund fand man einen Kies vor, wie er an der Elbe nicht besser ist.

Erst jetzt, wo die weitläufige Fläche in die Höhe zu wachsen beginnt, empfangt man einen Begriff von der künftigen Monumentalität des Museums, das 12000 Quadratmeter bebaut Fläche deckt. Ein Teil von der halben Höhe eines der beiden 30 Meter hohen Beton-Giebertürme ist ein durchgehender, schwebender menschlicher Ammenhaufen, dessen einzelne Individuen planvoll in den Gesamtorganismus sich einfügen. Jetzt arbeiten

### 500 Mann unter 25 Polieren

an dem Bau. Alles ist auch hier rationalisiert, jeder unnötige Weg wird vermieden. Mächtige Stränge fördern die Baustoffe direkt an den Platz der Verarbeitung; wohl ein Tausend elektrisch betriebener Aufzugmaschinen dreht sich ohne Unterlaß und vertort die mit Holz ausgekleideten und mit rotbraunem Eisenblech gepolierten Normen für Wände, Träger und Säulen mit dem schließlichen Beton. Röhre voran voll gelbes Sandes oder Zementsegelein fließen auf Weisen im ersten Obergeschloß. Überall Maschinen, die aber trotz allen Raffinements nie völlig der Hand des Menschen entzogen können.

Riesige Berge von Zementfäden gelangen zur Verarbeitung, denn das Museum wird fast ausschließlich aus Beton errichtet. Hier leiten

### die beiden Giebertürme

der Firma Kell & Völer ausgeführte Arbeit. Dieses neuartige Betonierungsverfahren ermöglicht es, mit dem gelenkartig nach allen Seiten drehbaren Giebertürmen einen sehr großen Umkreis des Baues mit fertiger Betonmischung zu versorgen. Dabei hat man den außerordentlichen Vorteil, daß durch diese Giebertürme die Materialzufuhr auf einen Pfad konzentriert und der Verkehr auf dem übrigen Baugelände wesentlich eingeschränkt wird.

### Am übrigen hat sich

### das Keuchere des Baues gegen den ursprünglichen Entwurf ziemlich verändert.

Die vier den 27 Meter hohen Mittelbau tragenden kantigen Granitpfeiler, von denen jede eine Höhe von 17 Meter aufweist, sind in ihrer Tiefe verbreitert worden, so daß das Portal mit den die vertikale harmonisch durchscheinenden fünf Balkonen sich noch viel wirksamer plastisch abhebt. Das Hauptgestirn und Umrahmungen und Fenstergewände werden in weitem Umfang aus Granit ausgeführt. Dieser Granit ist eigentlich die einzige Färbung, die an dem Keuchere des Museumsbaus ablesen wird. Alle Flächen erhalten nur Betonverputz, der aber durch die geschickte Linienführung der Fenster recht gut gegliedert wird.

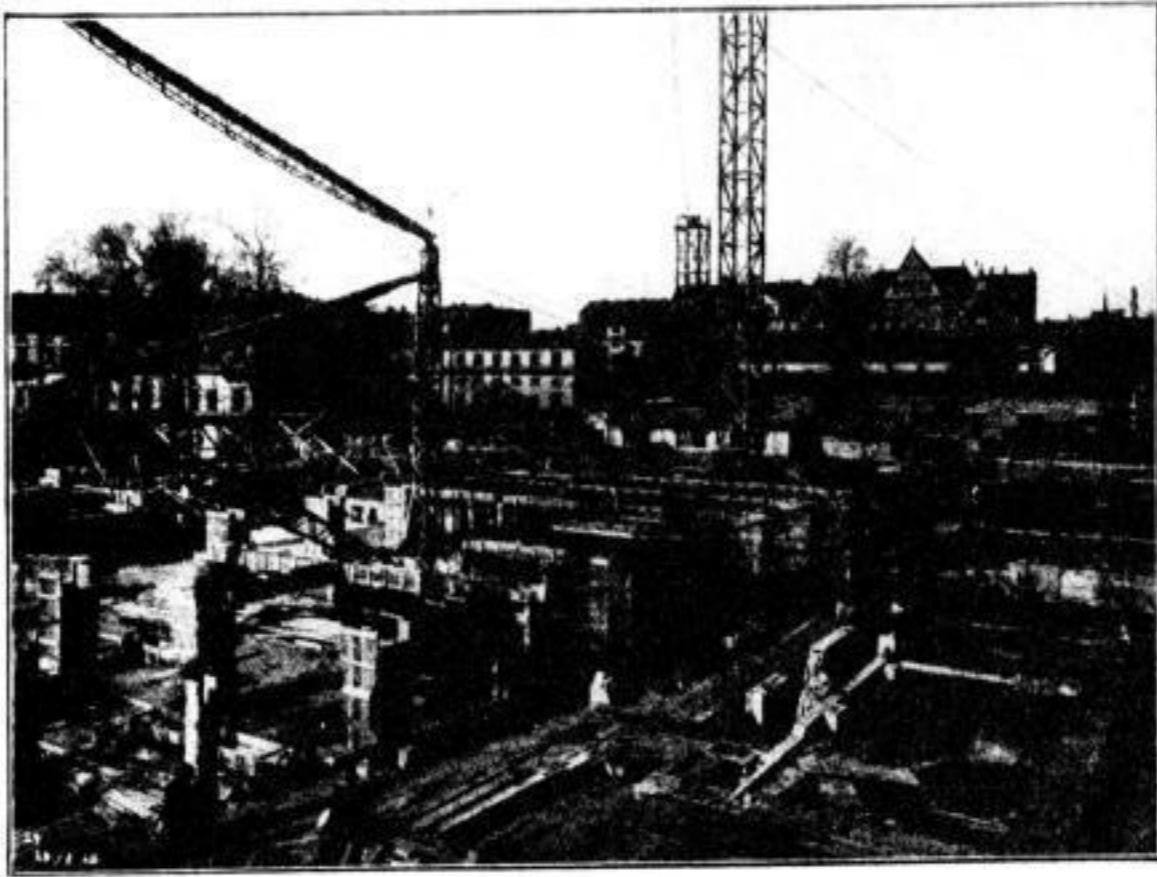
### Licht, Luft und Sonne,

die Symbole neuzeitlicher Gesundheitspflege, werden in diesem Museum allüberall zu finden sein. So erhalten die Fenster an den Seiten der 40 Meter vorspringenden Kopfbauten eine Breite von 4 Meter bei einer Höhe von 2,50 Meter. Auch das Obergeschloß mit seinem fächerförmigen langen Vorhang wird die horizontale Wirkungswelt betonen.

Wird schon das Keuchere des Museumsbaues durch seine gegliederte Masse wichtig und feierlich, so verhärtet sich dieser Eindruck noch im Innern. Da man das Portal mit seinen Windfangtüren durchschritten, so steht man in der imposanten 12 Meter hohen und 16 Meter breiten Empfangshalle, deren Fußboden mit Solnhofener Platten belegt ist. Von hier aus gelangt man über ein Zwischengeschloß, das die Garderoben und Toiletten enthält, nach dem Obergeschloß. Hier wird der axial aufgetragene

### große Festsaal

das feierlich vornehme Schmuckstück der Repräsentationsräume bilden. Rings um seine Wände zieht sich eine 5 Meter hohe Mahagonitafelung. In die eine Schmalseite ist eine 15 Meter hohe und 7 Meter breite Bühne eingelassen, woraus man schon die gewaltigen Ausmaße des Saales erkennen kann, der von einem 6,75 Meter hohen und 14,5 Meter breiten Fenster sein Tageslicht erhält, während abends mächtige Kronen für die Beleuchtung sorgen. Der Fußboden erhält



Parquetbelag; die Kassettendecke wird in rohem Eisenbetongebälk ausgeführt.

An den großen Saal schließt sich der kleine Saal an; er kann durch verschiebbare Schiebetüren mit dem Festsaal zu einer Einheit verbunden und mit den vorgezeichneten Erfrischungsräumen auch zu Empfangen benutzt werden. Ueberhaupt dürften die beiden Säle, die

### über 750 Personen fassen,

gern zu großen Tagungen und Kongressen herangezogen werden. Der kleine Saal wird voraussichtlich mit kaufmännischem Fußboden ausgestattet werden.

Zwei Hörsäle, mit allen technischen Errungenschaften ausgestattet, Bibliotheken und sonstige Studienräume ergänzen die Reihe der Schauäle aufs glücklichste.

### Ein architektonisches Kleinod dürfte

darstellen, für den Sandstein zur Verwendung gelangt. Eine mit Schlingpflanzen bewachsene Pergola, Platten und von Moos und Gras durchsetzte Steinplatten als Bodenbelag werden eigenartige Wirkungen hervorbringen.

Das Gelände vor dem Portal und den zwei Kopfbauten wird mit seinem breiten Wasserbecken, den beiden Springbrunnen und den gartenartigen Anlagen von der Hauptallee des großen Gartens einen wundervollen Anblick bieten.

Nicht weit von dem lärmenden Bauplatz des Museums findet sich in dem Park mit seinem alten schönen Baumbestand noch manche Idylle.

Da beschattet, vereinsamt in das Laubholz gestellt, eine mächtige windtaugliche Kiefer gleich einer Finte das soll tollentisch anmutende Auengeviert der Hinterfront an der Zinsendstraße mit seinen Dahlgärten. Wenige Schritte entfernt traumt ein Parod-Gartenpavillon von vergangenen Zeiten. Und aus dem Buschwerk an dem Seitenflügel des früheren Kavalleriehauses schimmert das Weiß einer wundervollen, reichen, zweifelhafte Base aus farrrarischem Marmor, ein päpstliches Geschenk an den Prinzen Johann Georg... W. B.

Ausgewähltes Programm. — Karten bei H. Ried, Becht. 21, und Sonntag ab 6 Uhr an der Saalkasse. — **Tumiansk Thalia-Theater.** Sonntag 4 und 8 Uhr: „In Gotta blüht der Acker“, mit Direktor Paul Weders als Oberförster Schamerkei. Nachmittags spielen Kinder bei den schon kleinen Eintrittspreisen halbe Preise.

### Vereinsveranstaltungen.

- Die Schauburg-Kulturfilm-Gemeinde zeigt am Sonntag um 11 Uhr vormittags den neuen Kleinfilm „Leute auf dem Lande“ in Kombination von Schumanns in Trid- und Naturaufnahmen, im gleichen Programm; Klafas weiße Wunderwelt.
- **Gewerbeverein.** Montag 7 1/2 Uhr Hauptversammlung, Vortrag von Dr. Schuster (Weimar): Die Wirtschaftskultur von Ostpreußen bei Weimar (mit Lichtbildern).
- **Vereinigung Altkrieger Frauenhelferinnen.** Montag 7 1/2 Uhr, Banfr. 1: „Neue Ernährungstheorie.“ Referat und Rede Dr. Lohmeyer.
- **Verband für Deutsche Frauenleitung und Frauenkultur.** Montag, Künstlerabend, 8 Uhr, Ausstellung, 4 Uhr Vortrag: Dr. Schütz, 5 Uhr Kleiderfashion.
- **Verband der Kinderreichen.** Montag: Bezirk Neubrück-Cit außerordentliche Hauptversammlung, 8 Uhr, im Goldenen Apfel, Straße Meißner Straße 18, Bezirk Striesen Monatsversammlung mit Vortrag, 7 1/2 Uhr, Adlers Vereinabend, Bezirk Probitz Monatsversammlung, 7 1/2 Uhr, Gohlhof Reich, Bezirk Altkrieger-Weiß Monatsversammlung, 7 1/2 Uhr, Gemeindefest, Johnt. 2, Bezirk Kahla, Volkshilf, Weisker Tisch außerordentliche Hauptversammlung, 8 Uhr, Bürgerverein Weisker Tisch, Platte 52.
- **Königin-Veise-Club.** Dienstag 8 Uhr im Hotel Victoria, Wismarstr. 14: Außerordentliche Hauptversammlung, Vortrag der Frau v. Dadelin: „Mein Volk.“
- **Dienstagkreis Dresden.** Der fünfte Vortrag des sozialpolitischen Lehrganges findet am Dienstag 8 Uhr im „Stationsklub Dresden“ statt. Thema: Der nationale Gedanke (Referent G. Reichel).
- **Frauenverein der Christkirche.** Dienstag 8 Uhr im Gemeindefest Vortrag von Hl. Studienrätin Dr. Frohlich: Die Berufswahl unserer Töchter.
- **Erster Verband Sächsischer Hausverwalter.** Dienstag 8 Uhr Monatsversammlung, Angermanns Hotel.
- **Jugendlicher Orden, Bruderschaft Veasnit.** Mittwoch 8 Uhr Mädlers Gohlhof Bruderschaft mit Vortrag über das Jungdeutsche Manifest.
- **Stadtbund Dresden Frauenvereine:** Hauptversammlung Mittwoch, den 25. April, abends 7 Uhr, im alten Stadtbrotbackensaal, Sandbühnstr. 7, 2. Hof links. Anschließend 8 Uhr öffentliche Vortrag über „Ehen und Sexualberatungsgesellen“, Eintritt frei für jedermann.
- **Vereinigung ehem. Bergschüler.** Mittwoch 8 Uhr, Mädelberger, Vortrag über: Gründung der Rar. Meisen.
- **Elbinger Landmannschaft.** Samstagsabend Mittwoch 8 Uhr ab Raitzer Weg nach Gohlhof zu Mädelberg.
- **Gesellschaft für wissenschaftliche Politik.** Schlußführung Donnerstag 7 1/2 Uhr, Vortrag, Weisker Nat. Ministerialdirektor a. D. Dr. v. Schoenebeck in Berlin über „Nationale und internationale Wirtschaft unter besonderer Berücksichtigung der Weltwirtschaftskonferenz“.

### Jungmännervereine.

- **Jugendbund für Entschieden Christentum, Dresden.** Jungmännertruppen: Sonntag 7 1/2 Uhr Konfirmandenbegrüßung; abends 7 1/2 Uhr Lichtbildervortrag über Palästina; Sonntag abends 8 Uhr Vereinstagung, Gruppen: Altkrieger, Mädelbergstr. 2; Donnerstag 8 Uhr Jugendbündelabend; Altkrieger, Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Giebertürme; Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Donnerstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Freitag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Samstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Sonntag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Montag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Dienstag 8 Uhr Mädelbergstr. 2; (G. Bergmann); Mittwoch 8 Uhr Mädelbergstr.







Amlich notierte Devisenkurse

Table with columns for location (in Berlin), date (14. April 1928), and exchange rates for various currencies like Gold, Dollar, etc.

Berlin, 14. April. Devisenkurse: Auszahlung Ruford 2,14 bis 2,20, Wechsel 40,75 bis 40,85, etc.

Berlin, 14. April, 12 Uhr. Devisenkurse: London 12,11, Neuron 248, Paris 570,50, etc.

Berlin, 14. April, 11,40 Uhr. Devisenkurse: London 12,11, Neuron 248, Paris 570,50, etc.

Table titled 'Amliche Berliner Produktenpreise' showing prices for various commodities like wheat, rye, and oil.

Zur Wirtschafts- und Borsenlage.

Das umkrittene Reparationsproblem. — Die Wirtschaft im Zeichen der Lohn- und Wahlkämpfe. — Gleichwohl Dankes Stimmung an der Borse.

Wenn bereits früher in der deutschen Presse darauf hingewiesen worden ist, dass den Auslassungen des französischen Ministerpräsidenten Poincaré über die Notwendigkeit einer Neuregelung der deutschen Reparationslasten keine allzu große aktuelle Bedeutung beizumessen sei, so hat der bisherige negative Verlauf der neuerdings in dieser Angelegenheit unternommenen Schritte diese Ansicht nur bestätigt.

nach unserer Information das genannte Gutachten pessimistisch bestimmt, und höchstens im Grade dieser pessimistischen Beurteilungen ergeben sich Unterschiede.

Die Berichte der Arbeitsämter haben in der letzten Woche durchweg über eine langsame Besserung der Lage am Arbeitsmarkt berichtet. Zweifelloserweise ist mit der Konjunktur wieder aufwärts. Aber das Tempo ist nicht sehr ermutigend.

Trotz aller dieser wenig ermutigenden Momente trug die Börse in den verflochtenen Berichtsbüchlein eine auffallende Zuversicht zur Schau. Die Hausstimmung, mit der sie am Donnerstag voriger Woche in die Osterferien gegangen war, trat bei der Wiederaufnahme des Börsenverkehrs am Dienstag, wenn auch vorläufig erst schwächer, wieder unverändert auf.

Table with columns for date (5. April, 12. April) and values for various items like Rohstoff-Warenhaus, Wolfram, etc.

Alle diese Steigerungen sind das Ergebnis von nur vier Tagen, die in der Hauptphase auf das Interesse zurückzuführen sind, das das Ausland, namentlich die Schweiz, Holland und zum Teil auch die Vereinigten Staaten, neuerdings den deutschen Aktien, besonders den Terminwerten, entgegenbringt.

Der neue Typ der Kommunalanleihen. Die Deutsche Wirtschaftliche Zentrale bereitet verschiedene Maßnahmen zur Förderung des Kommunalfredits vor, wobei sie der Befähigung des Kurzniveaus der Kommunalanleihen der Berliner Börse besondere Aufmerksamkeit widmen will.

Berliner Kurse vom 14. April 1928

Large table of stock prices under 'Berliner Kurse' including sections for Deutsche Staats- und Stadtanleihen, Wertbeständige Anleihen, Anleihen, and Transportwerte.

Table of stock prices for various companies and industries, including sections for Bank-Aktion, Industrie-Aktion, and others.

Table of stock prices for various companies and industries, including sections for Versicherung-Aktion and Kolonialwerte.

**Verteilung der Reichsbanknoten** Die Reichsbanknoten sind in der Verteilung der Reichsbanknoten... (Text continues with details about the distribution of Reichsbanknotes and the role of the Reichsbank and its branches.)

**Reichsbahn und Binnenverkehr** Der Tarifaußschuß des sogenannten Reichsbahnaußschusses... (Text discusses the Reichsbahn tariff committee and its work on internal traffic regulations.)

**Sächsische Hochzeitsfeier in Dresden** Aus Anlaß der in nächster Zeit vorgesehenen Einführung... (Text reports on a wedding ceremony in Dresden and mentions the upcoming introduction of a new law.)

**Wiener Bank-Werke in Wien** Die Bilanz für das Jahr 1927 ergibt bei einem Bruttogewinn von 32,16 (29,10) Millionen Schilling... (Text provides financial data for the Vienna Bank Works, including profit and balance sheet figures.)

**Frankfurter Allgemeine Versicherungs-A.G. in Frankfurt a. M.** Die Verwaltung hat in der letzten Hauptversammlung... (Text reports on the annual general meeting of the Frankfurt Allgemeine Versicherungs-A.G.)

**Speicher- und Spinnerei-A.G. in Aachen** Der für den 4. Mai einberufenen Hauptversammlung... (Text mentions the upcoming general meeting of the Speicher- und Spinnerei-A.G.)

**Union-Werke Aktiengesellschaft Rauhbrunn-Steinwerk und Glasfabrik, Radebeul** Der Abschluß für das Geschäftsjahr 1927 ergibt nach Vornahme der üblichen Abschreibungen... (Text reports on the financial results of the Union-Werke Aktiengesellschaft.)

**J. G. Richter & Co. Leipzig** Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß und setzte die Dividende auf 10% fest... (Text reports on the Leipzig Hauptversammlung of J. G. Richter & Co.)

**Ludwig Loewe & Co. in Berlin** Die Verwaltung hat beschlossen, für das Geschäftsjahr 1927 wiederum eine Dividende von 10% zu verteilen... (Text reports on the Berlin Hauptversammlung of Ludwig Loewe & Co.)

**Wig & Geseff & Co. in Berlin** Der auf den 10. Mai anberaumten Hauptversammlung wird vorgeschlagen, wieder eine Dividende von 9% zur Ausschüttung zu bringen... (Text reports on the Berlin Hauptversammlung of Wig & Geseff & Co.)

**Vereinigte Berlin-Frankfurter Communiwaren-Fabriken, Berlin-Lichterfelde** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, für 1927 noch reichlich bemessenen Abschreibungen eine Dividende von 6% gegen 5% im Vorjahre vorzuschlagen... (Text reports on the Berlin-Lichterfelde Hauptversammlung of the Vereinigte Berlin-Frankfurter Communiwaren-Fabriken.)

**Deutsche Werft A.G., Hamburg** Der Betriebsergebnis, den die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1927 ausweist, hat sich mit einer Steigerung von 607.792 auf 1.284.848 Reichsmark gegenüber dem Vorjahre nahezu verdoppelt... (Text provides a detailed financial report for Deutsche Werft A.G., including profit, balance sheet, and dividend information.)

und sonstige Objekte 11.807.421 und verschiedene Gläubiger 2.050.454 Reichsmark (zusammen 6.200.100 Reichsmark).

**Wannschel Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb in Glatz** Die Gesellschaft legt nunmehr ihren Geschäftsbericht für 1927 vor. Bei Vergleich der Gewinn- und Verlustrechnung wie auch der Bilanz mit dem Vorjahre ist zu berücksichtigen, daß die Gesellschaft im Berichtsjahre die Bereinigung mit der Wannschel'schen Metallhütten-A.G. durchgeführt hat... (Text provides a detailed financial report for Wannschel Aktiengesellschaft, including profit, balance sheet, and dividend information.)

**Hamburgrische Elektrizitätswerke A.G., Hamburg** Die außerordentliche Hauptversammlung genehmigte die Anträge des Vorstandes und Aufsichtsrats auf Erhöhung des Grundkapitals... (Text reports on the Hamburg Hauptversammlung of the Hamburgrische Elektrizitätswerke A.G.)

**Rauwälder Nigglbräu A.G.** Die Gesellschaft hat ihren Abschluß für den 31. März 1927 abgeschlossen... (Text reports on the financial results of the Rauwälder Nigglbräu A.G.)

**Danziger Portland-Cementfabrik A.G., Riesa** Die Dividende vorgeschlagen, beträgt der Aufsichtsrat, 10% (wie i. V.)... (Text reports on the Riesa Hauptversammlung of the Danziger Portland-Cementfabrik A.G.)

**Eisenhüttenwerk Thale A.G., Thale a. Harz** Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahre 1927 aus dem Geschäftsbetrieb einen Überschuss von 2.867.754 (2.121.130) Reichsmark erzielt... (Text provides a detailed financial report for Eisenhüttenwerk Thale A.G., including profit, balance sheet, and dividend information.)

**Freib., Stang- und Zieglerwerk A.G., Röhrenberg** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der am 8. Mai stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung die Dividende auszusetzen... (Text reports on the Röhrenberg Hauptversammlung of the Freib., Stang- und Zieglerwerk A.G.)

**Verfeinerung deutscher Wollen** Die am 18. d. M. von der Deutschen Wolle-Gesellschaft in Berlin abgehaltene Konferenz... (Text reports on a conference of the Deutsche Wolle-Gesellschaft.)

**Wollwäcker Aktiengesellschaft in Leipzig** Am zweiten Tage notierten Osenhäute: 80 bis 80 Pfund 106; 40 bis 40 Pfund 99; 50 bis 50 Pfund 95 1/2 bis 98; 60 bis 70 Pfund 95 bis 98... (Text lists market prices for wool and other commodities.)

**Dele, Fett, Chemikalien** Wochenbericht der Carl Zeiss, Jäger, Romm, u. Co. Hamburg... (Text provides market prices for various commodities like oil, fat, and chemicals.)

**Samburger Warenmarkt vom 13. April.**

**Kaffee.** Santos-Offerten waren heute unverändert... (Text reports on the market for coffee, including prices for Santos and other varieties.)

**Kaka.** Tendenz: stetig. Necca schwimmend 61,5... (Text reports on the market for cocoa.)

**Reis.** Mangels Kurierung war das Geschäft heute mäßig... (Text reports on the market for rice.)

**Schmalz.** Tendenz: stetig. Amerikanisches 30,50... (Text reports on the market for tallow.)

**Woll.** Tendenz: stetig. Der Markt liegt auch heute noch ruhig... (Text reports on the market for wool.)

**Leipziger Produktendörse vom 14. April.**

**Tendenz:** stetig. Weizen 254 bis 262, Roggen 276 bis 284... (Text reports on the Leipzig commodity market, including prices for grain and other products.)

**Berliner amtliche Warennotierungen vom 14. April.** 1. Qualität 1,75, 2. Qualität 1,54, abfallende Qualität 1,47... (Text reports on official Berlin commodity prices.)

**Berliner Metallmarkt vom 14. April.** (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.)... (Text reports on the Berlin metal market.)

**Waggonverträge.** Tendenz: stetig. (Text reports on freight rates.)

**Bremen, 14. April.** Baumwolle (Kotzen) 10,50... (Text reports on Bremen commodity prices.)

**Leipzig, 14. April.** Baumwolle (Schub) 10,50... (Text reports on Leipzig commodity prices.)

**Bekanntmachungen der Dresdner Amtsgerichte.**

**Dresdner Konkurs.** Ueber den Konkurs des am 22. März 1928 in Dresden verstorbenen, Ombdurgstraße 12 wohnhaft gewesenen Kaufmanns und Bierverlegers Arthur Ulrich... (Text contains legal notices regarding the bankruptcy of Arthur Ulrich.)

**Ueber den Konkurs der Frau Franziska Helene verw. Günzel geb. Krüppel in Dresden, Seckstraße 5, die dalselbst unter der Firma G. F. Günzel den Handel mit Handtüchern betreibt...** (Text contains another legal notice regarding the bankruptcy of Frau Günzel.)



# Park Hotel

## WEISSER HIRSCH

Direktion: Curt Frankner.  
Die Küche sorgsamster Wahl und Pflege.  
Das Haus der guten und billigen Weine.  
Pilsner Urquell - Spaten - Radeberger Pilsner.

**Konzert**  
Konsertmeister Edm. Brotschneider  
Nachm. von 4-12 Uhr  
Abends ab 7 Uhr  
In der Hotel-Halle nachm. von 4-7 Uhr

**Der vornehme Nachmittags-Tanz!**  
„Die Tanzstätte der eleganten Welt“  
„Das Parkhotel - Turnier - Orchester“

**Der beliebte Tanz-Tee!**

Fernsprecher: Nr. 37351-53.

### ! Wohin zum Tanz?!

**Alberthöhe Slobische**  
Jeden Sonntag  
Neues Orchester! Feiner Ball.  
**Amsterdam Raubegast.**  
Jeden Sonntag 10 Uhr  
Keine öffentliche Ballmusik.  
Neue geschmackvolle Dekoration.

**Drei-Kaiser-Hof Familien-Ball.**  
Jeden Sonntag  
Die himmelgehobene und raffine  
**Curtius-Jazz-Kapelle!**  
Folkstümliche Preise!

**Erbgericht Slobische.**  
Gute Einkehrstätte. Kritiklos. Sportmusik.  
Verbandskegelbahn.

**Sellenkeller Dr.-Blauen.**  
Jeden Sonntag und Freitag  
**Vornehmer Ball.**

**Zum Reichsbanner**  
Jeden Freitag und Sonntag  
**Öffentlicher Ball.**

**Gasthof Weidig**  
Jeden Sonntag  
**Tanzpalast**  
Jeden Sonntag 4 Uhr Vornehmer Ball.  
Nite und neue Schlager!

**Lim Lindengarten.**  
Schweizerhäuschen  
Jeden Sonntag 4 Uhr: Tanz.

**Gasthof Wöllnitz**  
Jeden Sonntag  
Ball. Son 4 bis 10 Uhr  
Kaffee-Konzert mit Tanzeinlagen.

**Sellerichänke**  
Jeden Sonntag  
Kaffee-Konzert u. Ballsaal  
Romantisch. Str. nächst Albertplatz  
Jeden Sonntag und Donnerstag

**Sollath's**  
Kaffee-Konzert u. Ballsaal  
Romantisch. Str. nächst Albertplatz  
Jeden Sonntag und Donnerstag

**Surhaus Bühlau**  
Jeden Sonntag 4 Uhr  
in den Galkräumen:  
**Wiederholungsball.**

**Surhaus Slobische**  
Jeden Sonntag 4 Uhr  
in den Galkräumen:  
**Wiederholungsball.**

**Bornehme Unterhaltungsmusik**  
Modern Jazz! Im Saal: Die beliebtesten  
**Wiener Walzer: Feiner Ball!**

**Lindengarten Rahnib-Sellerau**  
Jeden Sonntag  
**Die feine Ballmusik.**

**Ritteraal Rohlthal**  
Jeden Sonntag 4 Uhr Tanz.  
Mit Auto 7 u. 10 Uhr bis 10 Uhr

**Schänkhübel auch nicht übel!!**  
Jeden Sonntag 4 Uhr: Tanz.

**Waldbühne Sellaerau**  
Jeden Sonntag 4 Uhr: Tanz.

### Belvedere

Dresden  
Täglich 8.30 Uhr  
**Das wundervolle Kabarett**  
Tanz auf Parquet Luminex  
Täglich 4.30 Uhr außer Dienstag und Freitag  
Konzerte und Stimmungsmusik  
Jeden Dienstag und Freitag 4.30 Uhr  
**Puppen-Tanz-Tee**  
mit Prämierungen und Kabarett

### Gloria-Palast

**Lichtspiele**  
Schandauer Str. 11. Tel. 3824  
Straßenbahn-Linien 8, 17, 19, 20  
Haltestelle Bergmannstraße  
Ab Sonntag  
**Der lustige Großmoral**  
nach der weltbekannten Komödie  
von Ludwig Thomas  
Hauptrollen: Ellen Richter  
Alf Paulig, E. Hoffmann, Har. Lietke.  
Eine lustige, unmoralische Geschichte  
aus ein. kleinen deutschen Residenz  
**3 Stunden Lachen!**  
Nur für Erwachsene  
Sonntag 15. April  
**Große Kinder-Vorstellung**  
Beginn 2 Uhr  
Wochentags 6, 4, 9 Uhr.  
Sonntags 4, 7, 9 Uhr.

### Hummelmühle

1. Ochsen-Grund  
empfehlensw. Ausflugsort. - Eigene Konditorei  
Tel. 2835 Niederbühl

### Alter Zierschützenverein in Dresden

Begründet 1839 Augustusstraße 6  
Der Vorstand des Vereins besteht aus folgenden Mitgliedern:  
1. Albert Gahl, Vorstand, Forsthaus.  
2. Henser, Schriftführer, Scharführer.  
3. Bergmann, Schriftführer, Scharführer.  
4. Schmidt, Amtsgeschäftl. Stellvertreter.  
5. Korn, Amtsgeschäftl. Scharführer.  
6. Grunewald, Schuldirektor, Stellvertreter.  
7. Boehringer, Dr. med. dent., Zahnarzt.  
8. Frenschardt, Präsident der Staatsbank.  
9. Hornapp, Dr. jur., Rechtsanwalt und Notar.  
10. Kallier, Dr. med., Generaloberarzt a. D.  
11. Müller, Dr. jur., Amtsgeschäftl.  
12. Müller, Stadtrat, Leiter des Mobilfabrik-  
polizeiamts.  
13. Reichenow, Architektensachf.  
14. Schorr von Carolsfeld, Oberstlt. a. D.  
15. Weig, Dr. phil., Studienrat.

### Gewerbeverein

Montag, d. 16. April  
abends 7 1/2 Uhr  
**Ordentliche  
Sauptversammlung**  
Tagesordnung:  
1. Kassenbericht.  
2. Bericht d. Jahresrechnung.  
3. Wahl des Rechnungsprüfers.  
4. Wahl von 4 Verwaltungsratsmitgliedern.  
5. Antrag a. Herabsetzung des Mitgliedsbeitrages.  
Schluss der Anwesenheitsliste 7 1/2 Uhr.  
Vortrag des Herrn Dr. Schreiber, Rufus des Reiches für Geschichte in Weimar: „Die Mitteleuropäische Kultur bei Weimar.“ (Mit Lichtbildern).  
Der Vorsitzende, Dr. Clemen.

### Allgemeiner Handwerker-Verein zu Dresden.

Montag, den 16. April  
Befichtigung eines industriellen Unternehmens.  
Treffpunkt 4 Uhr  
Haltestelle Habsburger Straße, Linie 22.  
Vereinslokal, als Ausweis.  
Der Vorsitzende, Alfred Gähler.

### Witwen-Verein.

Dienstag, den 17. April  
**Frühlingstanz** (Eldorado)  
Gemeinnützige Verein  
Dr. Gassen (e. B.)  
Adressen: Mittw. d. 25. April, abds. 8 Uhr.  
Rath. Häuser, Röhlich, Str. 2, Tagesordn. siehe Statut, Str. Gaud. Schmidt, Berl., Dienerstraße 31, 1.

### Unterricht

**Unterricht im Schneidern**  
erhält in Tages- und Abendkursen  
Olg. Endolph, Ferdinandsstraße 10.  
**Meisterprüfung - Vorbereitung und Kalkulatorenkurs**  
beginnen Montag, 16. April, abends 8 Uhr. Anmeldungen täglich von 5 bis 7 und Sonntags von 10 bis 12 Uhr. Tages- und Abendkurse.  
Ausbildung als Zeichner(in).  
Ingenieur Meusel, Dresden-A., Kaitzer Straße 43.

### 119 Schreibmaschinen.

Beginn Mtgl. Montag, 16. April, abends 8 Uhr. Anmeldungen täglich von 5 bis 7 und Sonntags von 10 bis 12 Uhr. Tages- und Abendkurse.  
Ausbildung als Zeichner(in).  
Ingenieur Meusel, Dresden-A., Kaitzer Straße 43.

### Rackows 15

Handelsakademie, Kltm. 15  
Grossteil frei. Tel. 17137.

### Autoschule

Winkelmann Str. 29  
1. Stock. Ruf 46184.  
Tages- und Abendkurse.  
Unterricht (je 1 1/2 Std.)  
Maschinenschreiben  
Stenogr., Buchf., Korresp., usw.  
Schirpkas schule  
Altmarkt 12  
Tel. 28719

### C. Killig

Striesener Straße 19, 1.  
Moderne Wagen.  
u. a. 8-Zyl. Opel 62.  
Engl. Monat 4 Mk.  
Span. 3 Mk.  
Franz. 2 Mk.  
William Jorns.

### Ab morgen Montag!

Wieder bringen wir eine Spitzenleistung der Lichtspielkunst  
**Der Chinesenpapagei**  
Enthüllungen aus dem Tagebuch eines Geheimagenten  
Regie: Paul Leni  
Beginnzeiten:  
4<sup>00</sup> 6<sup>30</sup> 8<sup>30</sup>  
**Capitol**  
Telephon 19001

### Lindesches Bad

Heute Sonntag 1/5 Uhr  
Eintritt frei **Tanz-Tee** Eintritt frei  
Ab 6 Uhr der Gesellschaftstanz  
Sonntag den 6. Mai und Montag den 7. Mai  
Bernard Etté

### Weißer Adler

Dresden-Weißer Hirsch  
Die Gast- und Tanzstätte von Weltruf!  
Jeden Sonntag von 4-8.30 Uhr  
Der Tanz-Tee in der Tropfstein-Grotte  
anschließend im großen Festsaal  
**Tanz als Sport**  
Der Aufenthalt der reiferen Gesellschaft

### TANZPALAST „ODEUM“

Carusstraße 26  
Anfang 8 Uhr  
Tourneaus  
Tanzbühnen  
Heute Sonntag  
TANZ  
Morgens Montag: Der beliebte Damenball.  
Tanzbühnen

### Seiler-Flügel und Pianos

Gediegenheit der Konstruktion, außerordentlich gesangreicher großer Ton, von edelstem Wohlklang, Vornehmheit der Gehäuse kennzeichnen diese Fabrikate als Meisterwerke der Klavierbaukunst  
Harmoniums der bedeutendsten Firmen der Welt: Mannborg, Hofberg, Schiedmayer, in allen Größen und Preislagen  
Bequeme Zahlungsvereinfachung  
**STOLZENBERG**  
Johann-Georgen-Allee 13.

### 119 Schreibmaschinen.

Beginn Mtgl. Montag, 16. April, abends 8 Uhr. Anmeldungen täglich von 5 bis 7 und Sonntags von 10 bis 12 Uhr. Tages- und Abendkurse.  
Ausbildung als Zeichner(in).  
Ingenieur Meusel, Dresden-A., Kaitzer Straße 43.

### Veranstaltungen

Veranstaltungen  
i. d. Berlin School  
Prager Str. 44, 1.  
Sonntags 9-11, 3-7.  
Vormittags  
Uebernehmensbüro.  
Vernsprecher 10396.

### Donath's Neue Welt

Jeden Sonntag  
4-8 Uhr  
Konzert und Tanz  
Eintritt 10 Pf. Tanz frei!  
Nach 8 Uhr  
**Ball**  
Empfehle für die Sommerzeit meinen großen Garten mit Spielplatz, bis 4000 Personen, lassend.

### Elysium Räcknitz

Sonntags  
**Gartenfreikonzert und Ball**  
Kaffeehaus! Festpreispflege Sellenkeller-Biere! Einzige schöner Garten!

### Dresdner Groß-Tanz-Diele

Dresden 1. Sinfonie-Jazz-Orchester  
Leitung: Otto Ruhlig  
**Waldschlößchen-Terrasse**  
Die 1000-Flammen-Kugel!  
Heute Sonntag 5 Uhr  
Mittw. 8 Uhr  
Die bekannte Ballechau  
Bei günstigem Wetter 4 Uhr Garten-Freikonzert, sonst ab 4 Uhr Familienkonzerte in den Parterre-Räumen.

### Inhalatorium Dresden

Apotheker Karl L. Walther  
Fapt 10487 0-1, 3-6  
**Asthma Katarrhe**  
Heu-Schnupfen  
Von vielen Ärzten  
verordnet!  
Bei Krankenkassen  
zugelassen!

Schönstes Fremdenrestaurant

Mittagsgedeck . . . 3.— Mk. u. höher
Das Souper (5 Gänge) . . . 4.— Mark
Bürgerl. Hotelzimmer . . . ab 3.50 Mark

Abend-Konzert

Anton Müller

46 Marienstraße 46

Mittagsgedeck Mk. 3.—

- 1. Ochsenwassersuppe
2. Limandes Filets in Weißwein
3. Steyr. Masthuhn gebraten
gemischt. Salat u. Lorretkartoffeln
4. Salsvia-Heibels
Tafelmusik

Franz Curti-Abend

(Chöre aus der Oper Hertha — „Die Gletscherjungfrau“, für Solo, Chor und Orchester
Über 300 Sänger — Großes Orchester
Näheres siehe Anschlagzettel.
Karten Mk. 1.50 in Günthers Musikalienhandlung, Ziegelstraße 24.

Musikunterricht an Anfänger

Vorschule zum Dresdner Konservatorium
Aufnahme jederzeit; Kinder von 7. Jahre an
Monatsgebühr: Grundschule 9.— Mk., Mittelschule 12.— Mk.

Fächer: Klavier, Orgel, Harmonium (Neuangeführtes Fach), Gesang, Violine, Violoncello, Kontrabaß, sämtliche Blasinstrumente, Laute, Gitarre, Mandoline, Zither, Körperschulung (monatlich 4,50 Mk.)
Unterrichtsanstalten: Landhausstr. 11, II.; Werdnerstr. 22, I.; Baugner Str. 22, I.; Nicolaisstr. 22, I. — Radewitz, Nitzsart, 30, I.

Ty.-Thalia-Theater

Paul Beckers
In Cotta blüht der Flieder
Paul Beckers als Oberkeller
Sonntags auch nachm. 4 Uhr
das volle Abendprogramm
bei kleinen Preisen

Dienstag, den 17. April 1928, 20 Uhr
im Künstlerhaus, Albrechtstraße 6

Wer hat recht?

Nachfolge zu der Auseinandersetzung zwischen dem Volkstümlichen Lesebund u. dem Bund der Kämpfer für Glaube und Wahrheit in Chemnitz am 16. Jan. 1928
Eintritt — 50 Mk. und 1.— Mk.
Verkauf in der Geschäftsstelle: Mathildenstr. 35 und im Blumen-geschäft Baugner Straße 1, am Albertplatz
Bund der Kämpfer für Glaube und Wahrheit
Keine Sekte! Ortsgruppe Dresden. Keine Partei!

Besucht die Ausstellung, Am See 2
Hausfrauen!
Gas-Rothvortrag
Freitag den 20. April 1928
19 Uhr 30 Minuten
im Stadtkloster „Ballhaus“, Dresden-N.
Baugner Straße 35
Kostprobenverteilung Eintritt frei!
Direktion der Gaswerke
Rat und Auskunft unverbindlich und kostenlos

Vereinigung Schaffender Künstler e. V.

Martin Hellberg
Mittgl. d. Staatl. Schauspielhaus.
Werke von
Joh. Erich Gottschalk
Karten 2,50 u. 1,50 Rln, Reka,
Abendkasse
Mitglieder halbe Preise.

Montag, den 16. April, 20 Uhr
Dienstag, den 17. April, 20 Uhr

Frauenpflege, der Weg zur Frauenschönheit

Schönheit und Frische bis ins hohe Alter durch die Befolgung uralter orientalischer Weisheitslehren.
Eintritt Mark 1.—

Tonschönheit und Stimmhaltung

gehen bei einem Piano immer Hand in Hand. Es ist eine alterprobierte Wahrheit der großen Klavierbauer, daß die schönsten Modelle auch immer am besten Stimmung hielten. Diese Eigenschaften sind der Prüfstein, daß die Gesetze der Akustik und die Erfahrungswissenschaft des Klavierbaues in der Anlage des Instrumentes zu einer Einheit verschmelzen.

Der Ruf der August Förster-Instrumente

durch drei Generationen hindurch legt das bereicherte Zeugnis ab, daß der Kenner und Musikliebhaber den Wert dieser Instrumente, welcher in der glücklichen Verbindung der Errungenschaften eines künstlerischen Klavierbaues mit einer unverwundlichen Solidität liegt, erkannt und schätzen gelernt haben.
Dresdner Haus, Zentraltheater-Passage,
Waisenhausstraße 8.

Dresdner Wochenplan der Dresdner Theater

Table with columns: Tag, Opernhaus, Schauspielhaus, Albert-Theater, Die Komödie, Reibung-Theater, Central-Theater. Rows for Monday through Sunday.

FREMDENHOF
3 Raben
DRESDEN MARIENSTR. 18/20
Das gute Restaurant
Ruf: 20070
CARL RADISCH SEN. UND BUD. RADISCH

Ruschins
gute Küche und die schönsten Gesellschaftsräume
Hochzeiten und alle Familienfeste, Geschäfts-Jubiläen, Herren- und Klubsessen, Mittagessen nach Sitzen
sprechen die vielen Urteile zufriedener Gäste.
Täglich abends und Sonntags Mittag-Konzert
Sorgfalt und Höflichkeit werden der geringsten Sache entgegengebracht. Solide Preisgestaltung.
Jeden Donnerstag Gesellschaftsabend

Pansdorfs Restaurant und Diele
Die intimen Tanzabende finden jetzt wieder regelmäßig Sonntags, Donnerstags und Sonnabends ab abends 8 Uhr statt.

Borverkauf: für Opern- und Schauspielhaus im Dresdner Verkehrsverein, Hauptbahnhof-Ordnung, Tel. 20186; Altmarkt Reibfeldhaus, Tel. 23707; Weiher Kirch, Ludolphstraße 28, Tel. 37632.

Besuchszeiten der Dresdner Sehenswürdigkeiten

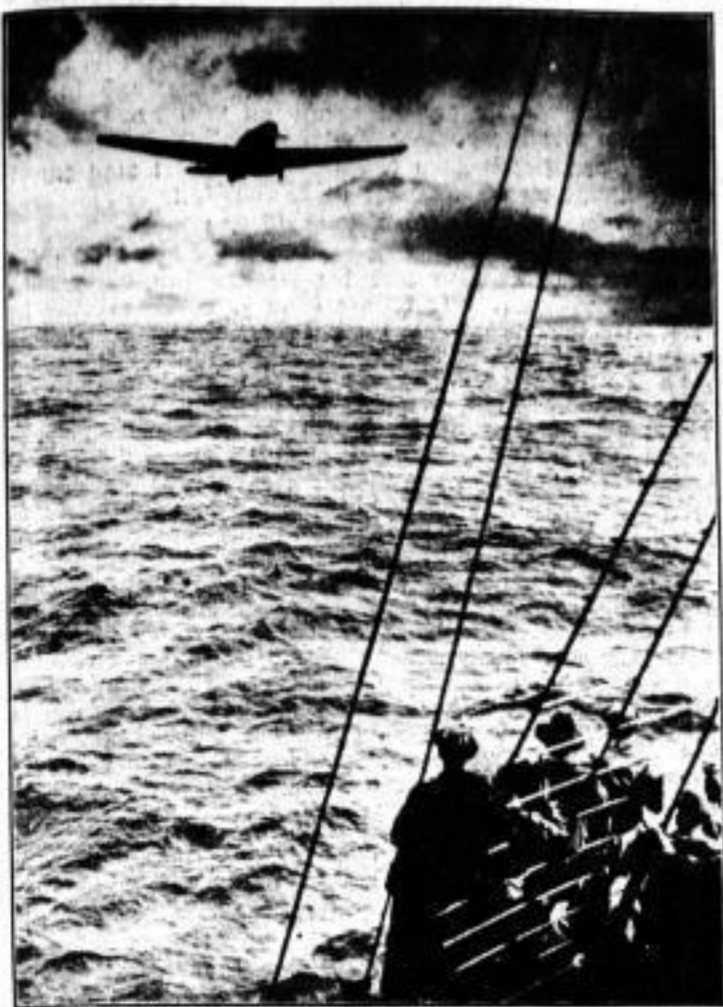
- Gemäldegalerie (im Museumsgebäude am Zwinger): Sonntags 10-1 Uhr frei, Montags 9-12 Uhr, Dienstags und Freitags 9-12 Uhr frei, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends 9-12 Uhr.
Städtisches Planetarium (Schönefelderstr. 23) 10 1/2 bis 12 Uhr (auch Sonntags).
Botanischer Garten (Schönefelderstr. 23) 10 1/2 bis 12 Uhr.
Städtisches Kunstmuseum (Elsässerstr. 36): Sonntags 10-12 Uhr, wochentags 10-12 Uhr.
Städtisches Museum (Wilsdrufferstr. 63): geöffnet Sonntags 11-1 Uhr.
Städtisches Museum (Verlängerungsbahnhof Dr. Neuhardt, Schönefelder Weg, Eingang neben dem Vorhaus): geöffnet jeden Sonntag im Monat von 10 bis 11 Uhr und jeden Mittwoch von 10-11 Uhr.
Kunstmuseum, Abteilung A, im Arsenal: Eingang an der großen Freitreppe: Sonntags 10 bis 11 Uhr frei, Montags, Donnerstags, Sonnabends 10 bis 11 Uhr.
Kunstmuseum, Abteilung B, im Arsenal: Eingang an der großen Freitreppe: Sonntags 10 bis 11 Uhr, wochentags 10 bis 11 Uhr.
Städtisches Museum, Abteilung C, im Arsenal: Eingang an der großen Freitreppe: Sonntags 10 bis 11 Uhr, wochentags 10 bis 11 Uhr.
Städtisches Museum, Abteilung D, im Arsenal: Eingang an der großen Freitreppe: Sonntags 10 bis 11 Uhr, wochentags 10 bis 11 Uhr.





# Bilder vom Tage

Die „Bremen“ glücklich gelandet.



Phototek

Die „Bremen“ über dem Ozean.



Größ

Graf Luckner von seiner Weltreise mit der „Baterland“ nach Bremen zurückgekehrt.



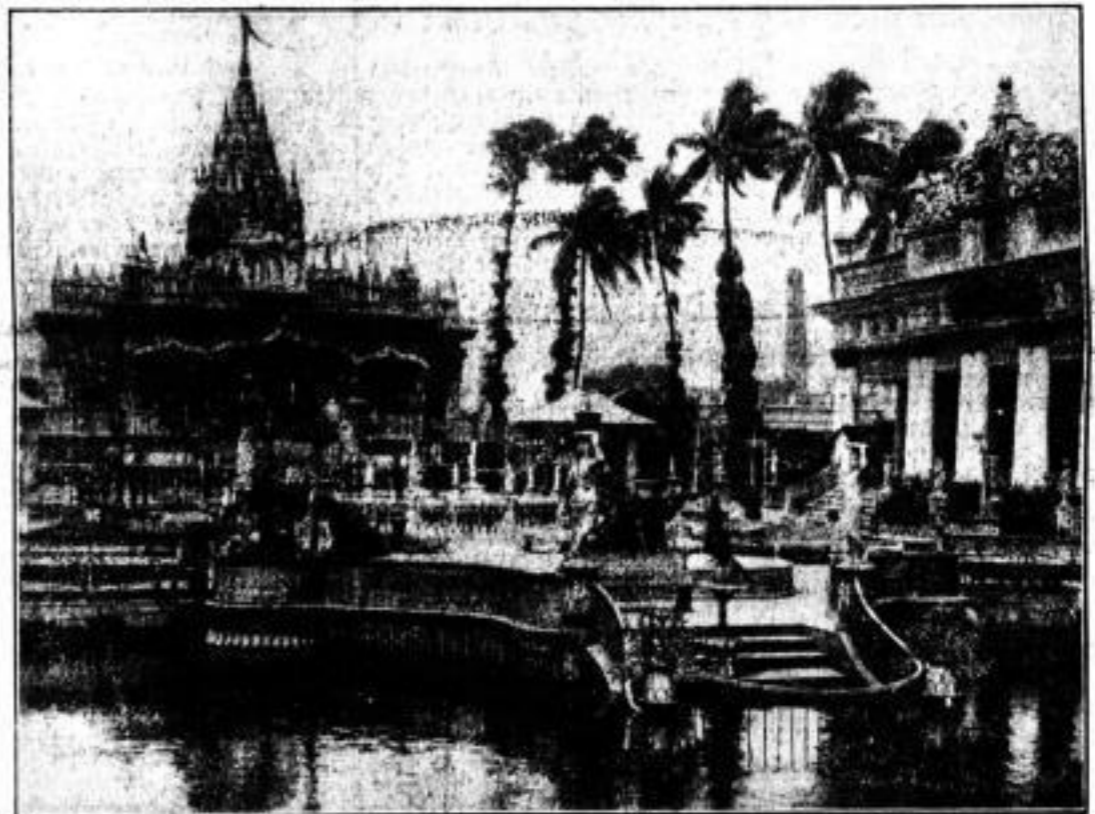
Lamm

Vom Deutschen Volkstugtag in Berlin-Staken. Die drei Heiden des Tages. Von links: Udet, Egon Rasche und Fieseler.



Phototek

Das geschmückte Grab Düters auf dem Johannis-Kirchhof zu Nürnberg.



Scherl

Indische Prachtbauten. Der kostbar verzierte Jalno-Tempel in Kalkutta, rechts das prunkvolle Pfisterhaus.



Scherl

Smyrna durch Erdbeben zerstört. Der vom ehemaligen Kaiser dem Sultan geschenkte Bräunnen mit Uhturm, dessen Spitze eingestürzt ist.



Kerstone

Der deutsche Dauerschwimmer Kerstner verbessert seinen eigenen Weltrekord im Dauerschwimmen von 32 Stunden auf 46 Stunden.



Phot. tek

Die indische Varieté-Künstlerin Mira Nirosa tritt zurzeit mit großem Erfolg in Berlin im Adiktalpalast in der Operette „Rose Marie“ auf.

Die Speisekarte des „Petit Vatel“.

Juwelendiebstähle und ihre Aufklärung.

Paris schreibt gegenwärtig in einem Tumult sensationeller Verbrechen, die fast alle noch unaufgeklärt sind.

Da wurde ein neuer, besonders sensationeller Juwelendiebstahl bei der Polizei gemeldet.

Er sei vom Continental-Hotel aus angerufen worden, von einer langjährigen Kundin, einer Gräfin Castiglioni.

Die Detektive legten ihre Nachforschungen in dem Luxusrestaurant fort, ohne dort Wichtiges erfahren zu können.

Das Bild Martinez war inzwischen an alle Polizeistellen in Paris verteilt worden, und an Hand dieser Bilder wurde festgestellt, daß der angebliche Martinez in einem Tanzlokal in der Nähe der Oper gefangen war.

Am anderen Morgen lief bei der Polizei die Anzeige eines kleinen Diebstahls ein, das sich bei ihm ein anscheinend sehr kranker Mann befände, der mit dem verschwindenden Martinez — dessen Bild war inzwischen in den Zeitungen veröffentlicht worden — unentgeltliche Heilung empfangen habe.

Mit Hilfe eines Arztes wurde Martinez, der inzwischen von dem Juwelier Laurent als sein Geschäftsführer anerkannt worden war, ins Leben zurückgerufen.

Der Schlafmangel des Mannes wurde umkehrt; als aber die Polizeisten in das Haus eindrangen, entspann sich zwischen dem Mann und den Verbrechen ein Kampf um Leben und Tod.

Der Schlafmangel des Mannes wurde umkehrt; als aber die Polizeisten in das Haus eindrangen, entspann sich zwischen dem Mann und den Verbrechen ein Kampf um Leben und Tod.

Der Schlafmangel des Mannes wurde umkehrt; als aber die Polizeisten in das Haus eindrangen, entspann sich zwischen dem Mann und den Verbrechen ein Kampf um Leben und Tod.

Bermischtes.

\*\* Hiefenunterdrückung in der Bromberger Garnison. Der Zahlmeister eines polnischen Regiments in Bromberg ist wegen Unterschlagungen in Höhe von 200.000 Mark verhaftet worden.

\*\* Mordversuch als Kinderpiel. In Schwerin in Mecklenburg wurde von Kindern beim Spielen ein kleiner Knabe getötet und in einem leeren Fischerboot festgebunden.

\*\* Mordtat eines Siebzehnjährigen. Wie aus Marburg an der Ruhr gemeldet wird, wurde in der Nähe von Liederbach bei Marburg die 68jährige unverheiratete Gattin Gremer, die in der Nähe ein Gartenhaus bewohnte, tot aufgefunden.

\*\* Verhaftung eines angehenden Oberamtmannes. Wie die „Regenburger Volkswacht“ berichtet, wurde der bayrische

Lob des Bublikopfes.

Die gesundheitsliche Seite der Frage.

Von Dr. W. Schweißheimer.

In einer reizenden Rundfrage nach der individuellen Ursache des jeweiligen Bublikopfes fand sich auch die leicht lösliche Anspielung: „Haben Sie sich auch zum Bublikopf entschlossen, weil Sie den Druck der Haarnadeln und die Paß des Haares vor Schmerz nicht mehr ertragen konnten?“

Selbstverständlich handelt es sich bei dem Bublikopf oder der kurzen Haartracht, wie man zweckmäßiger sagen könnte, zunächst um eine

Frage der Mode.

Aber, wie so viele andere Einzelheiten der modernen Frauenkleidung, kann auch der Bublikopf als gesundheitslich vorteilhaft betrachtet werden.

Es soll nochmals betont werden, daß der Bublikopf in seinem Ritz und Wider nicht unmittelbar dem Streben nach Gesundheit entspringt, sondern von der Mode geschaffen ist.

Nun wird es freilich sehr wenig Fälle einer absoluten Indikation zum Bublikopf geben, das also der ängstlich und ermunternd befragte Arzt erklären wird, aus gesundheitlichen Gründen müsse der bedeutende Eingriff vorgenommen werden.

Immerhin läßt sich dartun, daß die Entfernung der Haartucht

auch körperlich von günstigen Folgen begleitet sein kann.

Empfindliche Kopfnerven leiden zweifellos unter dem Druck allzu reichlichen Haares und namentlich von Haarnadeln.

Oberamtmann Gunglinger aus Regensburg in Passau, wo er sich bei Verwandten aufhielt, verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

\*\* Hochwasser in Transkaukasien. In Transkaukasien wurden durch Hochwasser große Verheerungen angerichtet.

\*\* Die Folgen eines mikhailischen Bombenwurfs. Bei Wandern eines Heuer Bombensflugzeugwaders wurde in der Nähe von Krs an der Wolga eine Bombe in eine Baumhöhle geschleudert.

Waldbienenstöcke aus der Ordenszeit.

In früheren Jahrhunderten, wo der Jäger ein noch fast unbekanntes Nahrungsmittel war, und das Wachslicht als das beste und vornehmste Beleuchtungsmittel galt, wurden auch die Wildbienen in unseren Wäldern sehr geschätzt und gepflegt.

Gott sei Dank, nur ein Geist.

Herr Stiefmann kann das Bummeln absolut nicht lassen, wenn die Woche acht Tage hätte, würde er achtmal die Woche um fünf Uhr früh nach Hause kommen.

wahre Erlösung, wenn sie von dem langen Haar befreit sind. Die Pflege der Kopfhaut und des Haares ist viel leichter und zweckmäßiger bei kurzem Haar durchzuführen.

Bon den Bekämpfern des Bublikopfes hört man zuweilen einige Dinge vorbringen, die in Wirklichkeit

nur als Wimmelnmärchen

zu bezeichnen sind. So sollen die Haare bei der kurzen Haartucht leichter ausfallen und die Frauen kahlköpfig werden wie viele Männer.

Das unerlöschliche Thema des Bublikopfes wird noch nicht so rasch zur Ruhe kommen.

Behandlung des neuzeitlichen Frauentypus.

der von Sportlichkeit und Körperkultur die Erhaltung von Gesundheit und Jugend erwartet. Die Einfachheit dieser Haartucht ist wie die ganze Frauenkleidung weit entfernt von der Umständlichkeit früherer Zeiten.

„Wer ist Einstein?“

„Denk dir, Drenstein“, sagt Herr Tauchig zu einem Freunde im Café, „der Einstein geht nach Amerika.“

Der zerstreute Passieur.

Der große französische Gelehrte Passieur war äußerst besorgt, sich die von ihm so bekämpften Mikroben aus dem Körper zu halten.



Logisch.

„Sie haben Schmerzen im linken Bein? Ja, ja, das macht das Alter.“

Eine Preisfrage an Herböse.

Aus dem nachfolgenden Zettel soll ein kurzer Reim gemacht werden. Wer hilft? Demjenigen, der den besten Reim einreicht, wollen wir eine gute Belohnung aussetzen:

Sehe die Nerven in Stand mit Biocitin!

Wer sich an die Arbeit macht, sollte sich zuvor mit der Wirksamkeit des Kräftigungsmittels Biocitin, diesem wohlmedizinen Nerven-Nährstoff, vertraut machen.

und Tablettenform von bisher unerreichter Vollkommenheit hergestellt. Es schafft gute Nerven, guten Schlaf, guten Appetit und Verdauung.

Ihre unerschöpfbare Frische.

Ihren nicht niederzukämpfenden Lebensmut, ihre sich steigende Leistungsfähigkeit, kurz: ihre beneidenswerte Springlebenfähigkeit.

Preis einer Packung 3,80 Mark in Apotheken und Drogeriehandlungen. Die Biocitin-Fabrik wird weitere Mitteilungen in der Angelegenheit der Preisfrage nur an dieser Stelle folgen lassen.



BIOCITIN





**Hahnenkämpfe** 1928 und Bar Kocha treffen sich am 21. April in G. Die Zahlen-Welt sollte einen glatten Sieg landen. — Die Spiele beginnen vormittags 11 Uhr.

**Spielevereinigung Coswig und Sportverein Rabenau** treffen sich 4 1/2 Uhr in G. 10 Uhr im Freundschaftsspiel gegenüber.

**Spiele der unteren Mannschaften:** D. S. G. 8. gegen Sportklub 8. 8 1/2 Uhr Ohragebege, D. S. G. 5. gegen Favorit (Gef. Mannsch.). 11 Uhr Ohragebege, D. S. G. 6. gegen Waghütte 2. 11 1/2 Uhr Ohragebege, D. S. G. 8. gegen Brandeb. Schach-Mannsch. 11 1/2 Uhr Ohragebege, D. S. G. 1. u. D. gegen Ring 8. D. 10 Uhr Ohragebege, D. S. G. 2. u. gegen 06 Coswig 1. K. u. 10 Uhr Ohragebege, 06 Coswig gegen Dresdner Hallspielklub 10 Uhr Dindenburgstr., Dresden 2. gegen Ramona 1. in Ramenz 3 Uhr, Dresden 3. gegen Guts Muts 3. Joh.-Georgenshof, Dresden 4. gegen Brandeb. 4. 11 Uhr Schützenhof, Dresden 5. gegen Waghütte 3. 10 Uhr Feubitz, Dresden 2. gegen D. S. G. 2. 10 1/2 Uhr in Streichen, Dresden Jun. gegen Haderndel Jun. 11 Uhr in Haderndel, Sportl. 2. gegen Spielvereinigung 2. 9 Uhr Delmbühlstr., Sportl. 4. gegen Südwest 3. 8 1/2 Uhr Bernhardtstr., Sportl. 1. Jun. gegen Rosenport 1. Jun. 9 Uhr Delmbühlstr., Spielvereinigung Coswig 2. gegen Rabenau 2. 8 1/2 Uhr in Coswig, Spielvereinigung Coswig K. n. gegen Brandeb. K. n. 1 1/2 Uhr in Coswig, Post 2. gegen Südwest 2. 9 Uhr Bernhardtstr., Post 4. gegen Streichen 3. 9 Uhr Streichen, Post 5. gegen Ring 5. 11 1/2 Uhr Bernhardtstr., Post 1. Jun. gegen Brandeb. 2. Jun. 9 Uhr Schützenhof, Post 2. Jun. gegen Ring 2. Jun. 12 Uhr Ringplatz, Post Jun. gegen Südwest 3. Jun. 10 1/2 Uhr Bernhardtstr., Post 2. Jun. gegen Niederlichth 2. Jun. 10 1/2 Uhr Bernhardtstr., Post 2. Jun. gegen 08 Weichen 2. Jun. 10 Uhr, 06 2. gegen D. S. G. 10 Uhr in Dresden, 06 2. gegen 08 Weichen 11 Uhr in Dresden, 06 Jun. gegen Spielvereinigung 1. Jun. 9 Uhr in Dresden, 06 Jun. gegen Coswig 3. Jun. 10 Uhr in Dresden.

**Oberlausitzer Fußballsport.**

Der Fußballsport im benachbarten Gau Oberlausitz beginnt sich langsam zu beleben. Zahlreiche Dresdner Mannschaften wollten sich Chiem in der schönen Oberlausitz und konnten wenig Ziele mit sich bringen. Sportklub Dresden mußte sich dem Chiemer Hallspielklub 2:5 beugen. Letzterer schlug auch eine kombinierter Eil von 06 nach 9:2. B. f. B. K. a. m. e. n. a. scheint wieder in bessere Form zu kommen und blieb mit 2:1 siegreich über den Sportklub Pirna. Auch die preussische Via Germania Großenhain aus mit 9:0 den Kürzeren. Daß die auswärtsgehenden Vereine ganz auf spielen, belagern die Resultate vom Sportverein Döberitz mit 6:2 über Sportverein 10 in Dresden und 8:2 über Feubitz 1. Post-Sportvereinigung 1. Dresden blieb über Sportklub Feubitz 0:2 siegreich.

Eine Reihe aus Oberlausitzer Gebiet untereinander gegenwärtig der ostländische Fußballverein Hallspielklub Feubitz. Nach seiner 2:2-Niederlage gegen D. G. Großenhain wurden ihm auch gegen Sportklub Reudersdorf, Sportklub Nitzan und Radlitz Baupen kaum Erfolge winken. Das größte sportliche Ereignis für diesen Sonntag ist in Nitzan das Zusammentreffen der dortigen Nitzaner Sportklub und Nitzaner Hallspielklub. Beide Mannschaften zeigten in letzter Zeit beachtliches Können und werden sich den Sieg nicht leicht machen.

**Sieg der Corinthians in Hannover.**

Die englische Amateurliga von Corinthians, die am 15. April gegen den Hamburger Sportverein zum Kampfe antritt, spielte am Freitagabend in Hannover gegen eine Mannschaft des Südbraunfels. Bei regelrechtem Wetter wählten dem Spiele nur etwa 2000 Personen teil, die ein sehr hübsches Kombinationspiel der Engländer zu sehen bekamen. Bei der Pause führten die Gäste 2:0, am schließlich mit 2:1 zu siegen.

**Vereinswechsel bekannter Fußballer.**

Drei Repräsentative des Süddeutschen Fußball-Bundes haben in andere Bundesverbände über. Der Olympiastadionklub D. C. M. von Brandenburg hat sich dem Chemnitzer Fußballverein angeschlossen. Der 1. C. T. (Sportfreunde) Breslau will sich in Dresden niederlassen, und auch Lehmann (Victoria Fort) beschließt einem anderen Verein beizutreten. Wie es heißt, wird er sich Vertha D. S. G. anschließen. Bei der Geschäftsstelle des Berliner Reichsklub ist davon jedoch noch nichts bekannt.

**Deutsche Handballmeisterschaft.**

Die Deutsche Sportschönheit für Leichtathletik hat die Austragungsorte und die Zusammenstellung der Spielgruppen für die am 22. April zum Austrag kommende Vorrunde zur Deutschen Handballmeisterschaft festgelegt. Der noch nicht ermittelte Meister des Berliner Verbandes (Deutscher Handballklub oder Postklub) erwartet in der Reichshauptstadt die Postklub Oppeln, die Damenwelt des S. C. Charlottenburg kämpft wieder mit den Damen der Dresdener Sportfreunde. In Siedlitz findet zunächst das Frauenspiel kommt Siedlitz gegen GutsMuth Sportverein statt, im Anschluss daran bezeugen sich die Postklubmannschaften von Siedlitz und Hamburg. Die Meister von Süd- und Mitteldeutschland treffen in Halle ankommen. Das Frauenspiel sieht Guts Muts Dresden oder Fortuna Leipzig mit dem Postklubverein Frankfurt a. M. im Wettbewerb, das Spiel der Männer beitreten Postklub

Kasse und Sportverein 06 Darmstadt. Die hiesigen Mannschaften haben dann am 8. Mal in Gemeinschaft mit den westdeutschen Meistern zur Zwischrunde angetreten, das Endspiel findet am 17. Mai (Himmelfahrt) statt.

**Handballsport am Sonntag.**

Entscheidend des am Nachmittag stattfindenden Vorrundenspiels um die Mitteldeutsche Meisterschaft im Fußball auf der Jagen-Rampfbahn haben sich sehr wenig Vereine entschlossen. Gesellschaftsspiele abzuschließen. Trotzdem finden einige, noch rüchändige Punktspiele statt. Wichtig ist das dritte Spiel um die

**Mitteldeutsche Damen-Handball-Meisterschaft am 15. April**

**Guts Muts Dresden und Fortuna Leipzig.**  
Nach wie ich um den Meistertitel zu erhitzen gelangt worden wie in diesem Jahre. Schon zweimal trennten sich die Parteien torlos. Während in Dresden die Leipziger Mannschaft unfehlbar die bessere war, warteten die Dresdner in Leipzig mit Leistungen auf, die einen Sieg verdient hätten. Aber die Fortuna-Torhüterin war in diesem Treffen in glänzender Form. Diesmal hat man das Spiel nach Ermittlung geteilt und man darf erwarten sein, ob dort endlich die Entscheidung fällt. Das Spiel findet um 3 Uhr auf dem B. f. B.-Platz statt und wird von Reinhardt (Chemnitz) geleitet.

**Südwest gegen Ring.**

Beide Mannschaften liefern sich das lässige, noch rüchändige Verbandsspiel vormittags 11 Uhr an der Bernhardtstraße. Die Gastgeber haben sich gerade in den letzten Punktspielen sehr hervorgetan und es will nichts befremden, daß die Mannschaft am letzten Sonntag gegen Freital so hoch verloren hat. Beide Gegner werden in härtester Aufstellung antreten, so daß mit einem interessanten Kampf zu rechnen ist. Schiedsrichter: Krüger (Guts Muts).

**Guts Muts gegen Rosenport.**

Diese beiden Gegner vereinbarten für vormittags 11 Uhr an der Pflanzengasse ein Gesellschaftsspiel. Das Stärkeverhältnis beider Mannschaften ist wohl bekannt und es wäre verfrüht, die eine oder andere Mannschaft als Sieger vorauszusetzen. Gerade die Resultate haben über besondere Einstellung gegen große Gegner und brachten öfters schon einen glatten Sieg heraus. Guts Muts wird sich auch diesmal wieder mächtig anstrengen müssen, um die Oberhand zu behalten. Für Guts Muts spielen: Köhler, Töpfer, Merz, Kuntz, Hauer, Metzger, Lehmann; Köh, Ferner, Koberg, Schlegel, Böhm.

**1899 gegen Dresdner Hallspielklub.**

Im ersten Freundschaftsspiel bestritten die Jägerpartei knapp mit 1:0 die Oberhand. Ueberhaupt ist die Mannschaft aus den letzten Spielen immer sehr leistungsfähig hervorgetreten, was der Mannschaft ein sehr gutes Zeugnis ausstellt. Zum anderen wieder haben auch die D. S. G. er demiesen, daß sie sehr viel unangelernt haben. Antwort 3 Uhr im Jägerport.

**B. f. B. gegen Brandenburg.**

Die 1. Mannschaft empfängt mittags 12 Uhr an der Pflanzengasse die gleiche Mannschaft von Brandenburg, den hiesigen Aufsteigenden. Nach dem letzten Ergebnissen beider Mannschaften zu urteilen, sollten die Wilmshäuser einen sicheren Sieg, wenn auch nicht 6:0, davontragen. B. f. B. spielt mit Straube, Mittel II, Ströber, Trobisch, Wittig, Meier, Weiser, Meier, Müller und Brand.

**Haderberger Sportklub gegen Post-Sportvereinigung.**

Auch diese beiden Vereine haben noch das Punktspiel ausgetragen. Die Post hat in den letzten Spielen recht beachtliches gezeigt, so daß die Haderberger sich nicht leicht freuen dürfen, wenn sie die Punkte erringen wollen. Antwort 3 Uhr in Haderberg.

**Damenspiele: Dresden 10 gegen Spielvereinigung 10.**

Früher schon wartet die Entscheidung dieses Punktspiels auf sich. Öffentlich fällt am Sonntag endlich einmal eine Entscheidung. Dresden 10 räumt man mehr Chancen ein. Wegen 11 1/2 Uhr Robann-Georgenshof. Haderberger S. G. gegen Dresden Sport-G. f. B. Das lässige Verbandsspiel nimmt um 3 Uhr in Haderberg seinen Anfang.

**Wetiere Spiele: Streichen Damen gegen 07 Großenhain Damen**

11 Uhr in Streichen, 06 Coswig Damen gegen Guts Muts 2. Damen 11 Uhr in Coswig, Streichen K. n. gegen Bar Kocha K. n. 2 Uhr in Streichen.

**Sportarzt und Sportlehrer bei der Arbeit im Gau Ostschlesien im B. M. B. B.**

Der praktische Teil des vierten Übungsabends, der wiederum unter Leitung des Sportlehrers Menge fand, wurde mit Widerstandübungen und der Vortragsmethode eröffnet. Der besondere Wert dieser Übungen beruht neben der Erregung jedweden funktionellen Widerstandmittels durch den Fortschritt, vor allem auf dem dabei erwachenden gegenseitigen Ehrgeiz, der hier weit mehr wie bei der Einzelbetätigung zu ausdauernder Kräftigung anspornt. An Stelle der ausfallenden Vortragsübungen traten dann wieder einige Luftein- und dabei sehr beliebte Staffelmitt-

kämpfe, deren humorvolle Einfindung jede Anstrengung mit spielender Heiterkeit überwinden läßt. Den Charakter glühender und auch natürlicher körperlicher Arbeit tragen die daran anschließenden Ausübungen des Vorkampfbereichs, deren vielseitige Wirkung durch Einbindung des Wettkampfmomentes in Form von Wettstücken noch wesentlich gesteigert werden kann. Bei der zum Schluß noch durchgenommenen Sprossenwandübung wurden neben der Betonung der sportlichen Zweckmäßigkeit beteiligten die Teilnehmer auch darauf hingewiesen, inwiefern immerhin ein Teil dieser für die allgemeine Körperausbildung heute fast unentbehrlichen Übungen auch in den Turnhallen ohne Sprossenwände teilweise an Leitern auszuführen sind. Die außerdem noch vorgesehene Medizinballspiele wählten wegen Mangel an Zeit leider zurückgestellt werden. Da aber auch die genannten Gebiete in ihrem vollen Umfange aus dem gleichen Grunde noch nicht erschöpfend durchgearbeitet werden konnten, so wird der nächste Übungsabend im wesentlichen eine Ergänzung des diesmahligen Programms mit vorziehen.

Am zweiten Teil des Abends behandelte Sportarzt Dr. Schuler sehr eingehend zwei für den Sport außerordentlich wertvolle Organe, nämlich Herz und Lunge. Aus seinen bedeutendsten Ausführungen soll nur folgendes kurz anrühren wiedergegeben werden. Ausgehend von der Frage des Herzens, seinem Bau und seiner Tätigkeit sprach Dr. Schuler von der früheren Ausprägung, die das Herz bei sportlicher Betätigung erfährt. Er wies darauf hin, wie jeder andere Muskel ebenfalls einer Kräftigung und Leistungssteigerung durch entsprechende Übungen unterworfen ist. So wie die Betätigung des Herzens bei Kräft-, Schweiß- und Dauerübungen vertrieben sei, so sei auch die Formbildung des Herzens durch diese Übungen voneinander abweichend. Es werde verschiedentlich behauptet, daß beim intensiven Sportbetriebe sich Säuren am Herzen einfinden. Das sei, wie umfangreiche Forschungen ergeben haben, weit übertrieben. Bei einem gesunden Herzen seien Veränderungen durch den Sport überhaupt unmöglich, nur minderwertige Herzen erforderten eine anmerkbare Beobachtung. Winterverleibtheit des Herzens sei gegeben durch vererbte Anlage oder überhandnehmende Infektionskrankheiten.

An gleicher Stelle wie das Herz, erwähnte auch die Lunge durch sportliche Betätigung eine harte Verformung ihrer Tätigkeit und dadurch eine Leistungssteigerung und Widerstandsfähigkeit gegenüber Erschütterungen. Der Reiz des Übungsabends war trotz verschiedener gleichzeitiger Betrachtungen wieder recht erfolgreich durchgeführt. Ausgehend von der Frage des Herzens, seinem Bau und seiner Tätigkeit sprach Dr. Schuler von der früheren Ausprägung, die das Herz bei sportlicher Betätigung erfährt. Er wies darauf hin, wie jeder andere Muskel ebenfalls einer Kräftigung und Leistungssteigerung durch entsprechende Übungen unterworfen ist. So wie die Betätigung des Herzens bei Kräft-, Schweiß- und Dauerübungen vertrieben sei, so sei auch die Formbildung des Herzens durch diese Übungen voneinander abweichend. Es werde verschiedentlich behauptet, daß beim intensiven Sportbetriebe sich Säuren am Herzen einfinden. Das sei, wie umfangreiche Forschungen ergeben haben, weit übertrieben. Bei einem gesunden Herzen seien Veränderungen durch den Sport überhaupt unmöglich, nur minderwertige Herzen erforderten eine anmerkbare Beobachtung. Winterverleibtheit des Herzens sei gegeben durch vererbte Anlage oder überhandnehmende Infektionskrankheiten.

**Leichtathletik**

**Das vierte Nationalsporifest des Sportvereins Dresden 10.**

Auch in diesem Jahre bietet der Sportverein Dresden 10, der nun schon seit Jahren den Dresdnern die Bekanntheit mit den besten deutschen und internationalen Sportgrößen auf dem Gebiete der Leichtathletik vermittelt, wieder ein groß angelegtes Leichtathletikfest. Dieses findet am 8. Mai statt und wird, wie immer, sämtliche Gebiete der Leichtathletik umfassen. Wie früher werden die Kämpfe den Vormittag und Nachmittag in Anspruch nehmen. Die Verhandlungen mit den Sportgrößen sind in vollem Gange. Es ist und natürlich jetztzeit nicht möglich, schon Näheres über die Teilnehmer zu berichten, da alles noch im Werden ist. Soviel ist aber auch heute schon sicher, daß die Kämpfe genau so wie in den früheren Jahren außerordentlich spannend und wechselreich sein werden.

In diesem Jahre haben die Kämpfe im Sportverein Dresden 10 noch besonderes Interesse. Es sind bekanntlich die ersten Wettkämpfe auf der Wilschbahn, die in Deutschland abgehalten werden. Im Hinblick auf die Olympiade in Amsterdam, wo fast alle bei Dresden stehenden Größen als Teilnehmer unserer Farben auftreten werden, ist es besonders wichtig, zu sehen und sich ein Bild davon zu machen, in welcher Form die Leichtathleten Deutschlands das Jahr beginnen.

**Friedel beim S. C. Charlottenburg.**

Der bekannte Mittelstreckenläufer Friedel aus Wilschdorf, ein Schüler Dr. Fetzers, hat seinen Wohnsitz nach Berlin verlegt und ist dem Sportklub Charlottenburg beigetreten.

**Verlegung der Großstadtläufe.**

Durch das zeitliche Aufkommen der in den Reichstagswahlen am 20. Mai sind die Leichtathletik-Wanderverbände gezwungen, sich nach anderen Terminen für ihre Großstadtläufe umzusehen. Ueber Potsdam-Berlin wird demnach Weichsel gelegt werden. Wahrscheinlich wird der klassische Lauf in den Herbst verlegt werden. Die Reichshauptstadt ist bereit auf den 16. September neu angelegt worden. Er a. m. a. l. - W. i. n. - s. e. n. soll am 8. Juni in Verbindung mit der Eröffnung des neuen Stadions in München, das 30 000 Personen faßt, durchgeführt werden.

**Aerztliche Personalmeldungen**

**Dr. med. R. Rüdiger**  
Fachärztin für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe  
niedergelassen in  
**Dresden-N., Hauptstraße 11, II.**  
Sprechst. vorm. 10-12, nachm. 3-5, außer Dienstag und Donnerstag  
Telephon 54234

**Dr. med. Dreifuß, Gabelsbergerstr. 20**  
von der Reise zurück.

**Dals-, Nasen-, Ohrenarzt**  
**Dr. Seberer**  
fehrt am 17. April zurück.

**Dr. med. Willy Vieweger**  
Homöopath. Arzt  
versorgen nach  
**Ammonstraße 4**  
zw. Christl. Hospiz und Carolinstr.-Kekke.

**Frauenarzt Dr. Prange**  
Johannesstr. 23 (Mohrenapotheke am Pirnaischen Platz)  
hält jetzt Sprechstunden:  
Mittwoch und Sonnabend 11-12  
Montag bis Freitag 1/4-5

**Hofzahnarzt Dr. Meyer**  
Donnerstag, den 19. April, zurück.

**Dentist Max Flach**  
belngt seine Zahn-Praxis in Erinnerung  
Erstklassige Arbeiten  
Mäßige Preise  
Leichte Zahlungen  
Amalienstraße 3 nächst Pirnaischer Platz  
Sprechst. 29807  
Sprechst. 8-6, Sonntags 10-1/2 12 Uhr

21  
kaffeehag bremen =  
Holzschiff  
R. 10525  
Deutscher Reichstelegraph  
Befordert den 12. 4  
um 8 1/2 vorm. nachm.  
in Etg. 4  
durch H. M. K.

Telegramm + Clondalkin 98006 18 12 6/10 - 1/2 - 1/4 - 1/8 - 1/16 - 1/32 - 1/64 - 1/128 - 1/256 - 1/512 - 1/1024 - 1/2048 - 1/4096 - 1/8192 - 1/16384 - 1/32768 - 1/65536 - 1/131072 - 1/262144 - 1/524288 - 1/1048576 - 1/2097152 - 1/4194304 - 1/8388608 - 1/16777216 - 1/33554432 - 1/67108864 - 1/134217728 - 1/268435456 - 1/536870912 - 1/1073741824 - 1/2147483648 - 1/4294967296 - 1/8589934592 - 1/17179869184 - 1/34359738368 - 1/68719476736 - 1/137438953472 - 1/274877906944 - 1/549755813888 - 1/1099511627776 - 1/2199023255552 - 1/4398046511104 - 1/8796093022208 - 1/17592186044416 - 1/35184372088832 - 1/70368744177664 - 1/140737488355328 - 1/281474976710656 - 1/562949953421312 - 1/1125899906842624 - 1/2251799813685248 - 1/4503599627370496 - 1/9007199254740992 - 1/18014398509481984 - 1/36028797018963968 - 1/72057594037927936 - 1/144115188075855872 - 1/288230376151711744 - 1/576460752303423488 - 1/1152921504606846976 - 1/2305843009213693952 - 1/4611686018427387904 - 1/9223372036854775808 - 1/18446744073709551616 - 1/36893488147419103232 - 1/73786976294838206464 - 1/147573952589676412928 - 1/295147905179352825856 - 1/590295810358705651712 - 1/1180591620717411303424 - 1/2361183241434822606848 - 1/4722366482869645213696 - 1/9444732965739290427392 - 1/18889465931478580854784 - 1/37778931862957161709568 - 1/75557863725914323419136 - 1/151115727451828646838272 - 1/302231454903657293676544 - 1/604462909807314587353088 - 1/1208925819614629174706176 - 1/2417851639229258349412352 - 1/4835703278458516698824704 - 1/9671406556917033397649408 - 1/19342813113834066795298816 - 1/38685626227668133590597632 - 1/77371252455336267181195264 - 1/154742504910672534362390528 - 1/309485009821345068724781056 - 1/618970019642690137449562112 - 1/1237940039285380274899124224 - 1/2475880078570760549798248448 - 1/4951760157141521099596496896 - 1/9903520314283042199192993792 - 1/1980704062856608439838598784 - 1/3961408125713216879677197568 - 1/7922816251426433759354395136 - 1/15845632502852867518708790272 - 1/31691265005705735037417580544 - 1/63382530011411470074835161088 - 1/126765060022822940149670322176 - 1/253530120045645880299340644352 - 1/507060240091291760598681288704 - 1/1014120480182583521197362577408 - 1/2028240960365167042394725154816 - 1/4056481920730334084789450309632 - 1/8112963841460668169578900619264 - 1/16225927682921336339157801238528 - 1/32451855365842672678315602477056 - 1/64903710731685345356631204954112 - 1/129807421463370710713262409908224 - 1/259614842926741421426524819816448 - 1/519229685853482842853049639632896 - 1/1038459371706965685706099273265728 - 1/2076918743413931371412198546531456 - 1/4153837486827862742824397093062912 - 1/8307674973655725485648794186125824 - 1/16615349947311450971297588372251648 - 1/33230699894622901942595176744503296 - 1/66461399789245803885191353489006592 - 1/132922799578491607770382706978013184 - 1/265845599156983215540765413956026368 - 1/531691198313966431081530827912052736 - 1/106338239662793286216306165582410544 - 1/21267647932558657243261233116421088 - 1/42535295865117314486522466232842176 - 1/85070591730234628973044932465684352 - 1/170141183460469257946089864931368704 - 1/34028236692093851589217972986273728 - 1/68056473384187703178435945972547456 - 1/136112946768375406356871891945094912 - 1/272225893536750812713743783890189824 - 1/544451787073501625427487567780379648 - 1/1088903574147003250854975135560759296 - 1/2177807148294006501709950271121518592 - 1/4355614296588013003419900542243037184 - 1/8711228593176026006839801084486074368 - 1/17422457186352052013679602168921512736 - 1/34844914372704104027359204337843025472 - 1/69689828745408208054718408675686050944 - 1/139379657490816416109436817351372101888 - 1/278759314981632832218873637026744203776 - 1/557518629963265664437747274053488407552 - 1/111503725992653132887549454810697711104 - 1/223007451985306265775098909621395422208 - 1/4460149039706125315501978192427908444416 - 1/892029807941225063100395638485581688832 - 1/1784059615882450126200791276971163777664 - 1/3568119231764900252401582553942327555328 - 1/7136238463529800504803165107884655110656 - 1/14272476927059601009606330215769310221312 - 1/28544953854119202019212660431538620442624 - 1/5708990770823840403842532086307728085248 - 1/11417981541647680807685064172615455617088 - 1/22835963083295361615370128345230911234176 - 1/45671926166590723230740256690461822468352 - 1/91343852333181446461480513380923644936704 - 1/18268770466636289292296102676184728987328 - 1/36537540933272578584592205352369457974656 - 1/73075081866545157169184410704738915949312 - 1/146150163733090314338368821409477831898624 - 1/292300327466180628676737642818955673797248 - 1/584600654932361257353475285637911357944768 - 1/1169201309864722514706950571275822711598912 - 1/233840261972944502941390114255164543778304 - 1/467680523945889005882780228510329087556608 - 1/9353610478917780117655604570206581751133216 - 1/1870722095783556023531120914041316302266432 - 1/3741444191567112047062241828082632604532864 - 1/748288838313422409412448365616526520910656 - 1/149657767622684481824489673123053041821312 - 1/299315535245368963648979346246106083442624 - 1/598631070490737927297958692492212168848 - 1/119726214098147585459591738498442337776 - 1/23945242819629517091918347699688467555328 - 1/478904856392590341838366953993773511110656 - 1/95780971278518068367673390798754702221312 - 1/191561942557036136735346781597509404442624 - 1/3831238851140722734706935631950188088848 - 1/76624777022814454694138712639003761777168 - 1/153249554045628909388277425278007523554336 - 1/306499108091257818776554850556015047106704 - 1/612998216182515637553109701112030094421312 - 1/1225996432365031275106219402224060188442624 - 1/24519928647300625502124380444401368873248 - 1/49039857294601251004248760888802737676496 - 1/9807971458920250200849752177760547515392 - 1/19615942917840500401699504355521095030784 - 1/39231885835681000803399008711042190061664 - 1/78463771671362001606798017422084380123232 - 1/156927543342724003213359628844166760246464 - 1/313855086685448006426719257688333521292912 - 1/62771017337089601285343851537666704485856 - 1/1255420346741792025686877027553340977113712 - 1/2510840693483584051373754055106681954422624 - 1/502168138696716810274

Waffensport

Degen-Mannschaftskampf in Dresden.

Morgen Sonntag findet in Dresden im Klubheim des Dresdener Fechtclubs im Talweg-Palais ein Degen-Mannschaftskampf zwischen den Offizieren der Schule für Weidwandsport...

Deutsche Fechtmeisterchaften.

Die Deutschen Fechtmeisterchaften werden in der Zeit vom 20. bis 22. April in Bad Godesburg ausgetragen.

Die Fechtmeisterchaft der Damen im Florett hat 11 Nennungen erhalten, darunter die der international bekannten Meisterin Fräulein Helene Meyer (Lützen).

Der Fechterverband des 11. Kreises (D. T.), Gruppe Dresden, veranstaltet am Sonntag ab 9 Uhr vormittags in Großer Hörsaal...

Boxen

Bog-Brokhampflag in Leipzig.

Europameisterschaft zum gegen Dario und Herausforderungskampf Tomagaron gegen Sida Daniels am 22. April.

Der Verein Sportplatz Leipzig veranstaltet am Sonntag, dem 22. April, seinen 4. internationalen Bogenschützenwettkampf...

Wassersport

Die Internationale Box-Union hat die Herausforderung des Deutschen Weikers sein Tomagaron (Köln) um die Europameisterschaft im Mittelgewicht...

Tennis

Yacoste, Borotra und Cochet in Hamburg?

Die ersten internationalen deutschen Tennismeisterchaften, die bekanntlich in Hamburg ausgetragen werden, scheinen sich des größten Wohlwollens der besten Tennisspieler der Welt zu erfreuen.

Internationale Tennis-Rundschau.

Australiens Davis-Pokal-Mannschaft ist dieser Tage in Frankreich eingetroffen. Sie wird am dem am 16. April beginnenden Turnier in Amman-les-Bains teilzunehmen...

Wassersport

Ruder-Wanderfahrt des D. R. V.

Der Deutsche Ruder-Verband veranstaltet nach amelljähriger Pause in diesem Jahre wiederum eine Ruderwanderfahrt, und zwar auf der Elbe mit der Vermählung der Teilnehmer in Rabel...

Wintersport

Für den Dresdener Turnlehrerverein hielt Friedrich Richter unter Beihilfe von Lorenz, Dresden, und Andros, Brodowig, vom 11. März bis 10. April einen Schneelauflehrgang auf der Heinerwäude im Riesengebirge ab.

Flugsport

Förderung der Luftfahrt-Jugendbewegung.

In Auswirkung eines Schreibens, welches der Deutsche Luftfahrtverband zu Beginn dieses Jahres an alle interessierten Stellen des Reiches richtete, hat der preussische Minister für Handel und Gewerbe im Einvernehmen mit dem Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung einen Erlaß über die Förderung der Luftfahrt-Jugendbewegung herausgegeben.

Dresden Feststadt zum nächsten Deutschen Turnfest?

Nach lauten die Vorbereitungen zum 14. Deutschen Turnfest in Köln, da schon über die im Reich Namen der nächsten Feststadt auf. Man hört Namen aus Süd, Nord, Ost und West.

Die Dresden überhaupt in der Lage, 1928 ein deutsches Turnfest zu übernehmen?

Bietet sich in Dresden denn die Möglichkeit, 200.000 und mehr Teilnehmer unterzubringen, verfährt Dresden über die Plätze, die bei einem derartigen Massenfest erforderlich sind?

Vor kurzer Zeit hat eine Besprechung zwischen Vertretern des Rates unter Vorsitz von Bürgermeister Dr. Wührer und einigen Dresdener Turnvereinsführern stattgefunden, in der die wichtigsten Fragen behandelt wurden.

Es kommen nach den angeführten Erörterungen wahrscheinlich drei Plätze in Frage.

leit der Frage des Luftfahrtgedankens in sämtlichen preussischen Schulen hingewiesen. Die Luftfahrt soll durch Verwirklichung im planmäßigen Unterricht, durch Einrichtung besonderer freiwilliger Verbände in Schulerziehungs- oder Arbeitsgemeinschaften...

Schach

Amliche Bekannmachung des Elbegaues im Sächsischen Schachbund.

Der Gauleiter Fritz Kömmer, Sächsischer Schachvereinigung, hat sein Amt niedergelegt. Herr H. Dürichen, Dresden, Elbstraße 4, 1., übernimmt gemäß Bescheid des Gauvorstandes vom 12. April den Vorsitz im Elbegaue bis zur nächsten Gauversammlung im Oktober 1928.

Der von „Hans Bergmann“, Jagarettfabrik, geleitete Pokal wird nicht in dem ursprünglich geplanten Pokal-Turnier ausgetragen, sondern dem Sieger des Elbegaue-Turniers verliehen, und zwar erstmalig im Elbegaue-Turnier 1927/28.

Literatur

Die Psychologie der Leibesübungen, ein Ueberblick über ihr Gesamtgebiet. Von Dr. R. W. Schulte. (Weidmannsche Buchhandlung, Berlin NW 68, Zimmerstraße 94.) (XII und 120 Seiten.) Mit einem Titelbild und 82 Abbildungen in Querschnitt auf 42 Tafeln. Preis kartoniert. (Beiträge zur Turn- und Sportwissenschaft, herausgegeben von Carl Diem und Eugen Rothblat, Heft 17.) Wenn überhaupt die gegenwärtige Sportkritik vorwiegend eine Krise um den Sinn und Zweck der Leibesübungen, eine geistige Krise bedeutet, so bedeutet dieses Werk mit seiner sachlichen, weit und umfassend angelegten Fundamentierung...

Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dez. 1927

Table with columns: Soll, Haben, Einlagen, Ausgaben, etc.

Bilanz per 31. Dezember 1927.

Table with columns: Aktiva, Passiva, Kasse, Fremde, etc.

Bilanz per 31. Dezember 1927.

Table with columns: Aktiva, Passiva, Kasse, Fremde, etc.

Bilanz per 31. Dezember 1927.

Table with columns: Aktiva, Passiva, Kasse, Fremde, etc.

Bilanz per 31. Dezember 1927.

Table with columns: Aktiva, Passiva, Kasse, Fremde, etc.

Bilanz per 31. Dezember 1927.

Table with columns: Aktiva, Passiva, Kasse, Fremde, etc.

Bilanz per 31. Dezember 1927.

Table with columns: Aktiva, Passiva, Kasse, Fremde, etc.

Bilanz per 31. Dezember 1927.

Table with columns: Aktiva, Passiva, Kasse, Fremde, etc.

Bilanz per 31. Dezember 1927.

Table with columns: Aktiva, Passiva, Kasse, Fremde, etc.

Bilanz per 31. Dezember 1927.

Table with columns: Aktiva, Passiva, Kasse, Fremde, etc.

Wie denkt man sich die Unterbringung der Teilnehmer? Zur Unterbringung in Massenquartieren mit der Stadt Dresden...

Die Lage Dresden ist besonders günstig. In der vielen Tausenden deutscher Turner und Turnerinnen die Erreichung des Festortes leichter fallen sollte als anderswo.

Bereits 1886 war Dresden einmal mit 10.800 Teilnehmern Feststadt, damals, als die Deutsche Turnerschaft erst 270.000 Mitglieder zählte.

vorwiegend eine Krise um den Sinn und Zweck der Leibesübungen, eine geistige Krise bedeutet, so bedeutet dieses Werk mit seiner sachlichen, weit und umfassend angelegten Fundamentierung...

Vereinskalender

Turnverein Eibe, Dresden, Coppelshof (D. T.), Dienstag, den 17. April, beginnt in beiden Gassen das Turnen wieder. Turnverein 1882 Dresden (D. T.), Morgen, Sonntag: Feiern...

Prospekte, Kataloge

In ein- u. mehrfarbiger Ausführung, schnell u. preiswert. Lepsch & Reichardt, Dresden-A., Marienstr. 38/42.

Vereinsdrucksachen

Schluss des Konkurs-Ausverkaufs Hans Kirschstein, Prager Straße 22, in Tapiseriewaren, Decken etc. am 18. April 1928 mit 50 Prozent Nachlaß.

Beste Handarbeit!

Vergleichen Sie meine Qualitätsarbeit und Preise, nur darauf kommt es an. Wenn Sie an besohlenen Schuhen noch Freude haben wollen...



Johann Schneider

Trompeterstraße 18, Striesener Straße 29, Bautzner Straße Ecke Löwenstraße.

Kleider und Röcke unzerrennt aufplissiert

Vollener mit Rock, entzückende Mäuler, v. 16.75, Kinderkleidchen v. 2.50 an, große Auswahl in modern. Damenjack, Wolltücher, Textilkunst Gürtler, Christianstr. 1., kein Bod.

Nähmaschinen ohne Anzahlg.

erste Rate in 6 bis 8 Wochen 2.50 Rate sofort lieferbar. Näheres durch Schlieffach 287, Dresden 1.

Detektiv Lux

Ringstraße 14 (Café König) Spezial-Institut f. Probieren, Ermittlungen, und Auskünfte. Altrenommiertes Büro.

Pianos

günst. Teilzahlung, Kaff. Kabati, lang. Garantie. Pianofabrik Ullrich geg. 1976, leicht freiberger Str. 75.

Sächsische Landwirtschaftsbank

Besteht. Aktiengesellschaft. Bitter.

10/50 Horch

Wohnen, als, 10/50, in Bergstraße, 4 Kabinen u. alle Einrichtungen, wenig gebraucht, in erstklassigem Zustande, preiswert zu verkaufen. Schuhfabrik Lippert & Co. Königsbrücker Straße 16 - Telgnos 6707.

SLUB Wir führen Wissen.

Werkzeuge, Bücher, Kataloge, Broschüren, Flugschriften usw. in einfacher und feinsten Drucktechnik liefert Graph. Kunstanstalt **LIEPSCH & REICHARDT** Dresden-A., Marienstraße 38/42 Fernsprecher 25241. Man verlange bei Bedarf den Besuch unseres technischen Vertreters

**Geldmarkt**

**Kaufmann tätige Beteiligung**  
28 Jahre alt, sucht (einf. Kauf) an einem soliden Unternehmen gleichwertiger Branche. Verfügb. Kapital unges. 15.000 bis 20.000 RM. Off. u. W. O. 1000 an die Exp. d. Bl.

**Mit 50000-100000 M.**  
später evtl. mehr, wird **Beteiligung** an einem langjährig bestehenden, gewinnbringend arbeitenden Fabrikations- oder Engros-Geschäft in Dresden oder näherer Umgebung gesucht. Offl. Angebote unter **W. 1546** a. d. Exp. d. Blattes.

**Elit!**  
**15-25000 Mark**

sofort von einem tücht. Bankwirt zum Kauf eines sehr rentablen Gutes in der Provinz gesucht. Geldgeber erhält auf Wunsch 6 Zinssummen abteilt. Wenn als Käufer, da sehr schön gelegen in größerem Ort mit 2-3 Zug-Station. Alles Nähere persönlich. Willkommene Briefe. Angeb. unt. **N. 1526** Exp. d. Bl.

**Teilhabserschaft**  
oder ähnliche Position bei 15-20000 Mk. Einlage gegen hypothekarische Sicherstellung gesucht, gleich welcher Branche. Suchender ist Kaufmann im Tiefbaugewerbe. Angebote erbeten unter **M. L. 735** an den Invalidendank Dresden.

**Erste Hypotheken**  
für Landwirtschaft, städt. Grundbesitz und Industrie hat unter günstigen Bedingungen zu vergeben **Robert Schaefer, Dresden-A.** Ferdinandstraße 9, Telefon 11712

**Leihhaus Zentrum**  
belehnt und kauft Brillanten, Gold u. Silber, Autos, Uhren, Schreibmaschinen, Feinwerk, Waren aller Art nur

**9,1 Trompeterstraße 9,1**  
**Annemaria Genath, Tel. 19471**

**Pensionen**  
Höherer Beamter (Regierungsrat) sucht als Dauermieter ab 1. Mai

**2 möblierte Zimmer**  
in ruhigen Wohnlage **Wollers Hirsch bevorzugt** im Sommer evtl. nur 1 Zimmer. Ausführliche Zustellung in Preisangabe. **W. N. 499** a. d. Exp. d. Bl.

**Berufstätige und stud. Damen,**  
aus Schülern, find. in gut geführ. Saule, Stelle mit Quart., **Irma Lind** mit u. ohne Pension. **Eisenackstraße 45.**

**Mietgesuche**  
Höherer Beamter (Regierungsrat) sucht als Dauermieter ab 1. Mai

**2 möblierte Zimmer**  
in ruhigen Wohnlage **Wollers Hirsch bevorzugt** im Sommer evtl. nur 1 Zimmer. Ausführliche Zustellung in Preisangabe. **W. N. 499** a. d. Exp. d. Bl.

**Beschlagnahmefrei**  
2 gr. Zimmer u. Küche u. Bad, u. 1. u. 2. et. 1. 10. r. Stab, gelagert. Angerh. unter **H. M. N. 1025** Wagnerstraße 14.

**Sauberes, möbl. Zimmer**  
2 Zim. ab 1. Mai d. Nähe d. Fein. Hochsch. u. mieten günstig. Preisangabe. **H. M. N. 1025** Wagnerstraße 14.

**Fenster Türen**  
neu und gebraucht, zu verkaufen. **Heinr. Mätschke, Dresden, Gröbelftr. 24.**

**Mietangebote**  
**Zu vermieten Gewerbliche Räume**  
Die Liste zu vermietender gewerblicher Räume und beschlagnahmefreier Wohnungen ist erschienen und käuflich in unserer Geschäftsstelle **Marienstraße 16, 1.** zu haben. **Allgemeiner Hausbesitzer-Verein zu Dresden.**

**Seller Fabrikraum**  
1000 qm, 15-20 PS Wasserkraft, elektr. Kraft, vollständig eingerichtet für Maschinen- und Metallarbeiten, mit Wasserstrom für Antrieb zu vermieten. **Wagert Dresden, Wetzlarer Str. 10, 1.** zu haben. **Allgemeiner Hausbesitzer-Verein zu Dresden.**

**Kräftig. Arbeitspferd**  
Schwarz u. Weiß, mit Weichheit u. 2 Tafelwagen, in einstm. abgesehen, **H. M. N. 1025** Wagnerstraße 14.

**Junger echter Foxterrier**  
zu kaufen gesucht. **Schlichterfeld, W. N. 1500** Exp. d. Bl. evl.

# Sonderverkauf Strickkleider

Schöne, geschmackvolle Ware nur neueste Farben und Muster verkaufen wir zu diesen Sonderpreisen. Besichtigen Sie unsere Auswahl und Sie werden erstaunt über unsere Preiswürdigkeit sagen:  
**Alsbere allen voran!**  
Der Verkauf findet im II. Stock statt.

**9<sup>75</sup> 12<sup>50</sup> 15<sup>50</sup> 19<sup>75</sup>**

aparte deutsche u. Wiener Strickkleider teils dreiteilige Complots.

**35-39-45-49-**

Besichtigen Sie unsere Auslagen **Prager Str.**

# Alsbere

**Stamm. Pferd,**  
Ungar, sehr prächtig (ein- mit Equip.-Zufolge) zu verkaufen.

**Freist & Pils,**  
Jüngeres gutes Arbeitspferd in guter Hand zu kaufen. Offl. unter **P. 37930** an die Exp. d. Bl. evl.

**2 Fische**  
1.80 m groß, 6 Jahre alt, langschwanzig, haben erprobte Wert zum Verkauf.

**Rud. Ebersbach,**  
Heidenau, Tel. 828.

**Arbeitspferde**  
in allen Größen, 2 gutgeh. Tafelwagen, 3 St. Arbeitspferde

**Großer Schäferhund**  
Rübe, sehr prächtig, in gute Hände abzugeben, in **Zammhausen** wohnen. Näheres erbeten. **Schmidt, Theresienstr. 21**

**Rassehunde**  
aller Rassen werden hier nachgekauft. Kein Händler ernehmen, daher uninteressante Beratung. **Kynologischer Verein v. V. Höhe Str. 115, Tel. 46087**

**Tafelwagen**  
5 Sitzer, offen, wenig gefahren, mit Vierradbremse, Ballonbereifung, besonders preiswert aus Privat zu verkaufen. **Angb. u. A. 3362** a. d. Exp. d. Bl.

**55. Neubrandenburger Zuchtpferdemarkt**  
14. und 15. Mai 1928

Ausstellung v. Pferden aus bedeutenden Gestüten und ersten Pferdegeschäften. Das Komitee.

**Pferde-Verkauf.**  
Freie am Sonntag, dem 15. April, mit einem großen Transport tücht. **Dänischer-Schwedischer Arbeitspferde,** sowie **Wagenpferde**

**Seeländer, Oidenburger** alle Farben, schweren und leichten Schlags, ein und stelle selbige in meiner Behausung zu soliden Preisen zum Verkauf.

**Gustav Ziegenbalk, Priestewitz**  
Fernspr.: Amt Großenhain Nr. 213.



Zeige ergebenst an, daß ich mit einem Transport **frischer Seeländer u. Dänischer Arbeitspferde**

eingetroffen bin und stelle dieselben ab heute unter jeder Garantie zum Verkauf

**Karl Jahrmarkt**  
Tel. 53697 **Sechstraße 40.**

**13/65 PS. Cleveland**  
5 Sitzer, offen, wenig gefahren, mit Vierradbremse, Ballonbereifung, besonders preiswert aus Privat zu verkaufen. **Angb. u. A. 3362** a. d. Exp. d. Bl.



**Dresden-A., Sechstraße 30.**  
Telephon 54197.

Zeige hierdurch an, daß ich mit einem frischen Transport bester **Dänischer, Seeländer, Schweden und Belgischer Arbeitspferde,**

sowie **Oidenburger Wagenpferde,** leichten u. schweren Schlags eingetroffen bin und stelle in großer Auswahl zum bekannt billigen Preis bei mir zum Verkauf.

**Franz Augustin.**

**Reklamestück!**  
Masseber 3 Jahr alt, gelb, Nov. 1927, Geb. 1000, 20 km weiches Dresden, zu verkaufen. Gebote unter **L. 1543** an die Exp. d. Bl.



10 Stück billige Marke, mittel- bis stark, 4 Stück billige, kräftige **Russenpferde** leichte Tafelwagen 15, 20, 30, 100 Str., und vielen Arbeitsgeräte unter kulantesten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. **Dresden-A., Sechstraße 3** Max Schumann.

# M A N

MASCHINENFABRIK AUGSBURG-NÜRNBERG G.

- Lastkraftwagen
  - Omnibusse
  - Spezialfahrzeuge
- mit Vergaser- oder Dieselmotor

Angebot, Beratung und Probefahrt kostenlos und unverbindlich durch **M.A.N.-Lastwagenbüro, Dresden-A. 1, Tel. 22527** Reitbahnstr. 23 (Nähe Hauptbhf.)





Berliner Allerlei.

Sommerfang. — Die große Schultüte. — Die Feiern der Vierzehnjährigen. — Brauns Speisefarte. — Beim Kommis. — Der „Gemeinder“ Schulz. — Feld Gambino.

„Wach“ auf, mein Herz, und suche Freud' — In dieser schönen Sommerzeit! So klagt ein Chor, ein geistliches Volkchen an, das wir als Kinder anwendig wuhnten; aber dieser besonderen Aufforderung zur Freude bedurfte es wirklich nicht. In Heilbronn, in Heidelberg, auch in anderen deutschen Städten wird noch der Winter als Strohpuppe öffentlich verbrannt; sehr, sehr, de Summerdag is dol In der Großstadt stehen die Jahreszeiten unvermerkt ineinander über; irgendwo draußen mag es schon sprechen und grünen, aber die Steinflüsse der Wohnviertel haben sich noch nicht erwärmt, die Zentralheizung muß morgens noch nachhelfen, auch wenn mittags, wenigstens sagt es die Zeitung, das Thermometer über 20 Grad hinaus emporgeschritten ist. Auf dem Wege zur Arbeitshütte hat der Berliner nicht sonderlich auf den Wechsel geachtet; kumm und stumpf hasten die Menschenmassen, kaum jemand steht empor und in die Welt. Nur in die Schaufenster wirft man ab und an einen Blick. Und, wahrhaftig, da entdeckt man, daß das Sommerhalbjahr beginnt: an den Schultüten.

Das sind die aus Pappe geklebten, mit bunten Bildern bedeckten Riesenrichtern bis zu einem Meter Länge, die man immer noch Tüten nennt. Früher waren es wirklich welche. Da kamen ein paar Bonbons hinein, die man den Sechsjährigen auf den ersten Schultag mitgab, damit ihr Herz klopfen etwas gemildert würde. Denn schon das ganze Jahr vorher hatte vielleicht die Mutter gesagt: „Na warte, du Knurr, wenn du erst in der Schule bist!“ So erscheint denn, dank vielfach unerklärlichen Eltern, der kindlichen Phantasie der Lehrer als der schwarze Mann, den man zu fürchten hat, nicht als der gütige Wärter der kleinen Pflänzchen, was er doch fast durchweg ist. Auch vor der militärischen Dienstzeit pflegte man früher den jungen Männern zu sagen: „Na, warte, beim Kommis werden sie dir schon die Hüftknochen beibringen!“ Nur wirkte das auf die Halberwachsenen nicht so; denn sie wußten doch von älteren „adienten“ Kameraden, daß trotz aller Strenge, Pünktlichkeit, Ordnung die Dienstzeit schließlich beim Mädchen von jedem man als die sorgloseste und poetischste des Lebens anerkannt wurde. Mit der Schultüte in der Hand treten diesmal 88 000 Berliner Kinder zum Weg-Beg an. Sicherlich gut die Hälfte von ihnen glaubt aber nicht an bevorstehende Schrecknisse. Das sind die vielen Kleinen, die schon durch den Kindergarten hindurchgegangen sind, wo eine milde Frauenhand sie im Spielen zur Geselligkeit, zum Aufpassen, ja sogar zu gelegentlichem Stillstehen erzog. Viel anders ist es ja auch zunächst beim Lehrer oder bei der Lehrerin nicht, und die Methodik regiert, nicht der Prügelstock. Immer mehr ist man besorgt, die Kinder von innen heraus zu entwickeln, statt ihnen von außen her etwas einzublenzen. Das ist schon seit Jahrzehnten so. Erst in den letzten Jahren haben wir einen Rückfall in Robott zu verzeichnen: da gibt es rote Lehrer und rote Schulkinder, die fanatisch darauf aus sind, in den Kindern alles, was sie etwas von zu Hause an Ehrfurcht vor deutscher und biblischer Weisheit mitbekommen haben, wie überhaupt alles Ideale und alles märchenhaft Schöne zu zerstören. Aber zunächst merken das die Kinder noch nicht. Krampfhaft und glücklich halten sie ihre Tüte fest. Eigentümlich ist sie in ihren heutigen Größenmaßen schon zur Unkenntlichkeit geworden, zu einem Proben-Weltlauf zwischen Schulbesuch und Lehmanns von drüben. Man kann den Riesenrichter natürlich nicht nur mit Bonbons füllen, die Grundfrage muß „Sperrig“ sein, also stopft man zunächst ein halbes Duzend Apfelsinen hinein und die Süßigkeiten nur als Auflage. Aber mit dieser Auflage wird renommierter. „Wat, du hast nur Puffbonbons? Ich hab lauter Pralinen!“ So beginnt die soziale Verklüftung schon bei den Sechsjährigen.

Nun bevor sind die Vierzehnjährigen „ins Leben“ eingetreten. Auch da, bei der Konfirmation oder bei der Jugendweihe, das ungeladene Hebertrumpfen, gerade in ärmeren Schichten. In einer Berliner Mädchenschule fragt dieser Tage der Rektor die Kinder, wie bei ihnen zu Hause gefeiert worden sei. „Oh, bis drei Uhr morgens; bis fünf Uhr; bis sechs Uhr.“ Und die Wäste waren wohl schon nachmittags zum Kaffe da? Da prüfen und lachen die Kinder. Was der Rektor sich wohl denkt! Nein, sagen sie, selbstverständlich seien die Wäste schon mittags aus der Kirche oder dem Gewerkschaftshaus mitgenommen. „Und wieviel waren bei euch?“ Da überschreien sich die Mädchen: hier waren es 21, da 18, dort 27. Und das alles in Wohnungen, die meist nur aus Küche, Küche, Kammer bestehen. Auch was sie gekostet bekommen haben, erzählen diese Kleinen, oft noch ganz dürftigen Großstadtpflanzen. Vor allem: keine Wäste. Darunter durchsichtige Spitzen-Kombis, wie man sie — so hätte man früher gesagt — nur bei Kostotten findet, wie sie aber heute — in jedem Altm steht man dazu die Vorbilder — jedes Proletarierkind haben will.

Wenn ein Volk sich, nur nicht auf Kosten der Solidität und der Gesundheit, Luxus angewöhnt, so ist nichts dagegen zu sagen. Geklagerte Bedürfnisse geben gesteigerte Arbeitsgelegenheit. Wir können auch unserem Dienstmädchen von Bergen ihre seidenen Strümpfe. Nur soll dann endlich das blöde Gerede aufhören, daß nur „die oben“ ihr Taseln schmücken. Der neue sozialdemokratische Wahlstim bringt wieder den alten Gegensatz von hungrigen Arbeitern und praffenden Bourgeois zum Aufsteigen der Massen. Aber wenn nun einer aus der Masse „nach oben“ kommt, legt er dann etwa seine proletarische Ehre dazwischen, nicht zu bleiben? Wir sind allzumal Menschen und sollten einander siebenmal siebenmal vergeben. Ein Verbeugter kommt in tiefem Groll aus dem Film, sein Groll wird an der Ecke Friedrich- und Behrenstraße noch vertieft, weil dort am Passagierfirt unermüdlich eilende Wanderdrehorgel dem Proletarier die für ihn kämpfende Sozialdemokratie empfiehlt, aber schon da gibt es Zweifelnde im Publikum, denen die ungeheuren Kosten dieser elektrischen Wahlmaschine auffallen. Etliche hundert Schritte weiter in einem Luxusgeschäft unter den Linden können sie dann eine gedruckte Speisefarte bewundern, auf der — das Wasser läuft einem im Munde zusammen — folgendes verzeichnet steht:

- Klare echte Schildkrötensuppe
Vol-au-vent mit Hummer und Seezunge
Bräuseler Foularde, garniert nach Derby
Saratsoge-Salat
Gekühlter Reischbaum mit Ananas
Räseplatte, Radieschen.

Schon will man aufbegehren, weil so etwas doch reist, aber dann wird man still: denn dieses Essen hat es am 23. März 1928 beim Genossen Braun, dem sozialdemokratischen preussischen Ministerpräsidenten, gegeben. Offenlich ist es ihm ab bekommen. Offenlich bekommt es ihm aber schlecht bei den Wahlen. Es reimt sich doch nicht, daß man gegen die Rechte, gegen den Bürgerblock, gegen die „Kapitalisten“ eifert, weil sie in den heutigen Notzeiten angeblich praffen (dabei sind sie bescheidener als alle Emporkömmlinge), aber selber keineswegs als Puritaner lebt, wenn man das Nütze dazu hat. Sogar der an sich so zurückhaltende Seering wird zu welfen an Stätten gesehen, wo es Zeit und schöne Frauen gibt; deshalb wirft unrein kein Stein auf ihn, aber innerhalb der Arbeiterkassette gibt es bereits: das bisher nur unterirdische Gemurmel gegen die „Bonaen“ wird immer vernichtbarer. Außer dem großen Gehalt und den Tünten bekommen die preussischen Minister noch 12 000 Mark jährlich Aufwandsentschädigung, um sich derlei Essen gönnen zu können, wie es da auf der Speisefarte steht; und nun wünschen sie Erhöhung auf 18 000 Mark, das Vierfache von dem, was die nichtsozialistischen Rechtsblodminister im Reich beziehen. Vor dem Schauspieler des Luxusgeschäfts komme ich darüber mit einem überzeugten Noten ins Gespräch. Es stehen einfache Leute, Sonntagspublikum, um und herum, die mir recht geben. Die Speisefarte ist nun mal eine historische Urkunde, Name des Wahlgewerks und Datum stehen gedruckt darauf. Der Note droht mir mit der Faust: „Auf Ihnen komm' ich noch retour!“ und verschwindet.

Früher war die allgemeine Wehrpflicht der große Gleichmacher. Beim Wehrübungs, beim Ausmisten im Stall, bei Klein Schiff mußte der Grafensohn genau so zupacken wie das Proletarierkind; und auch heute hat es der Fahnenjunker während der ersten anberthob Kafernenjahre nicht besser als der „gewöhnliche“ Musketier. Der Arbeitsdienst einschließend des Dielenschemens ist für alle gleich. Insofern sind unser Heer und unsere Flotte die demokratischste Einrichtung der Welt. Nur ist sie jetzt leider auf die durch Verfallenes gestatteten Freiwilligen beschränkt, nicht mehr eine Schule für das ganze Volk. Unser Jüngling ist nun auch glücklich beim Kommis untergebracht. Unierer Donna in der Küche, der Quete, wird erzählt, daß er in der Kaserne täglich früh-

morgens 5/6 Uhr aus der Klappe müßte. „O Gott, o Gott, wie kriegen sie ihn bloß raus?“ sagt sie. Dieses herrliche, eiserne Muff gegen das es kein Verhaken gibt, verleiht das junge Geschlecht von heute kaum mehr. Es verleiht auch nicht die innerliche Hingabe an das Muff, den Tranz zum Dienst am Lande. Es verleiht auch nicht, daß noch 1921, daß noch 1923, als unmittelbar nach der Ruhrbefegung ein Foleneinbruch in Deutschland drohte, auf den Wehreruf der Regierung hin — der frühere Reichskanzler Birtz hat sich offen zu diesem Ruf bekant — Männer in der nötigen Anzahl sich fanden, um freiwillig mit ihren Weibern in einer Zeit, in der wir als offizielle Reichswehr nur zwei Kompagnien in Küstrin gegen die Polen hatten, einen Grenzschutz zu bilden. Darunter der Oberleutnant a. D. Schulz mit seinem narbenzerfleckten Körper, der im Weltkrieg um seiner Tapferkeit willen es zum Offizier gebracht hatte, schon als einfacher Soldat mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet und später zweimal zum Hohenzollern mit Schwertern eingeegeben war. In seiner Truppe, die ihre Befehle, wovon Wehrer freilich nichts mehr wissen will, vom Reichswehrministerium bekam, sind Leute, von denen man Verrat befürchtete, der Jeme zum Opfer gefallen. „Was im gewöhnlichen Ablauf des Geschickens Bohunty und Verbrechen wäre, wird es nicht zur Pflicht in außererwöhnlicher Zeit, die nach außererwöhnlicher Tat schreit“, fragt der Sozialdemokrat Otto Bauer in seiner parteiamtlichen Verherrlichung des Genossen Adler, der den österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Starckh mentslerisch erschoss. Aber in diesem Frühling, als dem Reichstage eine allgemeine Annehmelovortage zuging, durch die rund 400 politische Gefangene der kommunistischen Linken und etwa ein Duzend der nationalen Rechten begnadigt worden wären, hat die Sozialdemokratie Mann für Mann dagegen gestimmt. Nun soll auch Schulz auf Lebenszeit ins Zuchthaus, auf Grund eines löcherigen Indizienbeweises, als angeblicher Jeme-mörder. Dieser Mann brach während des Weltkrieges aus dem Lazarett aus, noch ungeschult, und war am nächsten Abend als Patrouille im feindlichen Stacheldraht, aus dem er sich persönlich einige Gefangene griff; der hat vor dem Tode, zu dem er jetzt zunächst verurteilt worden war, seine Kraft. Er hat immer nur für die deutschen Brüder seine Haut zu Markte getragen; auch zuletzt an der polnischen Grenze. Aber er kämpft um seinen reinen Namen und um neue vaterländische Arbeitsmöglichkeit. Er ist kein Jeme-mörder. Dafür lege ich meine Hand ins Feuer. Er will ein Wiedererfassungverfahren, um sich ganz zu rechtfertigen.

Man hat ja im politischen Teil der Zeitungen von diesen Dingen gelesen, aber man denkt nicht mehr daran. Jeder Tag bringt neue Sensationen, neue Ablenkung. Und neue Unterhaltung. Ueberall stammt es von heutigen Reflektoren für Uraufführungen in Kinos. Jetzt ist auch „Die letzte Galavortstellung des Zirkus Wolfson“, der Film, bei dessen Entstehung ich dabei war, heraus. Ein Allerweltstüm, sofort ausführlich, nach dem Geschmack des Publikums aller Erdteile. Der Schuft des Stückes verbrennt zuletzt bei lebendigem Leibe, die Lebenden werden nach unerhörten Schicksalen vereint, der Held ist ein geradezu sabelhafter Held. Er (Gambino) arbeitet als Lebensretter sozusagen in Afford. Ob er ins Wasser oder ins Feuer oder von einem rasenden Auto auf ein durchgehendes Pferd springt oder mit dem Kopf durch eine Fensterscheibe oder ob er einen himmelhohen Schornstein erklettert, auf den ein Affe ein kleines Kind entführt hat, es ist immer atemraubend. Im Vertrauen gelangt: auch die Heldin, die junge Mutter, macht diese Kletterpartie, aber das ist — wiederum Gambino, nur in Frauenkleidern, tänzchend umfrisiert. Das ist doch noch ein Held, für den das Volk sich begeistern kann. Besonders, wenn er den Schuft niederbort. Vorgen kann er nämlich auch; er kann einfach alles. Eine junge Dame neben mir in derloge gerät in rasende Begeisterung, schilt mich wegen meiner Zephis. „Schön“, erwidere ich, „also ich sage Pater peccavi!“ „Ich bin nicht Ihr Vater!“ faucht sie. „Nun gut, also Mater peccavi!“ ergänze ich. Einen so vernichtenden Blick wie nun habe ich noch nie in meinem Leben von einem jungen Mädchen erhalten.

Für die Schule

eignet sich als Frühkühlmittel Abros Kindes am besten der nahrhafte, wohlschmeckende

Ueberra-Erbsämling Gullig Waiszuzubereitend

Presto-Fahrräder

- Herrerräder . . . 90 und 110.4
Halbröner . . . 95, 110, 130.4
Damenräder . . . 98 120.4
Damen- und Herrerräder . . . 45, 55, 70, 85.4

- Mäntel . . . M. 5.50, 4.50, 3.00
Gebirgsreifen . . . 6.75, 6.00, 4.50
Schläuche . . . 2.00, 1.40, 1.25
Schlauchreifen . . . 11.00, 10.00, 8.00
Lenkstangen . . . 8.50, 3.50, 2.75
Bremsen . . . 2.00, 1.50, 1.25
Glocken . . . 2.30 bis -30
Ketten . . . 6.75 „ 1.50
Karbidlaternen (Mess.) . . . 12.65 „ 2.80
Elektr. Fahrradbeleucht. . . 17.00 „ 3.00
Sättel . . . 18.50 „ 3.00
Satteldecken . . . 2.50 „ 1.50
Netze für Damenräder . . . 1.20 „ -75
Fahrradständer . . . 4.00 „ -60
Gepäckträger . . . 1.50 „ -60
Luftpumpen . . . 2.50 „ 1.50
Fußpumpen . . . 2.30 „ -90
Koradutzer, Paar . . . 4.00 „ 1.50
Pedale, Paar . . . 12.00 „ 1.50
Rucksäcke . . . 45.00 „ 25.00
Herrerr-Rahmen . . . 42.00 „ 28.00
Damen-Rahmen . . . 42.00 „ 28.00

Stiri, Wettinerstr. 43.

DIANOS

UNSER REICHES LAGER AN FLUGELN UND PIANOS IN VERSCHIEDENEN AUSSTATTUNGEN U. HOLZARTEN BRINGEN WIR EMPFEHLEND IN ERINNERUNG

VORTEILHAFTHE PREISE GUNSTIGSTE ZAHLUNGSBEDINGUNGEN HOCHSTE AUSZEICHNUNGEN UEBER 60000 INSTRUMENTE IM GEBRAUCH

KAPS / KUHSE GEOR. 1858 GEOR. 1874 PIANOFORTEFABRIKEN DRESDEN, SEMINARSTR. 20 AM BAHNHOF WETTINER STRASSE



Künstler-Hände

schufen die Modelle, nach welchen wir Ihren Anzug oder Mantel arbeiten werden. Unser Stofflager birgt für Sie interessante Neuheiten, die wir aus den maßgebendsten Stoffkolektionen nach genauester Prüfung ausgewählt haben. Nur das Beste liefert unsere

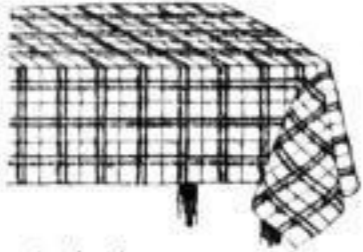
Maß-Schneiderei

denn bewährte Mitarbeiter stehen uns zur Seite, höchste Qualität und tadellosen Sitz - garantieren wir Ihnen trotz unserer billigen Preise

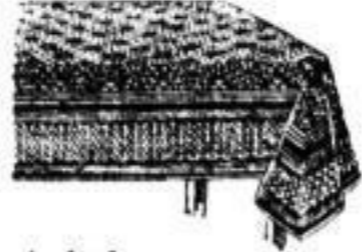
Anzüge nach Maß: 165.- 200.- 240.- und höher
Mäntel nach Maß: 150.- 180.- 225.- und höher

Eger & Sohn nur Johannstraße, Eckhaus Weiße Gasse

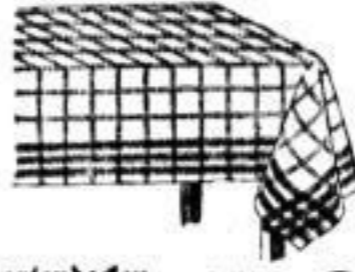
# Garten- u. Balkon-Decken



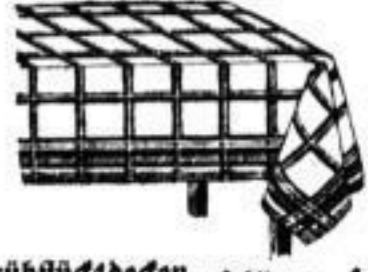
**Gartendecken** weißer Grund mit eingewebten indanthrenfarbigen Karos. Größe 130 x 160 **2.95**, 130 x 130 **2.45**



**Gartendecken** durchgewebte Muster, zweiseitig verwendbar. Größe 120 x 150 **3.50**



**Gartendecken** Halbleinen, grüner oder goldfarbiger Grund, eingewebte farb Karos, indanthren. Größe 130 x 160 **4.90**, 130 x 130 **3.95**



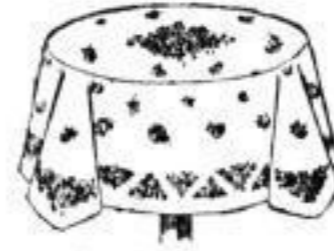
**Frühstücksdecken** in Hohlraum weißer Grund mit eingewebten indanthrenfarbigen Karos, aparte Farbensammlung. Größe 130 x 160 **5.00**, 130 x 130 **4.10**



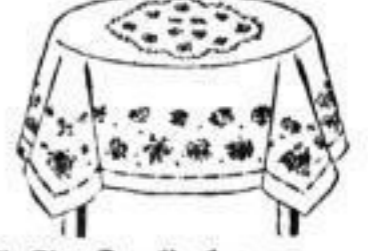
**Druckdecken** modelarbig gemustert. Grundvielfarb Druckmuster. Größe 130 x 160 **4.25**, 130 x 130 **3.50**



**Gartendecken** Doppelgewebe, helle und dunkle Seite, in grün und gold. Größe 125 x 160 **5.90**, 125 x 125 **4.75**



**Künstler-Druckdecken** Kreppgewebe, indanthrenfarbiger Druck, viele Farben. Gr. 130 x 160 **6.75**, 130 x 130 **5.25**



**Künstler-Druckdecken** Kreppgewebe, indanthrenfarbiger Druck, Weißer Muster, Größe 130 x 160 **8.25**, 130 x 130 **6.75**

**Mittendecken** weißer Grund mit indanthrenfarbigem Karo, Größe 110 x 130 **1.00**  
**Druckdecken** weißer Grund mit indanthrenfarbigem Karo, Größe 110 x 130 **2.25**  
**Künstler-Druckdecken** feines Kreppgewebe mit Edelglas, Größe 110 x 130 **11.25**, 130 x 160 **9.50**, 130 x 130 **7.90**  
**Frühstücksdecken** weißer Grund mit indanthrenfarbigem Karo, Größe 110 x 130 **3.00**, 110 x 110 **2.25**  
**Garten- u. Balkondecken** Kreppgewebe, weißer Grund mit indanthrenfarbigem Karo, Größe 130 x 160 **4.25**, 130 x 130 **3.50**, 110 x 110 **2.40**

**Gartendecken** weißer Grund, eingewebte farbige Karos, indanthrenfarbig, Größe 130 x 160 **3.50**, 130 x 130 **2.75**, 110 x 110 **2.75**  
**Gartendecken** weißer Grund mit eingewebten indanthrenfarbigen Karos, Größe 130 x 160 **3.95**, 110 x 130 **3.65**, 110 x 110 **2.75**  
**Gartendecken** durchgewebte Muster, zweiseitig verwendbar, waldbunte Farben, Größe 110 x 130 **3.50**, 110 x 110 **2.90**  
**Balkondecken** Kreppgewebe, indanthrenfarbig, eingewebte Karos, grün, blau, rot, Größe 130 x 160 **3.95**, 130 x 130 **3.25**  
**Balkondecken** Kreppgewebe, weißer Grund, orange, gelb, blau, indanthren, eingewebte weiße Karos, Größe 130 x 160 **5.50**, 130 x 130 **4.50**

4. Stock:  
**Reste-Abteilung / Kinderheim**  
  
**RESIDENZ KAUFHAUS**

## Gäussische Bodencreditanstalt

Kapital, Reserven und Rücklagen über 9 700 000 RM.  
 Dresden-Pl. 1  
 Ringstraße 50



Als hochverzinsliche Spar- und Vermögensanlage liegen vom 16. April bis 5. Mai 1928 aus Anlaß der in nächster Zeit vorzulehrenden Einziehung an der Berliner Börse

zur **Zeichnung** auf **RM. 3000 000,-** **8%**  
**8%ige Gold-Hypotheken-Pfandbriefe Reihe 17** **8%**

Unkündbar und unuerlosbar bis 1. Januar 1934.  
 Zeichnungspreis: **97<sup>3</sup>/<sub>4</sub> %**

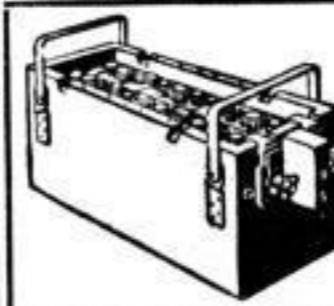
Börsenkurs: **98<sup>3</sup>/<sub>4</sub> %**  
 Bezahlung und Abnahme der Stücke auf Wunsch bis 31. Mai 1928.  
 Zinstermine: 2. Januar — 1. Juli. Stückerteilung: 100, 500, 1000, 2000, 5000 Goldmark.  
 Unsere Pfandbriefe sind gedeckt durch erstklassige Feingold-Hypotheken, Staatsmündelsicher, bei der Reichsbank in Klasse A beleihbar.  
 Die Zeichnung kann erfolgen bei der Kasse in Dresden-Pl. 1, Ringstraße 50, sowie bei allen Bankfirmen. Prospekte kostenfrei.

## E. Nacke / Automobilfabrik

Coswig (Bezirk Dresden)



**Lastkraftwagen und Omnibusse**  
 mit **Schnecken-Antrieb** Hoher Nutzeffekt  
**Führende Marke**  
 2-2 1/2 Tonnen, 3 1/2 Tonnen, 4 1/2-5 Tonnen Nutzlast



### Auto-Batterien

Alfred Lusher  
 Akkumulatoren-Fabrik  
 Dresden-Strehlen  
 Jahresproduktion über 1 Million Platten und Zellen  
 Langfristige Garantien  
 Reparaturen gewissenhaft  
**Preise freibleibend**

Leist. in Amp.-Std.	Preis für 6 Volt	Preis für 12 Volt
30	RM. 40.50	RM. 81.00
42	" 54.00	" 108.00
60	" 64.80	" 129.60

Special-Geschäft  
**TORPEDO**  
 Ernest Schiller  
 unübertroffen

Günstige Teilzahlung  
**Pianos**  
 Eise, Ruhbaum, Schwarz, Blauschwarz, Grünert, Silberfächer 24 (Stühle).

## Für die Jetztzeit!

### Den Pullover

in eleganter Ausführung ohne Aermel  
 25.— 19.— 14.— 12.50 17.— 10.80 9.— 6.50  
 in Wolle mit Seide in Herrengeschmack  
 17.— 12.50 9.— 5.50 29.— 24.— 18.— 13.50  
 letzte Wiener Neuheiten in Westenform zum Knöpfen  
 31.— 28.50 25.— 22.50 24.— 15.— 10.— 5.75

### Das Strickkleid

in fescher bunter Musterung  
 36.— 28.— 23.— 18.—  
 in hellen Kaschätönen  
 49.— 42.— 36.— 33.—  
 für den Backfisch  
 32.— 29.— 24.— 22.—



Bis 5% auf meine Rabattbücher



# Reise- und Bäder-Beilage

## Liebe alle Winkel.

Städte und Städtchen im Franken- und Schwabenland.  
Reiseplauderei von B. Sehardt.

So manch schöne Stadt liegt am Wege nach dem deutschen Süden, die von Dichtermund gepriesen, durch die Kunstgeschichte nicht minder als durch die Weltgeschichte auf gewinn, und doch gar selten nur von dem Reisenden zu Raht und Schau gewählt, hienwiel das Streben immer danach geht, rasch, recht rasch die Alpenwelt zu erreichen. Und so grüßt der Blick des Vorüberfahrenden meist nur flüchtig das Stadtbild, das mehr oder weniger günstig sich, vom Zuge gezeihen, ihm bietet, und ein leichtes Bedauern steigt auf: „Eigentlich — man kommt so oft hier durch — eigentlich mühte man doch einmal aussteigen und Umschau halten.“

### Würzburg.

Die heitere Fürstbischöflichstadt am Main, in der ein paar Tage zu weilen wahrlich lohnt! Mit seinen 32 prächtigen Kirchen, der herrlichen, mit Kunstschätzen angefüllten „Residenz“ und deren wunderschönen Garten, mit der Feste droben auf der Höhe und dem nahen Hofsof-Zommerlich Weisshöheheim. Da ist das alte

### W Bamberg

mit seinen Kirchen, unter denen der mächtige Dom, der vielberühmte, von ferne lockt, wie die hochragende Altenburg hinter der Stadt. Wo der Gast die Köstlichkeiten der Bibliothekschätze bewundern kann und die Schau vom Hügel des großen Michaelsleiters, wo er ins frühe Mittelalter sich verlegt fühlt vor den Reliquien der heiligen Kunigunde und ihres kaiserlichen Gemahls, des zweiten Heinrich. Nun, man gönnt Bamberg wie Würzburg schon eher einmal eine Unterbrechung der Fahrt, und auch für H r u b e r g a mit den Reliquien seines Germanischen Museums, der stolzen Feste, den Perlen der gotischen Baukunst hat man „selbstverständlich“ einige Tage übrig. — Von W ü r z b u r g ja gar nicht erst zu reden, ist es doch das Einfallstor in die südtliche Bergwelt, und M ü n c h e n „müß man gesehen haben“!

Aber wer hält es der Mühe und der Zeit für wert, schon einmal in

### Heilbronn

auszusteigen und zu verweilen. Und doch ist es so heiter und einladend da am lichten Neckar, der hier schon breiter und schiffbar ist. Hingeführt in das Tal zwischen den sanften Höhen des Schwäbischen Waldes, unter denen die Löwenheiner Berge und der nahe Wartberg die hervorragendsten sind. Weingärten umtönen die Hänge, Wald krönt die Gipfel. Vom Turm des Wartberges überblickt man ganz Heilbronn, die ansehnliche Stadt von fast 50.000 Einwohnern, mit ihren Türmen und spizen Giebelhäusern, den gewundenen Fluß und den im Bau befindlichen Kanal, der Rhein und Donau enger verbinden soll und die schon heute recht betriebliche Stadt noch lebhafter machen wird. — Modernes Getriebe fällt sie. Aber, eine reiche bewegte Vergangenheit spricht zu dem Wanderer bei jedem Schritt. Da sind die alten Tortürme, schon von der

Neckarbrücke aus sichtbar, der dicke „Göyenturm“, in dem der Verlichinger als Gefangener der Stadt Heilbronn eine Nacht gefesselt, nicht, wie Goethe in dichterischer Freiheit berichtet, bis zu seinem Tode. Da ist der schöne Renaissancesaal des Rathauses, in dessen Saal selbst der Göy mit seiner eisernen Kaut vor dem hohen Rat aufgetrumpft. Das ungewöhnlich reichhaltige Archiv birgt noch mehrere eigenhändige Schreiben des Ritters, und auch jenen Brief seines Schwagers Sidingen, darin dieser warnt, ja nicht dem Verlichinger die Freiheit zu geben. Noch andere wertvolle Stücke sieht man im Archiv, Schreiben Frundsbergs, Tilks, Gustav Adolfs, Oxenstiernas u. a. m. Schönes und Merkwürdiges in Fülle birgt das Rathaus in alten und neuen Sälen, in der geschmückten Türe, und die Front trägt eine Kunstuhr aus dem 16. Jahrhundert vom Meister der Straßburger Kunstuhr, Isaak Habrecht. Schrägüber vom Rathaus steht am Markt ein altes, erstergeschmücktes Bürgerhaus, als „Rathhaus“ bezeichnet. Aber die Rathgeschichte ist nur Legende. Dem Rathaus gegenüber dann die gewaltige Marienkirche, mit ihrem eigenartigen, viel ausgeschmückten Hauptturm. Im hochgewölbten Inneren ein reicher Schnitzaltar, Meister Tillman Kriemschneiders Werk, und ein kostbares gotisches Sakramentshäuschen. — Da sind in der Stadt noch viele schöne alte Häuser, wie das Deutschherrenhaus mit der anstehenden katholischen Kirche. Der alte, lauschige Friedhof ist jetzt Promenade. Reizend die Umgebung; ob man mit dem Dampfer neckarabwärts fährt, vorüber an Würzburg, alten Städtchen, oder über den „Warbera“ fließt, hinüber nach Weinsberg mit seiner Burg „Reiberrück“ durch die Sage bekannt geworden. Oder ob man in halbständiger Bahnfahrt einen Absteher macht nach Jagstfeld oder Wimpfen.

### „Wimpfen im Tal“

hart am Ufer gelegen, ein kleines, unbedeutendes Nestchen, gelagert um seine mächtige, frühgotische Stiftskirche, die ein Kleinod. Zeitblomster Kunst in seinem Markstein beherbergt. Prädigt dagegen hebt sich, vom Ufer aus gesehen, die Silhouette von

### „Wimpfen am Berg“

ab, das ursprünglich auch wiederum aus zwei Siedlungen bestand, der Klosteriedlung und der Pfalz. Eine wohlhabende Oberrheinpfalz, noch Türme, Mauern, Kirche und Palas nebst den Giebelhäusern zeugend. Im Palas mit den zierlichen romanischen Apsidenfenstern ist jetzt eine Jugendherberge. Vom kleinen Solbad, dem „Rathhausbad“, aus eine wunderwolle, liebliche Schau ins grüne Neckartal mit seinen Siedlungen, Göyenturmen, Gebüsch und dem Silberband des Blühens.

Ein Stücklein weiter ab, im Neckargebiet, an der Höhe gelegen, das alte Hall

### „Schwäbisch Hall“

Auch eine Berühmtheit unter den vielen „alten Nestern“ des Gaus. Wandervoll schon durch seine Lage, an beiden, steil ansteigenden Ufern. Drunten im Tal auf einer Insel das „Solbad“, sommertags von hiesigen Badegästen bevölkert. Mittelalter grüßt aus den Straßen, der sich bergwärts aufbauenden

Stadt. Die auf, und abwärts die krummen, schmalen Gassen durchziehenden Autos passen gar nicht hinein in das Bild. Prädigt der Markt mit dem schönen Renaissance-Rathaus, dem gotischen Fischbrunnen und dem Pranger, beherrscht von der hochragenden spätgotischen Michaelskirche, zu der 50 Stufen emporsteigen. In der 70 Meter langen Halle köstliche Schnitzereien, Malereien und Steinmetzarbeiten am Hochaltar im Kapellenraum, außen viele schöne alte Grabsteine, geschmückte Portale, ein altes, himmungsvolles Weibemane. — Schwäbisch Hall heißt noch zahlreiche Tor- und Mauertürme, gedeckte Brücken, hochgehobelte Häuser — so viel des „Malerischen“, daß es sein Wunder ist, wenn es zu den „Malerparadiesen“ zählt. Die nahe Stombura, eine auf Bergeshöhe gelegene, noch völlig erhaltene Klosterburg bietet ein wunderwolle Bild. Auf dem kurzen Wege dorthin noch manch anderer hübscher Ausblick so auf die „Limburg“ von der Umland lang: „In Limburg auf der Höhe, da wohnt ein edler Graf —“

Die Grabmäler mehrerer „Zehen von Limburg“ sind noch zu finden in der Klosterkirche. Vor dieser ein altes, noch völlig erhaltenes Baptisterium, ringsum noch die Schrägen, von denen aus man auf Steinbach und die „Kleine Komburg“ mit ihrer turmlosen, so schlichten Kirche im Tale niederblickt.

Der Schwäbisch Hall befehdt, den geläutet es, den Wanderer hat weiterzuziehen nach einem anderen berühmten Städtlein, dem alten

### Dintelöbühl.

Ueber Dintelöbühl, die Umsteigerung, geht die Fahrt. Und wer etwa hinterdrein noch mehr Mittelalter genießen will und Rothenburg besuchen, tut lya, in Dintelöbühl Nachtquartier zu nehmen und morgens nach Dintelöbühl zu fahren. In fester, wenig reizvoller Umgebung liegt das kleine Dintelöbühlchen. Von außen anzusehen wie ein alter Meridionaler Stuch. Der Mauerkranz mit Türmen — 22 an der Zahl — mit Zonen, deren es vier gibt, noch völlig erhalten. Ein doppelter Ringwall, Gräben zwischen dem äußeren und inneren, zum Teil jetzt verfallene, himmungsvoll ammutende Weiler bildend, zum Teil ausgegründet und zu hübschen Anlagen umgewandelt. Durchs Dornstocher geht's hinein in das Städtchen. Als erstes grüßt uns der Bau des alten, jetzt zur Schule umgewandelten Rathauses mit lebenswürdigem Hof, und die mächtig aufsteigende, große Georgenkirche. Zu groß fast erscheint sie in der Enge der Straßen, zwischen den niedrigen Häusern. Schöne Netz- und Sternengewölbe schließen die lichtdurchflutete Halle, Pfeilerbündel tragen sie. Reichergerichtet der Hauptaltar, mit altem Gemälde, alte, wertvolle Nebenaltäre mit Skulpturen fränkischer Meister, ein alter Taufstein, ein schönes Sakramentshäuschen — sie haben es sich einst leisten können, die wohlhabenden Bürger des wehrhaften „Mittelöbühlens“! Ringsum in Gassen und Gäßchen zahllose malerische Winkel, bei Kirchen und Klöstern, zwischen Mauern und Zonen.

Und nun, viel beiecht, weitbin berühmt, die Perle des Frankenslandes, Rothenburg ob der Tauber. Märchen schön fast das Stadtbild von außen, überall Schönheit im Straßenbild. In der Wucht der Doppel-

## Frühjahrskuren in

# BAD TÖLZ

## Deutschlands größtes Jodbad

ganzjährig geöffnet,

mit der berühmten Adelheidsquelle, in den bayerischen Alpen, 700 m, in herrlicher landschaftlicher Lage mit vorzüglichem, severenstärkendem Klima.

Jod-, Moor-, kohlen-saure und alle anderen medizinischen Bäder, Jodtrinkkuren

Heilanzeigen: Arteriosklerose, Nerven-, Drüsen- und Blutkrankheiten, Stoffwechselanomalien, Frauenleiden, Störung im Kindesalter (Skrofeln) usw., für Erholungsbedürftige, insbesondere nach Operationen jeder Art. — Kurmittelversand durch Krankenheller Jodquellen A.-G.

Auskunft und Prospekte durch das Verkehrsbüro.

## BAD PISTYAN Die Vulkaninsel!

Aus 1000-en m Tiefe vulk. Schwefel-Schlammthermen (67° C) Kuren erzeugen mächtige Ausscheidung kranker Stoffe bei Arthritis — Ischias — Exsudate. Kuranstalten: Ia. Thermia - Palace (Naturchlamm-bäder im Hause) von Mk. 10.—, IIa. von Mk. 5.— aufw. 400 Morgen Parkanlagen, 3 km Strandweg, Tennis, Golf.

Auskunft: Joh. Müller, Dresden-A., Jüngststr. 22, nachm. 3—6 h.  
PISTRYAN DEUTSCHES HEIM  
Kursen Dr. Weitmann.  
Modern, ganzjähr. geöffnet. Auch für Schwerkranken ohne Begleit, Alle Heilheilst. Pension pro Tag ab 5 Mk.  
Auskunft: Kurarzt Dr. Weitmann, Pistyan.

### Warmbad Wolkenstein

im Erzgebirge.  
Herrliche, idyllische Lage inmitten waldreicher Umgebung, Kurkonzerte Reunions, Prospekte durch die Kurverwaltung. Fernspr. Wolkenstein 5. Renoviert. Ermäßigte Zimmerpreise.

### Wiesenbad Thermalbad und Sommerfrische

Erzgebirge 435 m ü. Meer. — Telefon: Annaberg 694  
Hilft bei Rheuma — Gicht — Podagra — Herzleiden — Blutzstörungen und allen Nervenleiden  
Bade-, Trink-, Liegekuren, Massage, Diathermie  
Großer Waldpark — Thermalzelle — Tennis — Kurkonzerte etc.  
Prospekt durch die Kurverwaltung

### Bad Elster für junge Frauen

Badeprospekt Nr. 10 kostenlos durch die Badedirektion

### Sanatorium Altheide

Erfolgreiche Herzkuren  
Eigene Sprudelbäder im Hause  
Besonderer Aufenthalt  
Mäßige Preise  
Leitend. Arzt: Dr. Schmiedler  
Prospekte durch Sanatorium Herzbad Altheide (Schlesien)

### Erholung im Schwarzwald

Abendluft u. Vögelkuren im idyll. Wald. 700 m. Sonn. Lage. vorzügliche Verpflegung, einbild. Zimmer, 4.50 Tagl. Nächtlich.  
Pension Jellmann  
Schlaggen h. St. Hölzen

### SCHNELLDIENST FÜR PASSAGIERE UND FRACHT

NACH WESTINDIEN U. ZENTRALAMERIKA  
Trinidad, Venezuela, Curacao, Columbia, Panama, Costa Rica, Guatemala  
Mit dem Motorschiff „Orinoco“  
31. April von Hamburg (erste Reise) und den Dampfern „Rugia“, „Teutonia“ und „Galicia“  
NACH SUDAMERIKA  
Rio de Janeiro, Santos, Sao Francisco do Sul, Montevideo, Buenos Aires  
Dampfer „Baden“, „Bayern“, „Württemberg“, „General Belgrano“, „General Mitre“, „Holm“  
Interessenten erhalten Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die  
HAMBURG-AMERIKA LINIE  
HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25  
und die Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes  
Dresden: Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie  
Waisenhausstr. 17, Ecke Prager Str., und Adolph Hessel, An der Kreuzkirche 1.  
Frankfurt: Reisebüro d. Hamburg-Amerika Linie  
Waisenhausstr. 17, Ecke Prager Straße, Fernsprecher 28180

### Bad Oppelsdorf

Wir haben unsere heilkräftigen, wirksamen Bäder am 10. April wieder eröffnet  
Moorbäder, Schwefelminerale, Eichtennadel-, Rinden-, Kohlensäurebäder, Moorpackungen  
Überraschende Erfolge gegen Rheuma, Gicht, Nerven- und Frauenleiden  
Ruhedämme vorhanden —  
Bäderegesellschaft Bad Oppelsdorf (Sachsen)  
e. G. m. b. H.

### Handkoffer Bügelkoffer Schrankkoffer

A. Hoy & Co., Sporergasse 4  
Sonderanfertigungen, Reparaturen

### Möbel

Speise-, Schlaf-, Herren-, Küchen  
Nur kurze Zeit  
Bei Vorzahlung dieses Inferates bei sofortigem Kauf  
20% Rabatt auf alle Lagerwaren  
Näheres 1. Z. leicht beschädigte Musterzimmer bis zu 30% im Preise herabgesetzt  
Möbelfabrik  
Richard Jenkisch  
Haus für mod. Wohnungskunst  
Dr.-Neußl., Hauptstraße 8/10  
Frachtfrei durch ganz Deutschland



# Neues vom Rundfunk.

## Der neue Deutschlandsender.

Zu den vielfachen Klagen über zeitweiliges Aussetzen des neuen Deutschlandsenders wird uns von ausländischer Stelle mitgeteilt: Wenn sich im Betriebe des neuen Deutschlandsenders hier und da Störungen bemerkbar machen, so hat das seinen Grund darin, daß bisher praktische Erfahrungen mit Telephonie-Röhrendendern von derartiger hohen Leistungen — der Deutschlandsender hat eine Röhrenleistung von 120 Kilowatt — noch nicht vorliegen. Unvermeidliche Erscheinungen, die beim Betrieb eines jeden neuen Telephoniesenders anfangs auftreten, sind naturgemäß bei Sendern kleinerer Leistung schneller zu beheben als bei einem solchen Großsender. Es ist aber bestimmt damit zu rechnen, daß der neue Deutschlandsender bis zum Mai dieses Jahres vollkommen in Ordnung sein wird.

Der neue Deutschlandsender, der in seinem bisherigen Probebetrieb nur die Abenddarbietungen von Berlin oder anderen Sendern ausstrahlte, hat nun auch den gesamten Dienst der Deutschen Welle übernommen, der bis dahin noch über den alten Königsbrunnensender abgewickelt wurde.

## Vangerberg erzielt weiter Rekordhörsweiten.

Obwohl der Rheinlandsender, der Großstation Vangerberg, bereits über ein Jahr im öffentlichen Betrieb steht, laufen immer neue Nachrichten über die große Reichweite dieses modernen Rundfunkenders ein.

Aus Malmö in Schweden kommt die Mitteilung, daß ein dort ansässiger Deutscher den Rheinlandsender mit einem selbstgebauten Detektorgerät tonvoll und lautstark empfangen hat. Die Luftlinie Vangerberg—Malmö beträgt fast 700 Kilometer.

Zu gleicher Zeit schreibt ein Funkfreund aus Chicago im Staate Illinois (U. S. A.) daß er die Station Vangerberg klangvoll in. Lautsprecher gehört hat. Diese Entfernung ist rund 8000 Kilometer!

Solche Empfangsergebnisse sind natürlich nicht als Normfälle zu betrachten, wohl aber als sehr interessante und bedeutungsvolle Einzelerscheinungen, die immer wieder ein bezeichnendes Zeugnis davon ablegen, wie technisch vollkommen der Aufbau dieser Station ist und mit wie großer Regelmäßigkeit und Zuverlässigkeit die Sendungen ausgestrahlt werden.

## Stuttgart oder Amerika?

In der englischen Presse werden in letzter Zeit auf-fallend viele Stimmen laut, die behaupten, den amerikanischen Rundfunksender Schenectady (W G I) gut empfangen zu haben. Der „Manchester Guardian“ stellt aber diese Meldungen dahin richtig, daß es zum mindesten zweifelhaft sei,

ob es sich um unmittelbaren Empfang von Schenectady oder um eine Übertragung des Amerika-Empfanges von dem deutschen Rundfunksender Stuttgart gehandelt habe. Nach der Wellenabstimmung allein ist das tatsächlich nicht nach-zuprüfen, da beide Sender fast genau die gleiche Wellenlänge benutzten: Stuttgart sendet auf Welle 879,7 Meter und Schenectady auf 879,5 Meter.

## Aus aller Welt.

**Rußland.** In Rußland sind jetzt 58 Rundfunksender in Betrieb, weitere 18 Sender sind im Bau.

**Finnland.** Der finnische Rundfunk-Großsender Katti sendet augenblicklich täglich während der Nachmittunden zu Versuchszwecken auf Welle 1525.

**Australien.** An dem Schluß des Rundfunksenders Melbourne nehmen jetzt regelmäßig 20.000 Kinder teil.

**Ungarn.** Der in Ecsel erbauete Rundfunk-Großsender für Budapest wird voraussichtlich Ende dieses Monats in Betrieb genommen werden.

**Frankreich.** In Frankreich wird die Gründung einer Sonder-Funkschule angekündigt, die folgende Kurse umfassen soll: Kursus für die Journalisten, Kursus für die Rundfunk-techniker, Kursus für Rundfunk-Schauspieler, Kursus für Rundfunk-Ingenieure.

## Der ideale Rundfunkempfänger.

Die Ausschreibung der Heinrich-Hertz-Medaille.

Auch in diesem Jahre soll die silberne Heinrich-Hertz-Medaille verliehen werden, mit der diesmal auch ein Geldpreis von 250 Mark bis 1000 Mark verbunden ist. Die Bedingungen der Ausschreibung werden zweifellos jeden Rundfunkhörer sehr interessieren, da sie fast alle eine Idealnorm für selbstbauende Geräte aufstellen.

Das Empfangsgerät muß durch den Bewerber selbst ohne Inanspruchnahme fremder Hilfe entworfen und zusammengebaut sein, was durch eidesstattliche Erklärung zu bestätigen ist. Zulässig ist es jedoch, im Handel vorhandene Einzelteile für den Zusammenbau zu verwenden. In dem Begleitschreiben ist anzugeben, welche Einzelteile fertig bezogen worden sind.

Der vorzulegende Empfänger soll folgende Eigenschaften haben:

Das Gerät soll ein Nebenschluß-Empfänger für Wechselstrom von 50 Perioden und 220 Volt sein. Es darf auch durch Schaltungseinschaltung an ein Wechselstromnetz von 110 Volt angeschlossen sein. Die höchstzulässige Röhrenzahl beträgt drei. (Die Verwendung einer Gleichrichterröhre im Nebenschlußgerät ist außerdem gestattet.) Es ist die Verwendung von drei unabhängigen Anoden gestattet; dabei ist es belanglos, ob dieselben in Einzelröhren oder in einem gemeinsamen Rohr untergebracht sind. Es kann also auch ein Dreifachrohr oder ein Einfachrohr mit einem Doppelpol zusammen verwendet werden.

Ueber die Leistung des Empfängers wird folgendes als Mindestbedingung festgesetzt:

Der Empfänger soll die Wellenbereiche von 200/600 Meter und von 1000/2000 Meter aufzunehmen gestattet. Es soll möglich sein, mit den weiter unten bezeichneten Antennen neben dem Bezirksender ohne Störung den Deutschlandsender an allen Stellen Deutschlands zu empfangen (1250 Meter). Diese Leistung soll auch noch in der Entfernung von 1 Kilometer von den härteren Rundfunksendern Deutschlands möglich sein. Als Empfangsantennen sind zulässig: Zimmerantennen, Benutzung der Lichtleitung oder eine Rahmenantenne von der Größe von 1,2 Meter Flächeninhalt. Die Möglichkeit des Fernempfangs der deutschen Rundfunksender wird besonders bemerkt. Die Röhrenzahl darf kleiner als drei sein. Werden mit kleinerer Röhrenzahl die erwähnten Leistungen erreicht, so wird dieses besonders bewertet. Der Empfang ist mit Lautsprecher gedacht. Für den Zusammenbau des Nebenschlußgerätes mit dem Empfänger sollen die Vorschriften des Verbandes Deutscher Elektrotechniker für solche Geräte beachtet werden. Für die Befestigung der Leistung des Empfängers wird eine Bewegung nach Punkten vorgeschrieben in der Weise, daß für jede Eigenschaft des Empfängers eine bestimmte Höchstpunktzahl vorgegeben wird, bis zu welcher sie nach ihrer Güte einestuft wird. Berücksichtigt werden: Empfindlichkeit des Empfängers, Selektivität, Störungsfreiheit gegen Wechselstromröhren, Raumbedarf und Aufbau des Empfängers, Bedienbarkeit, Raumbedarf und Bauweise des Nebenschlußes, Vermeidung störender Ausstrahlung, Herstellung der Einzelteile.

Soweit die geforderten Leistungen durch einen besonders großen Aufwand an technischen Mitteln oder an Stromverbrauch erzielt werden, werden die betreffenden Leistungen entweder gar nicht oder mit einer entsprechend geringeren Punktzahl bewertet.

## „Klassische“ Funken.

Antennenbau: Er stand auf seines Tisches Innem... (Schiller: „Ring des Polykrates“.)

„Amerika“: Denn ach, mich trennt das Meer von den Geliebten (Goethe: „Iphigenie“.)

Der alte Lautsprecher: Eröffnete die Lippe sich zu singen, so stoh ein traurig Lied von ihr herab. (Goethe: „Tasso“.)

Das erste Mal vorm Mikrophon: Und Marmorbilder seh'n und seh'n mich an... (Goethe: „Mignon“.)

Unter „Rückkopplern“:  
Und wer auch fern, vom Windzug hergeführt,  
Nur ihre Silberstimme hören wollte,  
Müht eine Schlacht, unräumlich, zweifelhaft,  
Vorher mit totem Kriegesgeschrei kämpfen.  
(Kleist: „Penthesilea“.)



**moderne Speisezimmer**  
nur beste Werkstätten-Arbeit  
**Riesenauswahl**  
zu niedrigsten Preisen  
Einzeln, Büfets, Kredenzen, Stühle, Tische und Stühle sowie Polsterwaren aller Art besonders billig  
**Tränkners Möbelhaus**  
Görlitzer Straße 21-23  
Linie 5 und 14  
60 Jahr. Besteh. / Beste Referenz.

**LADEN INNEN BAU**  
**KIOSK**  
  
**WOHLER**  
TEL. KLOTZSCHE 54  
DRESDEN 35723  
**HELLERAU**

**Pianos**  
hervorragend in Qualität  
prächtiger Klang  
günstigste Preise u. Zahlungsbeding.  
Leihpianos  
**Rabe**  
Birkustr. 30.

Such Dein Leuchtgerät  
Dir aus:  
  
**Liliengasse OSRAM-HAUS**  
Ruhland & Co.  
Bitte beachten Sie unsere  
10 Schaufenster in der Liliengasse  
Eckhaus Röhrhofgasse

  
Juwelen, Gold-, Silber-, verarbeitete Metallwaren  
**A. C. Tschientschy,**  
mit Alfreo Gabler,  
Marchantstr. 4, Frasn. 18129  
? Verlangen Sie ausdrücklich  
**Friedrichs Dresdner Tafelsent**

**Rosen**  
  
Halbstämme  
Hochstämme  
Trauerrosen  
Strauchrosen  
Schlingrosen, Polyanthosen  
in bewährtesten Sorten, auch neueste  
**Obstbäume**  
alle Arten und Formen,  
Schilnpflanzen, Beerenobst,  
Ziersträucher, Dahlien.  
Vorzüglichste Bedienung! Preise billigst  
Preisliste kostenfrei!  
**Heckmann Dresden**  
Sietzsch 34  
Straßenbahn Linie 19, zwischen Bühnen- und Podemusstraße.

**Starke Damen Gummi-Schlüpfer**  
Leib-Binden  
Eiltromer, Kaiserbinden  
**Knöchel-Bandage**  
aussehbar aus Gummi  
**Gummi-Strümpfe**  
Frauen-Artikel.  
**R. Freisleben**  
Postplatz  
Filiale: Wallstr. 4  
Man achte auf Firma

**Herm. Mühlberg**  
**Regenmäntel**  
ganz besonders preiswert

Damen	Herren
<b>Kariertes Gummimantel</b> aus Kunstseide in modernen Farben u. Dessins . . . . .	<b>Gummimantel</b> letzte Schlüpferform, halbfarber, praktischer Nesselbezug, prima Gummierung . . . . .
24 <sup>50</sup>	24 <sup>00</sup>
<b>Klingelgest. Gummimantel</b> in praktischen Dessins, weite Gürtelform . . . . .	<b>Gummimantel</b> mit halbem Körperbezug, bequeme Schlüpferform . . . . .
28 <sup>50</sup>	29 <sup>00</sup>
Regenkappe aus gleichem Stoff 8.75	<b>Gummimantel</b> mit modernen farb. und karierten Stoffbezügen, elegante l- u. II reihige Formen 51.00, 48.00, 44.00, . . . . .
<b>Balfi-Gummimantel</b> englisches Fabrikat, besonders leicht u. praktisch . . . . .	39 <sup>50</sup>
<b>Ölsidemannantel</b> in Qualität, weite, bequeme Schlüpferform, in modernen leuchtend. Farben . . . . .	<b>Ein Posten Gummi-Mantel</b> verschiedenfarbige Körper- und Nesselbezüge, absolut wasserdicht 12.00 18.75
44 <sup>50</sup>	<b>Lodenmantel</b> echt bayrischer Loden und Kamelhaarloden, praktische Farbstellung, einfarbig oder kariert, wetterfest imprägniert, sehr strapazierfähig, bequeme Schlüpferform, sowie edle Box.Mant. 65.00, 54.00, 48.00, 42.00, 38.00, . . . . .
<b>Kasha-Gummimantel</b> das Allerneueste, praktisch für Regen und Reise . . . . .	33 <sup>00</sup>
46 <sup>50</sup>	<b>Gimantel</b> extra leicht, wasserdicht, aus geölter Seide oder Baumwolle . . . . .
<b>Reinsidener Gummimantel</b> sehr leicht und elegant, in taupe, holz, silber, marine . . . . .	24 <sup>00</sup>
68 <sup>00</sup>	<b>Wettermantel</b> aus bestem imprägnierten Gabardine, moderne Formen, viele Farben 123.00, 115.00, 98.00, 89.00, . . . . .
<b>Lodenmantel</b> in bekannt bestens ausprobierten Qualitäten, unentbehrlich für Reise und Wanderung . . . . .	75 <sup>00</sup>
26 <sup>00</sup>	<b>Trenchcoat</b> äußerst strapazierfähige Gabardine mit Öltuchelinge und Plaidfutter . . . . .
<b>Trenchcoats</b> in mannigfaltigster Ausführung, helle und praktische Farben, teils original englische Fabrikate von . . . . .	89 <sup>00</sup>
24 <sup>75</sup>	<b>Große Auswahl</b> in Windjacken ab . . . . .
<b>Mädchen-Regenmantel</b> aus geöl. Seide, Raglanform, sehr praktisch und leicht, für 5 bis 14 Jahre . . . . .	11 <sup>00</sup>
29 <sup>50</sup>	
<b>Mädchen-Lodenmantel</b> im Kapuze, prima Qualität, praktische weite Schlüpferform, für 5 bis 14 Jahre . . . . .	
16 <sup>25</sup>	

**5% Umsatz-Rückvergütung**  
auf alle Barkäufe! Lassen Sie sich bitte eine **Umsatz-Sparkarte** ausstellen, die Rückzahlung erfolgt in bar im Dezember.  
**Mein Erfrischungsraum**  
im II. Stock bietet angenehmen Aufenthalt.  
Wallstr. Webergasse Scheffelstr.  
**Dresden**

RUDDOLF WEILY CO. BERLIN W 8

# Seidenstoffe



- Kunstseide** bedruckt, waschbar, neue aparte Kleidermüller . . . . . Meter 1,75, 1,25, **95**
- Kunstseide** bedruckt, 70 und 80 cm, Indanthren, neue Blumenmüller . . . . . 2,50, **225**
- Chinatopp** Kunstseide, elegantes weiches Gewebe, herrliche Müller . . . . . Meter 3,25, **290**
- Bemberg-Kunstseide** einfarbig Indanthren, in schönen Farben für Kleider und Mäntel . . . . . Meter 3,75, **290**
- Crêpe de Chine** Kunstseide, 100 cm breit, Blumen und andere Muster . . . . . Meter 3,90, **290**

- Tuffadseide** naturfarbig gute Kleiderware . . . . . Meter 2,90, 1,50, **190**
- Battseide** viele moderne Kleiderfarben, 80 cm breit, Meter 3,75, **290**
- Battseide** bedrukt, naturfarbiger Grund, Tupfen und andere farbenreiche Muster, 80 cm breit . . . . . Meter 4,50, 3,50, **250**
- Donatseide** 85 cm breit, original asiatische Rohseide in 40 modernsten Farben . . . . . Meter 7,50, **650**
- Battseiden-Bordüren** bedruckt, 120 cm breit . . . . . Meter **590**
- Krepp-Georgette** reine Seide, 98 cm breit, in vielen Farben, gute Kleiderware . . . . . Meter 7,50, **575**
- Japan** bedruckt, für das feine Sommerkleid . . . . . Meter 6,90, **450**
- Twil-Goulard** bedruckt, 100 cm breit, mar-weiß und schwarz-weiß, Meter **580**
- Chinatopp** Druck reine Seide, aparte Muster Meter 10,50, 8,50, **575**
- Mantelseiden** Kunstseide, glatt und gemullert . . . . . Meter 8,75, 7,50, **550**



## Herm. Mühlberg

### Billige Schürzen

- Jumperschürzen** aus gestreiftem Water, mit verschiedenartigem Paspel . . . . . **115**
- Jumperschürzen** in ganz modernen Streifen . . . . . **300**
- Jumperschürzen** aus buntem Satin, reizende, moderne Muster . . . . . **265**
- Jumperschürzen** aus schwarz Alpaka, gute Qualitäten, in großen Weiten, . . . . . **400**
- Servierschürzen** aus gutem Linon, mit Stickereinsatz . . . . . **150**
- Mantelschürzen** ohne Arm, aus gestreiftem Water od. in Modestreifen, . . . . . **500**
- Hausschürzen** mit und ohne Heben, in Blaudruck oder Water . . . . . **195**
- Kinderschürzen** Hängertform, in gestreift oder gemustert, Größe 40 . . . . . **110**
- Knabenschürzen** aus gekloppter Cretonne, gestreift, Water oder einfarbigem Zephir, mit großer Tasche . . . . . **80**
- Gummischürzen** in reizenden Mustern . . . . . von **140** an

**Extra weite Schürzen** für starke Damen in großer Auswahl am Lager!

Mein Erfrischungsraum im 2. Stock bietet angenehmen Aufenthalt!

Wallstr. Webergasse · Scheffelstr. **Dresden**



**Piano Flügel Harmonium?**  
Dann zu **Stolzenberg**  
Johann-Georgen-Allee Nr. 13

**Paapperitz,**  
die alte gute Weinprobe  
Scheffelstr. 7.

**Übrig & Süßbitt**  
Kaffee-Spez., Handlg.  
Webergasse 8

**Miet-Pianos**

**H. Wolframm**  
Ringstraße 18

**Bereinsgruppen**  
Vagabondos  
Veranstaltungen billig!  
Richard Jahnke,  
Hauptstraße 12,  
Haus Weigel & Seib.

### BEKANNTMACHUNG

Wir haben Herrn Dir.

## Otto Fiemsch

Büro und Lager:

Dresden-A. 1, Serrestraße 12, Tel. 21922

Wohnung:

Dresden-Strehlen, Hermannstr. 4, Tel. 47395

### General-Vertretung

übertragen

Gleichzeitig bringen wir die von Ärzten empfohlenen und seit Jahrzehnten mit glänzenden Erfolgen gegen Arteriosklerose, Skrofulose, Furunkulose, Hautleiden, Hämorrhoiden, Frauenleiden, Nervenkrankheiten, Mund- und Zahnleiden, Katarrh und Kropf verwendeten berühmten Quellen und Quellenprodukte:

- Adelheidsquelle / Römerquelle / Marienquelle**
- Krankenheiler Quellsalzlauge I, II, III**
- Krankenheiler Jodquellsalz**
- Krankenheiler Quellsalzseifen I, II, III**
- Krankenheiler Zahnpaste „Jodent“**
- Krankenheiler Jodquellsalz-Pastillen**

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich

zu Beginn der Frühjahrskuren in empfehlende Erinnerung

### Krankenheiler Jodquellen

A.-G., Bad Tölz

**Otto Fiemsch, Dresden**

Vertreter werden noch angestellt.

## Was ist Cognac?

Das Gesetz schützt unter dem Namen **COGNAC** ausschließlich dasjenige Produkt, welches aus den Weinen der Gegend von **COGNAC** (Charente, Südfrankreich) und nur daselbst destilliert ist. Der Wein der Charente hat ein bestimmtes Bouquet und die Eigenart, denen der echte Cognac Geschmack und Geruch sowie seine weltbekannten und gesundheitlichen Eigenschaften verdankt. Unsere **COGNAC**-Marken werden nur mit amtlichen Zertifikaten exportiert und kommen nur in Original-Flaschen zu festgesetzten Preisen in den Handel. Jede Flasche trägt den Garantie-Streifen der Echtheit.



**Bisquit Dubouché & Co.**  
**Cognac-Jarnac**

Gegründet 1819.

Vertretung:

**CARL DITTRICH,**  
Dresden, Tiergartenstr. 72.

**Bergrestaurant** Cossebaude  
Beliebter Ausflugsort

Jeden Sonntag vornehmer Tanz  
Familienverkehr — Beliebte Kaffeezeitung — Bundesregalbahn

## Luisenhof

Weißer Hirsch

Tel. 37430

Gutgeheizte Veranden mit dem wunder-  
vollen Blick auf Stadt und Elbtal

Vornehme Gaststätte

== Ausgewählte Gedecke ==

Künstler-Konzert

Pilsner Urquell

Salvator

Gemütliche Räume zur Abhaltung von Festlichkeiten

## Fischhaus

Große Brüdergasse 17

Anerkannt gute und gemütliche Gaststätte

Spezialität: Kalte und warme Fischkost

Gedecke -90 u. 1,50 M. Ab 6 Uhr Stimmkonzert

Eigene Fleischerei und Wurstfabrikation

Feinkost-Wurstwaren- und Delikatessenverkauf

Versteigerung im Rathaus der Stadt Dresden, Hauptstr. 3. 1.,  
Eingang Rathausgäßchen,

am 18. April vorm. von 10 Uhr an: Schmuckstücken, goldene und  
silberne Gegenstände. Beendigung vor 8 Uhr an.

### Verkauf wegen Konkurs.

Die zum Konkurs der Firma **Dresdner Kinderwagen-Depot**  
**Paul Schmidt**, Inh. Frau Anna verw. Schmidt, hier, gehörigen Rest-  
bestände an

**versch. neuen Kinderwagen u. Klappwagen**

sollen hier, **Pirnaische Straße 23**, zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
von 1-5 (außer Sonnabends) verkauft werden.

**Alfred Gansler**, Konkursverwalter, Dresden-A., Pirnaische Str. 23.  
Fernsprecher 1330.

### Ausverkauf wegen Konkurs.

Die zum Konkurs der Firma **Theodor Reimann**, Dresden-A.,  
**Prager Straße 25**, gehörigen Vorräte an:

**Korbmöbeln bester Arbeit,**

sowie einfache Modelle, Korbwaren,

Spielwaren und andere Lagerbestände

werden **dasselbst** zu **weiter herabgesetzten Preisen** gegen Bar-  
zahlung verkauft.

**Alfred Gansler**, Konkursverwalter, Dresden-A., Pirnaische Str. 23.  
Fernsprecher 1330.

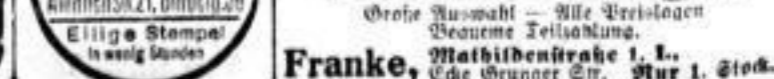
Kaufen Sie nur beim Fachmann!

### Sprechapparate Schallplatten Pianos - Flügel

Große Auswahl - Alle Verstellbaren  
Seuere Teilantenne.

**Franke, Mathildenstraße 1. L.**

Edie Brunner Str. Nur 1. Stock.



21. und 22. April 1928  
Eilige Stempel  
in wenig Stunden

**Bettfedern-Dampfreinigung**

neuestes System  
saure, Bettfedern, füllkräftige  
Ware, fertige Betten, Anlette,  
Stößen, Unterbetten,  
Ersatz Mat. 10. —

**Berndt,**

Bettenhaus, Reinhardtstraße 2 u. 4.

Telephon 29974.



Beste deutsche  
Bezugsquelle für:

**billige böhmische Bettfedern!**



1. Brand neue gedichtene Mat. 2,20 und 4. —, halbbreit  
Mat. 1,20, weiche Baumw. Mat. 2. —, 2,50 und 3. —, über  
schattendicht Mat. 4. —, better Halbbaum Mat. 5. — und 6. —  
unverwundene Baumw. Kappfedern Mat. 2,20, 2,50 u. 3,20,  
Kappfedern Mat. 3. — u. 4. —, Tannen wein Mat. 7. — hoch-  
lein Mat. 10. —, alle Arten Bettwäsche von 10 Pfund an  
polieren.   
Schreibwaren, Briefpapier, etc.

**Rud. Blahut**

Bettfedern-  
anstalt **Deschenitz 305 C** Böhmen-  
wald

**HAMBURGER  
NACHRICHTEN**

Gegründet 1792 • Wöchentlich 12 Ausgaben

Führende nationale Tageszeitung  
Hamburgs und Norddeutschlands

Sieht Jahrzehnten in den guten Gesellschafts-,  
Handels-, Industrie-, Schiffahrt- und Börsen-  
kreisen fest eingebürgert. Hervorragende  
Original-Literatur und beste  
Informationen aus dem  
In- und Ausland

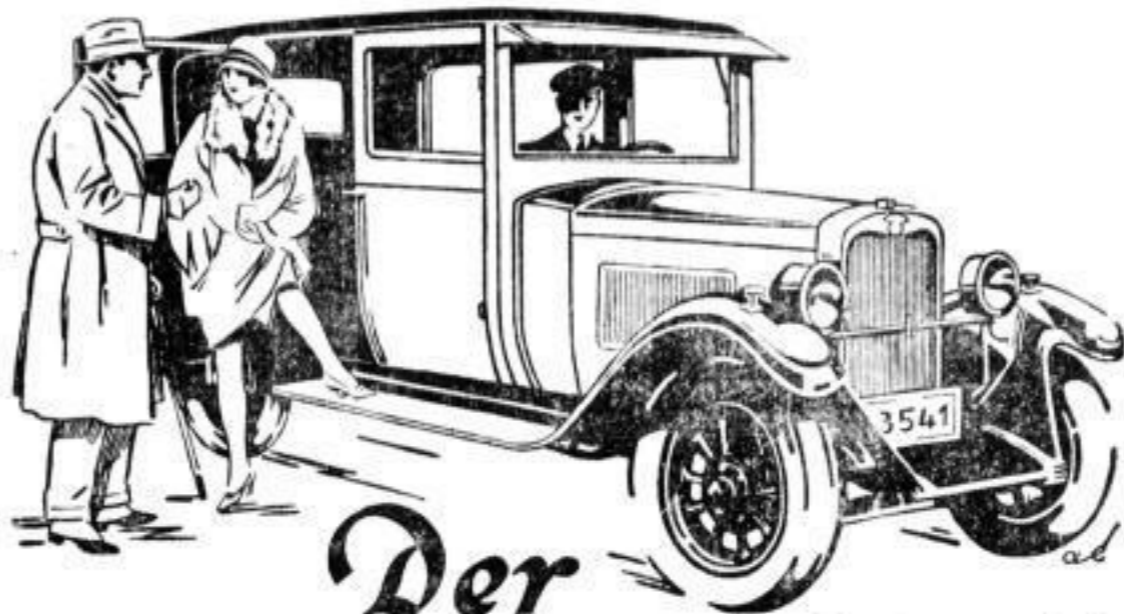
Für Anzeigen stets erfolgreich

**Viril für Männer**

und Frauen beim Nachlassen der besten Kräfte, geg. Nerven- u. sex. alle  
Schwäche, bei Nervenleiden, Nervenschwäche, auch **Zus. Wieder-  
erlangung verlorener Jugendkräfte** u. neuer Lebenskraft. Viril. best.  
ein Wohl u. glückl. begünstigt, 100 St. 9 Mk., 300 St. 10,50 Mk., ganze Kist. 1000 St.  
4 Mk., erhältl. in allen Apotheken, bestimmt: Versand Salomonis-Apothek, **Dresden-A., Neumarkt 8, in gros. Kosmos, Berlin SW. 11 - Ba. 2.**

**Treibriemen** Seit **F. Aug. Greff Nachf.**  
1957 Freiburger Str. 23, Tel. 20334

**WANDERER**



*Der*  
**hochwertige Stadt-  
und Tourenwagen**

**Wanderer-Werke A.G. Schönau bei Chemnitz**

Offizielle Verkaufsstellen in Dresden:

Ingenieur Alexander  
**Graumüller**  
Christianstraße 31



Sächs. Auto-Büro Erich  
**Kühnscherf**  
Moscizkystraße 3



**Messer  
MADE**  
MORITZSTR. 7  
Solinger Stahlwaren  
Alpaca-Bestecke  
Wellner Silber  
in größter Auswahl  
zu billigsten Preisen



**Kinderwagen  
Klappwagen**  
Stuhlwagen, Puppenwagen  
Niederstühle und -Tische  
Kinderbetten und -Matratzen  
Unerreichte Auswahl!  
Denkbar billigste Preise!

**Gebr. Eichhorn**  
Trompeterstraße 17  
— Haus 1, Rang —  
Spezialität: Brennschiffe

**Orolian-  
Leinweg  
Pianos**  
Flügel

u. andere Fabrikate, auch  
gute, billige, Kleinm.  
**Monatsrenten**  
Harmonium  
**Miet-Pianos**  
eichte. Piano  
**C. Engelmann**  
27 Marienstr. 27  
die Bismarck Straße

**Briefmarken**  
Kaufen  
ständig  
bessere  
Marken.  
Zahl  
höchste  
Preise.  
**Arno  
Franke**  
Schleiergasse 10, T. 21935.

**Sommerwetter**

hell und freundlich!  
Da wird's Zeit für

**Sommerstoffe**

<b>Wasch-Kunstseide</b> mit hellen freundlichen Sommermustern für Kleider, Blusen und Kinderkleidchen . . . . . Meter	<b>65</b>	<b>Blusenstoff</b> elegante reinwollene Frühjahrsneuheit in Kasha-Art, ent- zückende Modemuster, mit Goldfäden durchwirkt . . . Meter	<b>1 175</b>
<b>Kasha</b> die große Mode, einfarbig in hellen Tönen, reine Wolle, 70 cm breit . . . . . Meter	<b>1 195</b>	<b>Kasha</b> 130 cm breit, in feinvollen Qualität, für Frühjahrmantel und -Kostüm . . . . . Meter 5,50,	<b>4 50</b>
<b>Wollmusseline</b> reizende Frühjahrsneuheit in hellen und mitteldunklen, aparten Mustern . . . . . Meter	<b>2 25</b>	<b>Mantelseide</b> tiefschwarze eleg. Mantelseide in schwer. K'seldener Qual, feine Rips- od. vorn. Jacquardmuster, ca. 100 cm br., Mr. 5,75,	<b>6 90</b>
<b>Crêpe de Chine</b> unsere bekannt gute reinseidene Qualität in feinen hellen und mittelfarbigen Kleiderfarben, 100 cm breit . . . . . Meter	<b>5 50</b>	<b>Jacquardstoff</b> reinwollene Edelqual. für Frühj.-Kostüm und -Mantel, mit kleinen eleg. Mustern, Ton in Ton und in vornehm. Farb.	<b>6 95</b>
<b>Crêpe de Chine</b> reinseidene Qualität, 100 cm br., mit vornehmen Künstler- mustern bedruckt . . . . . Meter 7,75,	<b>5 90</b>	<b>Mantelstoff</b> in Herrenart, reinwoll. Ware, in vorzügl. gewirnter Qual., 140 cm breit, zum praktisch, strapazierfähig, Sommermantel	<b>9 75</b>
<b>Veloutine</b> der elegante und gediegene Stoff zum Nachmittagskleid, reine Seide mit Wolle, in vielen hübschen, Farben, Meter	<b>6 90</b>	<b>Futterseide</b> gutes kunstseidenes Futter, in sich elegant gemustert, 90 cm breit . . . . . Meter 3,90,	<b>2 75</b>

— hell  
und  
freundlich —,  
fleischfarbig  
oder apart  
gemustert,  
gediegen  
u. besonders  
preiswert —,  
wie wir  
sie  
führen

Wettinerstr. 3/5

**Ludwig Bach & Co.**

Oschatzerstr. 16/18

# RENNER

# Backfischkleidung

Wir haben selten schönere, lieblichere u. preiswertere Backfischneueingänge gesehen als diese. Jedes einzelne der hier im Bilde erscheinenden Kleidungsstücke ist ein taufischer Frühlingsgruß aus dem Modehaus Renner. Warten Sie nicht bis sich die Fülle des Angebots gelichtet hat, sondern greifen Sie zu — noch heute, sofort!

Backfisch-Kleid aus Kunstwachs, entzückend gemustert. Tresse und Knopfverzierung ..... **5<sup>50</sup>**

Backfisch-Kleid aus reinwollenem Popeline. Rock seitl. Plisseefalten. Ziertasche. Kurzelstück, abst. Krag. **8<sup>75</sup>**

Backfisch - Mantel aus imprägniertem karierten Stoff. Taschen und Gürtel. .... **8<sup>90</sup>**

Backf. - Mantel a. Rippopeline, seitlich flott garniert, in schönen modern. Farben. **17<sup>50</sup>**

Besichtigen Sie bitte unser Altmarkt-Schaufenster und unsere Spezial-Abteilung im ersten Stock



Backfisch-Mantel, s. Abb., aus Kasha, moderne flotte Schleife, Bienenverzierung, Taschen und Rundbündel, jugendl. Form ..... **24-**



Backfisch-Kleid, s. Abb., aus Kasha, Rock vorn Plisseefalten, aparte Bortenverzierung, flotte jugendliche Form ..... **14<sup>50</sup>**



Backfisch-Rock, s. Abb., aus reinwoll. Cheviot, Plisseefalten ..... **5<sup>90</sup>**

Backfisch-Rock aus schwarz-weißem Wolst. mod. Musterg. seitl. aufspring. Falte. **7<sup>75</sup>**



Backfisch - Mantel, siehe Abb., aus Kasha, reich mit Bienen u. Zierstich, flotte Form, farb. Unterkragen, aufgesetzte Tasch. **26-**



Backfisch-Kleid, s. Abb., aus Kasha, mit aparter Stickerei, absteckender Ausputz, Ziertaschen, offen u. geschlossen zu tragen. **16<sup>50</sup>**



Backfisch-Rock, s. Abb., aus reinwollenem Popeline, Plisseefalten ..... **13<sup>50</sup>**

Backfisch-Rock, dunkelblau. Rips, Rundplisseefalte. Form ..... **14-**



Backfisch - Mantel, siehe Abb., aus Sletland, Bienenverzierung, Taschen, Halbgürtel, ganz gefüttert, Kragen zum aufgeschlossenen zu tragen ..... **29<sup>50</sup>**



Backfisch - Westenkleid, s. Abb., aus reinwollenem Popeline, zweifarbig, Plisseefalten, Fortverz., mod. Ausschnitt ..... **19<sup>75</sup>**



Backfisch - Mantel, siehe Abb., a. Herrenstoffart, rückwärts Falte, Taschen und Gürtel, offen und geschlossen zu tragen ..... **34-**



Backfisch-Kleid, s. Abb., aus reinwollenem Rips, andersfarbiger Ausputz, Rock Plisseefalten, flotte moderne Schlei- fe ..... **24<sup>50</sup>**



Backfisch-Mantel, siehe Abb., aus Herrenstoffart, rückwärts Falte, aufgesetzte Taschen, Gürtel, moderne Musterung ..... **39-**



Backfisch-Kleid, s. Abb., aus Veloutine, Rock vorn gelegte Falten, andersfarbige Weste, mit moderner Kurbelstickerei ..... **26<sup>50</sup>**



Backfisch-Mantel, s. Abb., aus Schattenrips, Bienen- und Zierstepperei, Halbgürtel, ganz gefüttert, fescbe flotte Form ..... **42-**



Backfisch-Jumperkleid, s. Abb., aus reinwollenem Rips, mit reicher Stickerei, Rock Plisseefalten, offen und geschlossen zu tragen. .... **32-**



Backfisch-Jumper, siehe Abb., aus weiß Voile, mit fein Säumch. verz., offen u. geschl. **5<sup>50</sup>**



Backfisch-Jumper, siehe Abb., Bulgarenart, weiß Voile mit aparter Stickerei ..... **9<sup>75</sup>**



Backfisch-Jumper, siehe Abb., aus reinwollenem Popeline, farbig, Ausputz Stick. **14<sup>50</sup>**

Zahlung kann erfolgen bei Kauf der Ware unter Kürzung von 3% Skonto oder ohne jeden Aufschlag in 3 aufeinanderfolgenden Monatsraten

**MODEHAUS RENNER DRESDEN ALTMARKT**



## Heimat.

Stimme von Herr Hofmeister.

In der Menschenflut, die sich nach Abtriftschluf im Berliner Norden aus den Toren ergoß, blieb Georg Wenzler wie festgewurzelt stehen. Mit starrem Gesicht. Der Werkmeister hatte vorher zu ihm gesagt: „Ich muß Ihnen kündigen! Es fehlt an Arbeit! Sie sind ja vom Wandel fest kommt die Erntezeit, da findet sich schon für einen wie Sie Brot! Ich hätte Sie gern behalten, aber die Verhältnisse müssen gehalten werden! Ist ja selbstverständlich! ... Drei Jahre hatte er in der Schmiede der Fabrik geschuftet — und nun arbeitslos! ... Es würgte ihm in der Kehle, seine Hände trauerten sich zusammen, und dann ließ er sich mit fort-schweben von der Menschenflut. Sah auf einer Bank. Wie er auf die gekommen war, wußte er nicht. Wie sah die Stirn. Seine Gedanken gingen an zu arbeiten. Wie war's denn gewesen? Beim Dorfschmied hatte er gelernt, dann war der Krieg gekommen. Und nachher war er bei seinem Vorkriegs-Gesellen geworden. Und wenn die Marie nicht gewesen wäre, hätte er nie das Dorf verlassen. Seine Mutter besah dort ein Häuschen und ein paar Morgen Land. Am Feierabend hatte er ihr geholfen. ... Der Meister hätte es auch gern gesehen, die Marie, seine Aelteste, wäre seine Frau geworden. Aber die hatte nicht gewillt. Hatte einen Bauer geheiratet im Nachbarort. Da war er losgezogen! Und nie wieder zu Besuch in der Heimat gewesen. Selten kam ein Brief. Bei jedem klagte die Mutter über das zunehmende Alter. Er war doch ihr einziges Kind, endlich sollte er wieder-kommen. Doch heimete sich Georg Wenzler von der Bank. drückte die Brust heraus. Er fuhr heim. Was sollte er denn anderes tun?

Der Koffer war gepackt. Dem Werkmeister und seinen Kollegen drückte er die Hand. Um vier Uhr ging sein Zug. Es war eine lange Fahrt bis über Kassel. ... Der Morgen dämmerte, als er aus dem Zuge stieg. Eine Stunde hatte er noch zu laufen, dann war er in der Heimat. Mit offenen Augen und schwerem Herzen schritt er dahin. Die Gerüche war eingefahren. Hier und da stand auf der Sommerseite der Roggen schon in Garben. ... Noch die Geländeweile hinauf, dann konnte er sein Heimatdorf sehen. ... In einer Mulde lag es. Bläulicher Rauch züngelte aus den Efen. Gerade schob sich die Sonne über die Gebirgswand in seinem Rücken. Leute schritten den Feldern zu. Da zogen zwei Kühe eine Mähmaschine. Die Augen kniff Georg Wenzler zusammen. Auf der sah ja der Christian Kreisel, sein bester Freund. Er hatte ein kleines Werk von dreißig Morgen. Und gerade wo er stand, war dessen Land. Kein Wein brachte er mehr vor das andere Dorf, am Nordende des Dorfes, lag das Häus-chen der Mutter. Der große Kirchhof um die Ecke sah. Das Herz schlug ganz arg gegen die Rippen. Nun stand er wieder in der Heimat — und war's doch nicht zufrieden.

Die Pflanze im Munde, sah der Christian Kreisel auf seiner Mähmaschine, drückte das Rind an den Hals. „Wahrhaftig, der Schorische ... Du kommst gerade zu-recht! Deine Mutter hat dir's wohl geschrieben?“ Ein Handgedruck. Nur eine erkannte Frage lag in den blauen Augen Wenzlers. Das Landvolf ist farg mit Worten. „So, du weißt's noch nicht! Der Schmied liegt krank. Wird wohl nie wieder hochkommen! Den Gesellen hat er im Frühjahr entlassen. Wo kein Geld ist, läßt keiner machen, als dringend nötig ist! Wir müssen jetzt ins Nachbarort um jedes Tagelohngehörige Rettungsgeld!“

„Ich weiß von gar nichts!“ Der Christian kletterte von seiner Mähmaschine und legte dem Freunde die Hand auf die Schulter.

„Der Schmied ist doch meiner Mutter Bruder! Und die Marie hat ihren Lohn! Die ist an den Krastlichen geraten. Er läuft und spielt. ... Wir haben's ihr gesagt, sie hat ihn haben wollen! ... Du aber bist ein Efel gewesen! Die andere, die Eise, hat sich nach dir die Augen fast aus dem Kopf geschaut, seitdem du weg bist! Bistmal hätte sie in den drei Jahren heiraten können. Sie hat nicht gewillt! Ja, warum hat sie sich nicht gewillt? ... Du mach endlich deine Sache richtig!“

Auf die Mähmaschine kletterte der Christian Kreisel und fuhr auf sein Land. ... Einem Feldweg entlang ging Georg Wenzler nach dem Hause seiner Mutter. Sie schrie auf, als er plötzlich vor ihr stand.

„Wie ich erschrocken! ... Aber nun erst willkommen in der Heimat, und der Koffer ist grade fertig!“

„Alte und verfallen sah die Mutter aus. Schnell ein gutes Wort gesagt.“

„Ich bleib nun hier! ... Will dann gleich mal zum Meister gehen!“

Der lag im Bett, hatte dicke Füße. Streckte ihm die Hand entgegen.

„Endlich bist wieder da, Schorische!“

„Ja, Meister, wenn Sie denken, ich wär hier nötig! ... Eine Stunde später drückte der Amboss schon. Auf der Dorfstraße blieben die Leute stehen, sahen sich an.“

„Nanu? ... Wahrhaftig, der Schorische ist wieder da!“

Die Eise kam vom Felde. Sah, erkannte über den Kling-Flan, in die Werkstatt hinein. Wachte sich an den Türposten lehnen. Ein paar Minuten feste der Klingklang aus.

„Ja, bist du's denn wirklich?“

Ein stumm, aber bestiges Nicken. Seine Augen bohrten sich in das Gesicht des jungen Mädchens. Nicht spurlos waren die drei Jahre an ihm vorübergegangen. Keine Schönheit war sie. Ein scharfer Zug lag um den Mund, aber die Augen blickten verlassen vor sich hin. Und dann verzogen sich die Lippen zu einem Lächeln. In dieses Lächeln aucte ver-haltener Schmerz.

„Der Vater ...“

Nach der Paare griff der Schorische.

„Er soll noch ein bißchen Freude haben — soweit's an mir liegt!“

Sie nickte. Kam dann langsam auf den Schorische zu und gab ihm die Hand. Aber ihre Augen blickten zur Seite.

Nun hauchte er wieder in der kleinen Kammer über der Werkstatt, aus der er vor drei Jahren mit der Eise ausge-zogen war. Blumenstöße blühten an dem kleinen Fenster, die hatte ihm die Eise hingestellt.

Arbeit gab es in der Schmiede und auf den Feldern. Auf denen ging ihm die Eise zur Hand. Schaffen konnte die, es war ein Staat! Na ja, eine Schmiedstochter! ... In einer Kaffeepause, es war ein heiterer Tag, saßen sie nebeneinander, an ein Rad gelehnt. Ein wenig Schattens gab der Wand hoch. Die Lippen zusammengepreßt, tastete Schorisches Hand nach der Hand des Mädchens.

„Eise, wenn die Ernte durch ist ... Du kennst mich ja! ... Und der Meister hat's nicht dazugewillt!“

Dah er's nicht besser lazen konnte! In Berlin machten sie es feiner! Aber ehrlischer konnte es sein Mensch meinen! Einer Verhe sah die Eise nach, die sich hochschraubte. Das Mädchen brachte die Zähne nicht auselander. Aber allmäh-lich neigte sich ihr Kopf auf seine Schulter. Von der Mäd-lichkeit kam das nicht!

Da packte seine Schmiedsfaust zu. Und nach dem dritten Auf strömten ihr die Tränen über die Wangen.

„Dah mich arg lange warten lassen, Schorische! Aber ich hab immer gemerkt: so'n Kerl wie du, der findet die Heimat

wieder! ... Und“, sagte sie leiser hinzu, „auch das Herz, das für ihn schlägt!“

Der Schorische brüllte auf wie ein Stier. Miß das Mädel auf seinen Schopf. Und küßte es, bis es schlapp in seinen Armen hing.

Höher und höher war dem Meister das Wasser in den letzten Tagen gestiegen. Aber er lachte, als die beiden Hand in Hand vor ihm standen.

„Nun weiß ich doch, für wen ich mein Vebtag geschafft hab! Ihr haltet das Werk zusammen, da is mir nich bange! ... Schorische, noch einmal: Willkommen in der Heimat! ... Und das Angebot wird morgen beisteht! Ich will die Hochzeit noch erleben!“

## Ritterlichkeit.

Von Franz Molnár.

Zunächst die Umrisse der Figur, die hier auftritt, dann ganz kurz den Fall.

Es war ein Baron B., ungarischer Duarenritmeister, lange, lange vor dem Krieg. Rechtschuler in der Militär-academie. Ein Mann von zwei Meter Höhe. Der Körper: Knospen, Knochen und Haut, ohne die dünnste Fettschicht. Ungewohnt aller Magerkeit von 100 Kilogramm. Große, offene Augen. Origineller, witziger Kopf. Unbändiges Temperament, dem das Soldatenleben des Friedens zu wenig Gelegenheiten bot, sich auszutoben. Er wußte sich zu helfen. Beispielsweise hielt er sich, wie sich andere Leute hunde halten. Wölfe. Im Budapester Tiergarten hatte er vier eigene Wölfe in Pflege. Nach durchwachter Nacht führte er seine Gesellschaft, Herren in Frack, Damen in großer Toilette, um 5 Uhr morgens in Rialern nach dem Tiergarten, um ihnen seine Lieblings-tiere, die Wölfe, zu zeigen. Er hatte aus seinen dünnen Stahldrähten gewebte Handschuhe, die sog er an und zog in den Käfig hinein, zu den vier Wölfen. Er wartete sie durch-einander, küßte sich mit ihnen herum, spielte Ball mit ihnen. Von den Wölfen mußte die Gesellschaft zum Bären geben. Der Bär lebte nicht im Tiergarten, sondern in der Polz-lafarne, er hatte das Tier, als es noch ganz klein war, den Polizisten geschenkt, und diese hatten es aufgezogen. Auch hier ging er in den Käfig und führte mit dem Bären einen Ringkampf auf. Dieser Bär hatte einmal liebevoll seinen Kopf geschüttelt und bei dieser Gelegenheit war sein ganzer Stanz ein wenig auf die Seite gerückt worden. Zwei Arzte näherten die Kopfhaute wieder an den Schädel an! In allen verwidelten Unfallfällen spielte er eine Rolle. Bei allen schweren Duellen war er Duellseher. Im Boreu, im Ring-kampf Reiter. Der verwendete Reiter, den man sich denken kann. Mehr als doppelt so breit wie der vorchristliche Mädel war das Schwert, das er an der Seite trug; es auch nur anzuheben, war eine Leistung. Er blieb gern bis zum Morgen auf sah dann in der nächsten Tischgesellschaft der Schriftsteller und Künstler und hörte, mit dem neuen Staunen eines Kindes in den Augen, beiseiden zu.

Der Fall hat sich in der Nachtgasse anzutragen, die den Budapester eben als beliebter Mittagsstortio dient wie den Wiener die Rärnner Straße. Der Rittmeister schlenderte auf der Straße. Vor ihm ging ein gutaussehender, junger Mann, der eine Dame begleitete und im Gespräch mit dem Spazierherd in der Luft lachte. Als der Rittmeister an dem jungen Mann vorbeiging, schlug ihm dieser mit einer unacht-samen Bewegung seines Stodes ohne Absicht die Kappe vom Kopf. Der Rittmeister blieb stehen. Der junge Mann blinnte ihn an, erkannte ihn und wurde totentbleich. Im Augenblick umstanden etwa hundert Passanten die beiden. Jedermann glaubte, nun müsse Blut fließen. Der Rittmeister aber un-armte, bevor er noch die Kappe vom Boden aufgehoben hatte, plötzlich den jungen Mann und küßte ihn rechts und links auf die Wangen.

„Grüß Gott, du mein lieber ...“ — rief er dem Jungen zu, den er zum ersten Male im Leben gesehen hatte, griff nach seiner Kappe, häutete sie mit seinem Eisenarm in den Arm des Jungen ein und zog ihn in heiterem Gepolauer mit sich fort. Der entsetzte junge Mann ging automatisch mit ihm. Als sie die Menge hinter sich hatten, sagte der Rittmeister zu ihm:

„Jetzt werden wir noch wenigstens achtmal so Arm in Arm auf und ab spazieren und laut lachen. Jeder, der Zeuge der Szene war, muß übergenet sein, daß das ein Zufall war, und daß Sie mein Freund sind. Diese Komödie müssen wir aufführen, denn wenn es sich herumspriecht, daß jemand mit dem Duarenritmeister, die Kappe mit dem Stod vom Kopf schlug, ohne daß ich ihn getötet oder gefordert hätte, so bin ich ein verlorener Mann.“

Und er schleppte den bleichen, zu Tod erschrockenen Mann auf der Straße auf und ab, und ergaßte ihm lachend Anekdoten. Nach der zehnten Tour entließ er ihn. Dem jungen Mann fiel es erst jetzt ein, sich vorzustellen.

„Ich danke“, sprach der Rittmeister. „Ich läßt nicht das Bedürfnis einer Bekanntschaft mit Ihnen. Uebersehen Sie meine Lebenswürdigkeit nicht, denn Sie sind mir zuwider. Ich tat das Ganze nur, weil nach meiner Auffassung das Wesen der Ritterlichkeit noch immer darin liegt, was das Mittelalter für ihr Wesen ansah: in der Beschützung der Schwachen. Anders als so hätte ich Sie vor meinem Säbel nicht töten können.“

So sprach er und entfernte sich ohne Gruß.

## Erlaucht.

Stimme von Wolfgang Kemter.

Dr. Hans Wagner hatte eben seine nachmittägliche Ordina-tion beendet. Der letzte Patient war gegangen, und der junge Arzt wollte gerade die Tür des Wartezimmers schließen, als diese noch einmal geöffnet wurde und ein etwa dreißigjähriger, elegant gekleideter Mann mit hastigen, nerv-lichen Bewegungen, scharfen, aber etwas verlebten Zügen das Zimmer betrat.

„Grüß dich, Doktor! Gut, daß ich dich noch treffe. fährst du schon, ich käme zu spät. Hast du noch für einen Augenblick Zeit für mich?“

„Bitte!“

Dr. Wagner führte seinen zukünftigen Schwager, den Kaufmann Albert Niederbach, in das Ordinationszimmer hin-über, nachdem er vorher die äußere Tür für das Wartezimmer abgeschlossen hatte.

„So, nun sind wir ganz ungestört“, sprach er, dem An-kömmling einen Stuhl anbietend, „mit was kann ich dienen?“ Albert Niederbach fuhr sich mit dem Taschentuche nervös über die Stirne und begann dann: „Eine ganz dumme und fatale Sache. Vor einer halben Stunde sah ich im Café Central an meinem gewohnten Plaz und lese Zeitungen. Da stehen sich an einem Nebentische zwei Herren nieder, die ich nicht kenne, aus deren Gespräch ich aber bald entnehmen konnte daß es Finanzleute, Börslaner oder dergleichen seien. Ohne mich zu bemerken oder mich zu beachten, sprachen sie über steigende und fallende Kurse aller denkbaren Wert-papiere, dann über schon eingetretene und noch in kurzem zu erwartende Involvenzen im Geschäftslieben. Besonders der eine schien vorzüglich unterrichtet zu sein und über wertvolle Verbindungen zu verfügen. Da plötzlich hörte ich ein paar Worte, die mich wie ein elektrischer Schlag durchzuckten.

„Beitrag“, so sprach der Mann mit einer Bestimmtheit, die wohl keine Zweifel duldet, „wird in längstens zwei Monaten vollständig fertig sein. Er hat in Paris und Wien ungeheure Verluste erlitten.“ Eine Weile sah ich wie erstarrt, dann habe ich begehrt und bin gleich zu dir hergefahren. Was sagst du zu dieser Neuigkeit, Doktor? Das haben wir zwei uns nicht träumen lassen, als wir um die beiden Töchter des ein-reichen Bankiers heiraten worden. Und als vor zwei Monaten die Doppelverlobung geteiert wurde, da hatte es auch nicht den Anschein, man bestünde sich im Hause eines Mannes, dessen finanzieller Zusammenbruch so nahe bevor-stand. Wie gelangt, eine fatale Sache, die alle meine so schönen und scheinbar so sicheren Berechnungen über den Haufen wirft.“

Auch Dr. Wagner war ehrlich erschrocken. Aber nicht aus so egoistischen Gründen wie sein Schwager in spe. Wenn jener Mann im Café die Wahrheit sprach, dann drohte den Men-schen, die er liebte und verehrte, ein schwerer Schlag, dem Hause, in das er wie ein Sohn aufgenommen worden war, ein großes Unglück.

Auch Albert Niederbach hatte sich wieder erhoben. „Es geht nicht“, sprach er vor sich hin, „mich trifft keine Schuld, aber es geht nicht.“

„Wie meinst du?“ fragte Dr. Wagner etwas abwesend. „Ich glaube nämlich, daß unter solchen Umständen der Doppelverlobung keine Doppelhochzeit folgen wird. Du dürftest wohl meiner Ansicht sein.“

„Ich verstehe dich nicht.“

Albert Niederbach aber sprach kurz und hart: „Ich dachte, das wäre leicht zu verstehen. Ich sagte, unter solchen Um-ständen kann wenigstens ich Kläre heiraten mein Wort nicht halten. Ich bin leider nicht in der glücklichsten Lage, ein mittel-loles Mädchen heiraten zu können. Und ich denke, auch du, Doktor, wirst keine Frau brauchen können, deren Eltern du vielleicht vom ersten Tage an mit unterhalten mußt. Von allem anderen absehen.“

In das Gesicht des jungen Arztes flog eine dunkle Rote. Jetzt hatte er den anderen verstanden.

„Albert, das kann nicht dein Ernst sein. Ich liebe Hortense. Ob sie arm oder reich ist, hat damit nichts zu tun. Wir werden uns dann eben ein wenig bescheidener einrichten müssen, aber wir werden gerade so glücklich sein.“

Um Albert Niederbachs Lippen zuckte ein spöttisches Lächeln.

„Idealist“, spottete er. „Wenn du dir diesen Verurs er-lauben kannst, melnetwegen, ich kann es nicht. Ich brauche eine reiche Frau, sonst heirate ich nicht. Kläre ist gewiß ein geiebendes Wesen, wir hätten ein großes Haus geführt, und ich hätte mir das Leben an ihrer Seite amüßant vorge stellt, aber eine Dame mit ihren Ansprüchen und ihrer Erziehung ohne die nötigen Mittel ist für mich unerschwinglich. Und dann, ich habe große Pläne für die Zukunft. Unser Geschäft ist seit zwei Generationen in derselben Gnoe, es hat immer am ver-dammten Wende gelebt es auszuheben. Ich will aber end-lich aus dieser elenden Krämerei herauskommen, dazu brauche ich Geld, das soll mir die Mitteln meiner Zukünftigen ver-schaffen.“

Dr. Wagner wollte etwas erwidern, da klingelte das Telefon.

„Hallo, hier Dr. Wagner!“

„Grüß dich, Hans!“ Klang Hortense Feitkings Stimme aus dem Apparate. „Bitte, komme sofort zu uns. Papa ist sehr unwohl geworden. Wir haben kein Kaffee, da wurde er plöz-lich todenblaf, die Zeitung entfiel seiner Hand, und er wäre vom Stuhle gesunken, wenn ihn nicht Mama und ich hätten auffangen können. Nun liegt er bewußtlos da.“

„In fünf Minuten bin ich dort“, rief Dr. Wagner zurück. „Auf Wiedersehen!“

„Du hast gehört?“ fragte er, sich schon zum Gehen bereit machend, Albert Niederbach.

Dieser nickte.

„Ich fahre schnell mit dem Rade hinaus. Kommst du nach?“

„Verzeihe“, rief Albert Niederbach hastig und verlegen. „Ich habe um fünf Uhr eine wichtige Besprechung. Ich laße grüßen und gute Besserung wünschen.“

Dr. Wagner gab seiner Wirtschaftlerin Befcheid und fuhr wenig später auf seinem Rade davon.

Albert Niederbach aber blieb auf der Straße stehen und atmete tief auf.

„Die Katastrophe scheint näher zu sein, als man denkt. Vielleicht darum diese plötzliche Erkrankung. Gut, daß ich davon erfuhr, aber es war höchste Zeit“, murmelte er und schlug den Weg in die innere Stadt ein. ...

Als Dr. Wagner das Feitkingsche Landhaus betrat, wurde er von seiner Braut empfangen. Die Lebenden wechselten einen herzlichen, aber kurzen Gruß, dann führte Hortense Feitking ihren Verlobten in das Schlafzimmer der Eltern, wo sich Frau Feitking und ihre ältere Tochter Kläre um den noch immer bewußtlosen Vater sorgten. Sie atmeten auf, als Hans Wagner erschien.

Dessen Bemühungen gelang es bald, den alten Herrn wieder ins Bewußtsein zurückzuführen. Nach eingehender Untersuchung sprach der junge Arzt: „Es ist, wie ich es mir gleich dachte, keine zu irrenden Befürchtungen Anlaß gebende Erkrankung, sondern die Schuld an diesem Unwohl-sein trägt eine vollkommene Ueberarbeitung. Deine Nerven, Papa, haben gekräftigt.“

Da rief Frau Feitking vorwurfsvoll: „Siehst du, Doktor, ich habe dich immer gebeten, dich in deinem Alter nicht so an-zustrengen, aber du hast mich immer ausgelacht. Weißt du, Hans, seit Herr Feinden erkrankte, hat sich Papa unbedingt zu viel zugemutet.“

„Darum wird nun eine gehörige Ausspannung nötig werden“, sprach Dr. Wagner; Frau Feitking und ihre Tochter schlossen sich dieser Meinung lebhaft an.

Als des Arztes Anwesenheit nicht mehr nötig war, machte er noch die übliche Besuchsrunde, den Abend verbrachte er aber wieder bei Feitkings. Der alte Herr schloß sich schon wieder wohl und nahm an der Unterhaltung regen Anteil.

Als dann Dr. Wagner, wie er versprochen hatte, gegen neun Uhr des nächsten Tages noch einmal nach dem Kranken sehen wollte, fiel ihm gleich die erste Miene seiner Braut auf, die ihn schon im Stegenhause erwartete.

„Papa geht es doch nicht schlechter?“ fragte er besorgt. „Nein, er wartet mit Unbehagen auf dich da er am liebsten heute schon wieder ins Geschäft ging. Aber wir haben sonst etwas Unangenehmes erlebt.“

„Darf ich wissen?“

„Albert Niederbach schrieb heute an Kläre und bat sie, ihm ihr Wort zurückzugeben. Er hätte gefunden, daß ihre Charaktere nicht zusammenpaßten, auch hätte er sich über seine Gefühle einer Auskunft hingegen und für Liebe gehalten, was nur aufrichtige Freundschaft und Achtung sei. Und wie die vielen Phralen alle blieben, deren er sich überreichlich be-diente. Kläre ist in furchtbaren Erregung. Ich glaube aber, mehr wie die Enttäuschung fürchtet sie, nun der Gegenstand des Stadigspraches zu werden.“

Da rief Doktor Wagner kurz: „Sie soll froh sein, daß es so gekommen ist.“

„Hans, wie so? Ich verstehe dich nicht.“



# Wenn eine schöne Frau liebt!

Von Ernst Klein

(12. Fortsetzung)

Wenn nun, verehrte Anwesende, durch den unglückseligen Schuß, der aber abgewert werden mußte, die vorgesehene Lösung erschwert wird, so ist das nicht die Schuld des Vaterlandes und seiner Regierung. Als ich mich gestern abend entsaß, der heutigen Sitzung des Hohen Hauses beizuwohnen, hatte ich die wohlbegründete Hoffnung, dem Hohen Hause mitteilen zu können, daß die Affäre erledigt ist. Leider ist mir dies gegenwärtig unmöglich. Ich erwarte aber, daß man auf der anderen Seite ebenso ruhig Blut bewahren wird, wie wir, und daß wir auch über diese Komplikation ohne weiteres hinwegkommen. Ich stehe nicht an, zu erklären, daß ich insofern mit der Gefandten der betreffenden Macht eine längere Unterredung hatte, in der ich den letzten Willen Valerius betonte, unbeschadet aller seiner Rechte und seiner Ehre an der friedlichen Lösung mitzuwirken. Ich bitte das Hohe Haus und das ganze Land von dieser Stelle aus, Vertrauen zur Regierung zu haben und unsere Bemühungen, den Frieden zu erhalten, in seiner Weise zu fördern. Ich wiederhole nochmals: Wir wollen den Frieden, aber wir wollen ihn so, daß er uns zur Ehre gereicht!

Begeisterter Jubel. Die Abgeordneten wie die Tribünenbesucher stießen Beifall. Die Beachtung schloß zu einer Rundschau für Anstalt an, der grad und stolz aufgerichtet auf seinem Platz stand und den Sturm an sich heranbrauchen ließ. Er war kein Mann, der sich von momentanen Stimmungen hinreißen ließ, den aufwallende Massenacühle spüren konnten. Ein wirklicher Führer.

Nach ihm sprach Lopez. Fräulein der Gegenlag zwischen den beiden Gegnern! Anstalt ernt, lebendwürdig dabei, vornehm und überlegen. Lopez, der Mann des Volkes, brutal, seiner Persönlichkeit zu sehr bewußt für den Geschmack vieler seiner Kompatrioten.

Lopez sprach nicht so diplomatisch wie das Oberhaupt des Staates. Er nannte die Dinge beim richtigen Namen und nahm kein Blatt vor den Mund.

„Ich kann mir nicht denken, daß Ojeda, das weiß Gott, den Frieden und die ruhige Arbeit ebenso notwendig hat, wie jedes andere Land des lateinischen Amerikas, mit uns Handel anfangen will, weil wir einen feinen Spione erwischt haben. Auf jeden Fall scheint der Agent der ozeanischen Regierung, dieser unheimliche Oberleutnant Alcedo, sein hervorragendes Geschick zu sein, sonst hätte er ruhig abgemartet, was mit ihm geschieht. Wäre er nicht davon gelaufen, so würde man ihn jetzt um diese Zeit in Freiheit gesetzt haben. Und auch alles andere wäre erledigt gewesen. Die Narren, die sich an Wein und patriotischen Phrasen betraufen und Irrendung in ihren Trüben sich ihre Nase- und Revolutionsgedanken aufheben, würden dann um ihr Vergnügen gekommen sein.“

Seine große, mächtige Stimme dröhnte durch den weiten Saal. Aber sie hielt das Auditorium nicht wie sonst. Un-

ruhe war in den Reihen der Abgeordneten, irgend etwas Unschönes, Ungerechtes ist in ihnen. Die sie nicht zur Ruhe kommen. Selbst die eigene Partei Lopez hielt heute nicht so still, wie sonst, wenn der große Führer sprach und donnerte. Er selbst spürte das. Wuchte es sich nicht zu erklären, wurde unsicher, verlor zweimal den Boden. — Ein Redner, wie er, konnte natürlich kein Manuskript, sprach aus dem Stegreif, aus dem Kermel heraus. Je unvorbereiteter, desto besser. Das Temperament mußte ihn selbst fortreißen, dann rief er auch die Hörer fort. Aber heute versagte er. Begann zu flöttern zu stammeln. Wurde anstatt sarkastisch plump, höhnisch, wurde blass, wo er geistreich sein wollte. — — — Vergebens versuchte er, das Häßlein seiner Getreuen durch den Blick zu halten. Sprach in sie hinein. Schrie in sie hinein. Betäubtheit, Disziplinlosigkeit rierte ihm aus ihren Häuten entgegen. — — — Was war das?

Aber er war ein Kämpfer, der fiel, wo er stand. Er blieb auf der Tribüne und laute, was er zu sagen für seine Pflicht hielt. Keinen Krieg gegen Ojeda! Keine Bewilligung von Geldmitteln, Munition, und was sonst immer für Kriegsgeräte! Friede! Friede!

Rein Bravo, kein Handklopfen dankte ihm, als er endlich fertig war. Er schloß die Augen und ließ sich zurück, ganz vorn auf der ersten Bank vor der Rednertribüne. Schwach stand ihm auf der Stirn. — Er hörte das Murmeln, das Raunen hinter sich. Döllige Maria, was war geschehen? Er sollte es alsbald wissen!

Der nächste Redner war niemand anders als der Kriegsminister. Abermals eine Uniform, weksam nach dem Ansehen, der auf einmal so lässlich verlag hatte. Munter, arautpflü, Soldat vom Schmetel bis zur Sohle, sprach kurz und knapp:

„Ojeda kann eine Armee aus Feld stellen, die um zwölf Divisionen stärker ist als die unsrige. Die Artillerie, besonders die schwere, ist der unsrigen weit überlegen. Wenn ich heute vor dem Hohen Hause erische und nur das Aller-notwendigste verlange, so erfülle ich eine Pflicht, deren ich mich schon längst hätte entledigen müssen. Wir müssen die neuen Geschütze haben, die so lange schon ablieferungsbereit dastehen. Ich muß endlich die Erlaubnis bekommen, die Armee so auszubilden zu können, wie es notwendig ist. Dieser Zwischenfall, den ich selbst bedauere, wird nicht zum Kriege führen — ich selbst als Soldat wünsche es nicht. Aber er hat uns gezeigt, wie die Dinge liegen! Wir können nicht länger den Kopf in den Sand stecken und lammern, wir leben nicht!“

Allgemeine Zustimmung. Lautes Bravo! Lohar Applaus. Bewundert sah Lopez um sich. Er beariff noch immer nicht. Als dann der nächste Redner kam, ein Mann seiner eigenen Partei.

„Ich kann heute leider nicht mit meinem verehrten Parteiführer, Don Lopez, übereinstimmen wie sonst. Wir dürfen nicht um jeden Preis den Frieden verlangen. Wir müssen zeigen, daß wir wissen, was wir unserer Ehre schuldig sind! Ehre über alles! Ein Land, das seine Ehre nicht zu verteidigen weiß, hat keine Existenzberechtigung mehr!“

Das Wort schlug ein. Das ganze Haus war auf den Beinen. Schrie und trampelte. Selbst Anstalt mußte sich erheben und dem Redner Beifall klatschen. Lopez stand da und sah um sich wie ein wildes Tier.

Zum Schluß der Redner der Opposition Don Manuel Christol. Nicht kanatisch und berückelt wie Lopez, jovial, Braubseigneur, ein Mann der weiten Steppen und großen Gedanken.

„Ich wundere mich nicht, daß mein verehrter Kollege Lopez so sehr auf den Frieden bedacht ist. liegt doch seine Ankaufplantage allzu nahe an der Grenze —“

Das war Lopez zu viel. Er sauste auf und ging auf den Redner los. Wilder Tumult.

„Jetzt ist es interessant,“ sagte oben auf der Tribüne Marfeldt zu Lucu. „Endlich etwas Giltipfeiler in dem Gericht. Diese passifische Sauce wurde auf die Dauer etwas langweilig.“

„Was wird geschehen?“ flücherte sie zurück.

„Was wir wollten. Lopez wird überstimmt werden, die Geschütze bewilligt und die Senjoren Reiles und Ferrino werden auf jeden Fall ihr Geschäft machen. Sehen Sie nur, wie Ferrino sich die Hände reibt! Er hat seine Nase —!“

Die Sitzung schloß, wie Marfeldt es vorausgesagt. Alles, was Runter verlangte, wurde bewilligt, sowohl die sechs Automobilgeschütze, wie die Ausrüstung eines Flugzeugregiments. Ein besonderer Kredit wurde festgesetzt zur besseren Ausgestaltung der Manöver. Runter strahlte. Das Haus war außer sich vor nationaler Begeisterung. Lopez war ein geschlagener Mann — — —

Traufen vor dem Parlament wartete geduldig die Menge in der senkenden Mittagshöhe. Von Zeit zu Zeit wurden ihr Nachrichten überbracht, die sie stets mit lauten Covivas begrüßte. Als dann Anstalt mit seinen Garderellern wieder abfuhr, brauchte neue Begeisterung über den Platz.

„Es lebe Anstalt! Nieder mit Lopez, dem Verräter! Nieder mit Ojeda!“

Auf der Treppe fand sich Ferrino zu Lucu und Marfeldt.

„Die Sache hat geklappt, nicht wahr?“ knurrte er. „Sie haben mir die richtigen Leute ausgesucht. Marfeldt. Das muß ich Ihnen zubilligen. Weiß der Teufel, Sie kennen meine Landsleute besser als ich. Sie haben beinahe genau auf den Kopf den Preis bestimmt, den jeder einzelne kostet! Großartig! Lopez — — — Herrgott, wenn ich nur an ihn herankönnte —!“

„Was wollen Sie noch mehr? Wenn je ein Mann geschlagen wurde, so ist es Lopez heute!“

Ferrino nickte und zündete sich eine seiner schwarzen Zigarren an.

„Haben Sie Reiles nicht gesehen? Er hat gesagt, er wird ins Parlament kommen, aber er ist nicht erschienen —“

„Vielleicht ist er im Büro zurückgeblieben worden!“

„Ich habe dorthin telephoniert, in die Fabrik hinaus — nirgends anzutreffen. Ich gehe in den Klub — fahren Sie in die Villa hinaus?“

„Jawohl, Herr Ferrino!“

„Mut. Dann lagen Sie ihm, daß ich ihn im Klub erwarte.“

„Jawohl.“

„Ich empfehle mich Ihnen, anädige Frau.“

Und mit der Miene eines Mannes, der die Welt in der Tasche hat, stampfte Ferrino die Treppe hinunter.

(Fortsetzung folgt.)



## Die große Würzekraft

ist ein besonderer Vorzug von MAGGI® Würze.  
Schon wenige Tropfen geben Suppen, Soßen, Gemüsen und Salaten unvergleichlichen Wohlgeschmack. — Durch diese Ausgiebigkeit ist MAGGI® Würze sehr billig im Gebrauch. Verlangen Sie aber ausdrücklich

# MAGGI® Würze



### W. Kelling

reinigt Frühjahrs-Mäntel und Kleider

### Geschäftsdrucksachen

in einer- und mehrfarbiger Ausführung, schnell und preiswert. Man verlange den Besuch unseres technischen Betriebs

Graphische Kunstanstalt - Piesch & Reichardt Dresden-N., Moritzstraße 28-32 Vertikal- & Cammelnummer 20241

### W. Kelling

wäscht, spannt u. appetriert GARDINEN und STORES

Laufend das Neueste

in entzückenden

## Frühjahrs-Hüten

aller Preislagen

auch für den verwöhntesten Geschmack!

Vertrieb des

# Padeberger Hutfabrik

Dresden-A. Moritzstr. 3

Größtes Spezialhuthaus am Platze

Billigste Preise / Bitte überzeugen Sie sich / Reichste Auswahl!

## Über Nacht

während Du schläfst, löst sich in der Thompson-Lauge der Schmutz von Deiner Wäsche. — Kein überschnelles Ausbeizen der Stoffe findet statt, denn dieses würde die Wäsche angreifen und in Kürze vernichten. Schöne Deine Wäsche und nimm



## Dr. Thompson's Seifenpulver

# Grosse Mengen Linoleum



**Linoleumläufer** 47 cm breit Serie I Meter 2.80, Serie II Meter 2.90  
**Linoleumläufer** 90 cm breit Serie I Meter 3.75, Serie II Meter 3.85  
**Linoleumläufer** 110 cm breit Serie I Meter 4.75, Serie II Meter 4.85  
**Linoleumläufer** 133 cm breit Meter 5.75, 100 cm breit 5.85  
**Tischlinoleum** 130 cm breit Mtr. 4.80, 100 cm breit Mtr. 3.90, 65 cm breit Mtr. 3.00

**Linoleum** einfarbig braun, verschiedene Stärken, 200 cm breit . . . Quadratmeter 6.60, 5.95, 4.85, 4<sup>00</sup>  
**Linoleum** 200 cm br., bedr. Parkett u. mod. Muster, Quadratm. 3.95, 3<sup>30</sup>  
**Granitlinoleum** durchgedruckte Farben, verschiedene Stärken . . . Quadratmeter 5.75, 5<sup>25</sup>  
**Inlaidlinoleum** 1,5 mm stark, 200 cm breit, Particoupons mit kleinen Fehlern . . . Quadratmeter 5.90, 5<sup>90</sup>  
**Siragula** der neue linoleumarige Fußbodenbelag, 200 cm breit . . . Quadratmeter 2<sup>10</sup>

**Linoleumteppiche** mit kleinen Fehlern **19<sup>80</sup>**  
 Inlaid-Muster durchgedruckt, reichgemust. Perser- u. moderne Muster  
 Größe 200/300 Größe 200/270 Größe 200/250 Größe 150/200  
 42.- 36.- 33.-

## SOLIDE Bettstellen

**Reformbetten** mit starker Patentmatr., 90 x 190 gr. 29.00, 80/180 gr. 26<sup>00</sup>  
**Reformbetten** mit reicher Messingverzierung, 90 x 190 grob, 43.-, 28<sup>00</sup>  
**Reformbetten** bes. stab. Ausst. m. Fußbr., Patentm. m. 24 Fed., 43.00, 36<sup>00</sup>  
**Anliegetrauzen** 3 teilig, m. Keil, gestr. Dreil., Altrickoll., 34.-, 26<sup>00</sup>  
**Harmonikabetten** offen als Bett zusammengeklappt als Dank, 16<sup>50</sup>  
**Gastbetten** zusammenklappbar, mit Dreilpolster 24.-, mit Juteolster 19<sup>50</sup>

## Besonders preiswerte Steppdecken

**Steppdecken** für Kinderwagen, einfarbig oder bunt gemustert 6.80, 3.90, 2<sup>25</sup>  
**Steppdecken** Oberseite Satin, Rückseite Trikot, 9<sup>50</sup>  
**Steppdecken** beide Seiten Satin, Füllung gute Halbwole, 19.-, 14<sup>00</sup>  
**Steppdecken** Oberseite bunt, Satin, Rückseite uni Satin, 28.-, 17<sup>50</sup>  
**Steppdecken** beide Seiten la. Satin, gute Wollfüllung, 39.-, 29.-, 24<sup>50</sup>  
**Dauendecken** bekannt gute Ausfüh., beiderseits uni Satin 98.-, 85.-, 68<sup>00</sup>

# MESSOW & WALDSCHMIDT

WILSDRÜFFER STRASSE

**Riese Cigarren** sind doch gut und preiswert  
 1889  
 Verkaufsstellen in Dresden  
 Im Hauptbahnhof  
 Prager Str. Unterführung  
 Viktoriahaus  
 Schloßstraße  
 in Zwickau Hauptmarkt  
 in Gorlitz Berliner Str. 56

## Wo kauft man sein Fahrrad?

Dort natürlich, wo der Name des Rades für Qualität bürgt, wo der Name der Firma als besonders billige Einkaufsquelle gilt.  
**Schmelzer** ist eine solche.  
**Kaufen Sie dort Ihr Rad!**  
 Schmelzer  
 G. m. b. H.  
 Ziegelstraße 19

**Hermann Görlach**  
 Dresden A. 16  
 Dürerstraße 44  
 Fernspr. 33702  
 Stets preisgünstige Rückladegelegenheiten

**TAPETEN** in jeder Preislage  
**Franz Schlote**  
 Tapeten-Spezialhaus  
 Waisenhausstr. 36, nahe Georgplatz  
 Fernsprecher 14134

Seden Sonnabend neu!  
**Münchener Illustrierte Presse**  
 Die große aktuelle Wochenschau in Wort und Bild  
 Reichhaltiger Unterhaltungsteil  
 Spannende Romane  
 Wig- und Rätsel-Ges.  
 Einzelnummer 20 Pfennig  
 Zu beziehen durch den Zeitungsverhandlungsbereich des An- und Auslandes  
 Abonnementsbestellungen (vierteljährl. M. 2.40) durch die Filialen der Münchener Neuesten Nachrichten und Münchener Illustrierten Presse, die Postanstalten und den Verlag der beiden Blätter  
**Knorr & Hirth, G. m. b. H., München**  
 Sendlingerstraße 80

**Kostenloser Wohnungstausch**  
**J. Handrack**  
 Dresden, Stephaniensplatz 4  
 Fernspr. 32018 • Filiale: Dr.-Kl. Zschachwitz  
**MOBELTRANSPORT, SPEDITION \* LAGERUNG**

**Billiger**  
 als das Selbstwaschen in den meisten Lohn-Wäschereien und weit angenehmer für Sie ist es Ihre Wäsche der  
**Großwäscherei**  
**Dürerstraße 44**  
 unter Berechnung nach Gewicht zu übergeben. Diese soll auch aus Vororten ab und liefert am folgenden Tage sowohl Tagwäsche als auch schrankfertige Wäsche zurück.  
 Fernsprecher 39218 und 32702